1895. **Der Gesellige.** No. 60.

Dienstag, 12. März. 69. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. **General-Anzeiger** für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, **kostet** für Graudenz in der Expedition und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die Kolonelzeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklamentheil 50 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei, Gustav Lewy. Culm: C. Brandt. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampnau. Marienwerder: R. Kanter. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning u. F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Thorn: Justus Wallis. Znin: Gustav Wenzel.

Umschau.

Ein Pariser Blatt, die „Mémoir. Diplom.", veröffentlicht ein Telegramm aus Berlin, wonach Kaiser Wilhelm angeordnet haben soll, daß die Festlichkeiten in Kiel auf mehrere Tage ausgedehnt werden. Es seien über 500 hervorragende Persönlichkeiten, fremde und einheimische, eingeladen worden, welche während der ganzen Dauer der Festlichkeiten die Gäste des Kaisers seien. Die deutschen Schiffe, welche in Kiel die Honneurs machen werden, sollen erst noch bestimmt werden. Aber auf jeden Fall habe der deutsche Kaiser die Anordnung getroffen, alle deutschen Schiffe, deren Namen geeignet sein könnten, fremde Staaten an unliebsame Ereignisse zu erinnern, von der Feier fernzuhalten.

Diese letztere Mittheilung von zarter Rücksichtnahme steht auf derselben Höhe der „Glaubwürdigkeit" wie eine naive Mittheilung der Pariser Agentur Havas, daß die Kieler Feier nicht auf den Jahrestag der Schlacht von Waterloo (18. Juni) gelegt werden sollte. Natürlich, damit die Franzosen nicht an diesen trüben Tag erinnert würden! Nun, mögen die Franzosen ihre Phantasie über das Maaß deutscher Zuvorkommenheit ausbreiten.

Ein hoher Grad von Einfalt würde dazu gehören, den französischen Flotten-Besuch bei der Eröffnung des Nord-Ostseekanals für ein Zeichen der Versöhnlichkeit zu halten. Selbst Pariser Regierungsblätter erklären ja ausdrücklich, der Beweis französischer Höflichkeit sei nicht als Verzicht auf die „unverjährbaren Rückforderungen der Nation" auszulegen. Das Alles versteht sich von selbst für Jeden, der die Franzosen kennt.

Bei der letzten Berathung des Militär-Haushalts in der französischen Deputirtenkammer war viel von Deutschland die Rede. Hauptsächlich handelte es sich um die Frage, wie das französische Heer einzurichten sei, damit es nicht blos zur Landesvertheidigung, sondern vielmehr zum Angriffskrieg gegen Deutschland dienen könne. Der Ausschußberichterstatter Jules Roche wies nach, daß die Franzosen trotz der 12 Milliarden, die sie seit dem letzten Kriege auf die Verstärkung ihrer Militärmacht verwendet haben, noch nicht schlagfertig genug seien, um sofort nach der nächsten Kriegserklärung bei uns Besuch abzustatten, anstatt unsern Besuch zu empfangen. Es wurde viel von den beiderseitigen Beständen geredet, und Jules Roche behauptete, daß die französischen Soldaten mehr auf dem Papier, als in Wirklichkeit existirten. Der französische Kriegsminister, General Zurlinden (ein geborener Elsässer), zeigte sich allerdings vertrauensselig. „Was die Frage anbetrifft, ob das deutsche Heer dem französischen, oder das französische dem deutschen überlegen sei", so rief er heiter, „so ist dies ein kleines Problem, dessen Lösung der nächste Krieg bringen wird". Indessen fand auch der Chef der französischen Armee eine Erhöhung der Präsenzziffer wünschenswerth. Es sollen nur 100000 Mann jährlich mehr unter die Fahnen eingestellt werden! Das kostet jährlich nur 100 Millionen mehr. Eine Lappalie für französischen Patriotismus, aber wo brauchbare Leute hernehmen? Für 1896 ist die Reform schon in Aussicht genommen.

Am Sonnabend kam es in der Deputirtenkammer zu einem kleinen Skandal. Der Sozialdemokrat Joude rügte die Entlassung eines Landwehroffiziers wegen sozialistischer Anschauungen. Wenn man nicht berechtigt sein soll, zugleich Sozialist und Patriot zu sein, so bleibe dem Sozialisten nichts übrig, als aus dem Vaterlande herauszugehen. (Lärm) Der Kriegsminister erklärte, über diese Angelegenheit nicht informirt zu sein, die Militärbehörde dürfte wohl recht gehandelt haben. Der Sozialist Faberot theilte darauf mit, der Offizier sei entlassen worden, weil er dem sozialistischen Kongresse beigewohnt habe, der den Weltfrieden verlangt. Diese Ideen seien edler, als jene, die die Bürger bewaffnen und tödten wollen zur Vertheidigung eines leeren Wortes, das „Vaterland" heißt. (Ungeheurer, minutenlanger Lärm; das Centrum verhindert durch Geschrei und Pultklappen den Redner daran, seine Aeußerung zu erklären. Stürmische Rufe ertönen nach Censur.) Der Präsident: Die Kammer selbst hat die ausgesprochenen Worte gerichtet. Ich fordere den Redner auf, die Tribüne zu verlassen. (Stürmischer Beifall.) Faberot verläßt die Tribüne.

Der Brodneid, der sich unter dem Mäntelchen des Patriotismus verbirgt, hat diesen Sonntag zu einer bösen Scene geführt, die an das Blutbad von Aigues Mortes mahnt. Der Bauunternehmer Gill, welcher für die Arbeiten am Fort Pont-St.-Vincent (im Moseldepartement) Italiener angeworben hatte, wurde von französischen Arbeitern mit Steinwürfen angefallen. Der Wagen wurde zertrümmert, Gill mußte auf die Mairie flüchten. Gensdarmerie stellte die Ordnung wieder her. Die Italiener verließen sodann infolge von Bedrohungen und Beschimpfungen Seitens der Bevölkerung sofort Pont-St.-Vincent.

Ein großer Schuhmacherstreik droht in England auszubrechen. In Folge verwickelter Streitigkeiten zwischen Fabrikanten und Arbeitnehmern über die Anwendung von Maschinen und einige andere Punkte, hat der „Nationale Schuharbeiterbund" die Arbeiterschaft aufgefordert, am 16. März in den Ausstand einzutreten. An dem Streik sind 200000 männliche und weibliche Arbeiter, darunter 20000 in Leicester und 9000 in Northampton betheiligt. Die Fabrikanten haben die Anrufung eines Schiedsgerichts abgelehnt, indem sie darauf hinwiesen, daß die Arbeiter frühere schiedsgerichtliche Entscheidungen nicht respektirt haben. In Leeds, einer großen Schuhmacherstadt Englands, wo die Arbeiter die Arbeit niederlegen wollten, sind ihnen zu ihrer nicht geringen Verwunderung die Fabrikanten zuvorgekommen und haben die Kündigung in den Werkstätten angeschlagen. Diese Woche wird die Kündigung fällig, und dann beginnt das alte, längst bekannte Drama voller Jammer und Elend.

Am 6. Mai sollen in allen größeren Städten Deutschlands, wo die „Konfektion" heimisch ist, öffentliche Schneider-Versammlungen stattfinden, die über die Forderungen der Konfektionsschneider beschließen sollen. Es handelt sich um die Einführung eines gemeinschaftlichen Lohntarifs, Verkürzung der Arbeitszeit und um die Errichtung von Betriebswerkstätten, wovon man sich eine Lohnerhöhung verspricht. Der 1. Mai wird vermuthlich von den Sozialdemokraten benützt werden, um für die Forderungen der Schneider zu agitiren.

Die Umsturzkommission des deutschen Reichstages ist am Sonnabend in die Berathung des zweiten Theils der Umsturz-Vorlage eingetreten, der eine Abänderung des Militärstrafgesetzbuches vom Jahre 1872 vorschlägt. Der Entwurf der Umsturzvorlage will eine Erweiterung des § 42, Absatz 2, und zwar dahin, daß das militärehrengerichtliche Nachverfahren auf Dienstentlassung oder Degradation auch dann angeordnet werden kann, wenn von den bürgerlichen Gerichten gegen Personen des Beurlaubtenstandes wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt oder wegen Vergehen oder Verbrechen wider die öffentliche Ordnung auf mehr als sechs Wochen Gefängniß erkannt ist. Hierzu beantragte der Abg. v. Buchka (kons.), diese Bestimmung auch auf Abschnitt 1 (Hochverrath und Landesverrath), Abschnitt 2 (Beleidigung des Landesherrn) und auf Abschnitt 3 (Beleidigung von Bundesfürsten) auszudehnen, und zwar auch dann, wenn auf Festungshaft von mehr als sechs Wochen erkannt ist. General-Auditeur Ittenbach begründete die Regierungsvorlage und erklärte zum Schluß, daß die Regierung dem Antrage Buchka sehr sympathisch gegenüberstehe. Abg. Bebel (Soz.) charakterisirte die Verschärfungen als unerhörte Erweiterungen der Militärjustiz auf im Civilverhältniß begangene strafbare Handlungen. Hiergegen müsse sich jeder Freund der bürgerlichen Freiheit erklären. Man werde auf Grund dieser Bestimmungen gerade gegen Anhänger der Sozialdemokratie besonders streng vorgehen; sehr leicht könne es aber auch z. B. dem Redakteur eines freisinnigen Blattes passiren, im Falle der gerichtlichen Bestrafung wegen abfälliger Kritik von militärischen Einrichtungen, noch nachträglich von der im § 42 ausgesprochenen militärischen Ehrloserklärung getroffen zu werden. Strafbare Handlungen politischer Natur, die in der bürgerlichen Welt nicht als unehrenhaft gelten, wolle man nach militärischem Begriff entehren. Nach längerer Debatte wurde die Regierungsvorlage in der vom Abg. Buchka beantragten Verschärfung mit 19 gegen 6 Stimmen angenommen. Die nächste Sitzung findet Dienstag Vormittag statt.

Die Abgg. Boettinger (nl.) und Vopelius (freik.) haben im preußischen Abgeordnetenhause folgenden Antrag eingebracht:

„Die königliche Staatsregierung zu ersuchen, in Ergänzung des Kommunalsteuer-Gesetzes vom 14. Juli 1893 noch vor dem 1. April d. Js. gesetzliche Vorschriften herbeizuführen, wonach bei der Heranziehung der Steuerpflichtigen zur Einkommensteuer in ihren Wohnsitzgemeinden dasjenige Einkommen, welches den Steuerpflichtigen aus Grundvermögen, Handels- oder gewerblichen Anlagen und Handels- oder Gewerbebetrieb, sowie aus der Betheiligung an dem Unternehmen einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung in außerpreußischen deutschen Staaten liegenden Gemeinden zufließt, von der Besteuerung frei zu lassen ist."

Die Kommission des Abgeordnetenhauses für die Vorlage betr. Einrichtung einer Generalkommission in Königsberg hat ihre Berathung beendet. Mit großer Majorität wird beschlossen: Das Haus der Abgeordneten wolle bei Zustimmung zu dem Gesetzentwurfe erklären:

1. Von der Erklärung der königl. Staatsregierung, im Wege der Anweisung dafür Sorge tragen zu wollen, daß vor der Gründung von Rentengütern der Beirath ortskundiger, von dem Kreisausschuß zu bezeichnender Sachverständiger eingeholt wird, ist mit Befriedigung Kenntniß zu nehmen.

2. Eine gesetzliche Abgrenzung der Zuständigkeit der Generalkommission von derjenigen der Behörden der allgemeinen Landesverwaltung ist nothwendig und zwar nach der Richtung, daß unter Sicherung der der Generalkommission zur Lösung ihrer Aufgaben nöthigen obrigkeitlichen Befugniß im Uebrigen die Zuständigkeiten der Behörden der allgemeinen Landesverwaltung, insbesondere der Selbstverwaltungsbehörden, thunlichst gewahrt und namentlich den nach dem Gesetze vom 25. August 1876 zur Mitwirkung bei Neuansiedelung und der Einrichtung von Kolonien berufenen Organe der Selbstverwaltung eine entsprechende Mitwirkung gesichert wird.

3. Es wird die Erwartung ausgesprochen, daß die Staatsregierung dem Landtage spätestens in der nächsten Session einen bezüglichen Gesetzentwurf vorlegen wird.

Landesökonomie-Kollegium.

C Berlin, 9. März.

Im Anschlusse an die Verhandlungen des deutschen Landwirthschaftsrathes begann heute die des königlich preußischen Landesökonomie-Kollegiums unter Vorsitz des Ministerial-Direktors Sterneberg und bei Anwesenheit des Landwirthschaftsministers Frhrn. v. Hammerstein. Der Minister begrüßte die Versammlung mit einer Ansprache, in der er zunächst bemerkte, daß in Folge des Gesetzes über die Landwirthschaftskammern das Kollegium möglicherweise zum letzten oder doch zum vorletzten Male in seiner gegenwärtigen Zusammensetzung tagen werde. Er hofft indeß, daß er den jetzigen, durch das Vertrauen der landwirthschaftlichen Kreise in ihre Stellung berufenen Mitgliedern auch bei der künftigen Zusammensetzung vollzählig wieder begegnen werde. Was die gegenwärtige Lage betreffe, so sei dieselbe zweifellos hochkritisch. Das werde vom Kaiser, wie von der Reichsregierung im vollen Umfange anerkannt, und deshalb sei es um so mehr nothwendig, daß sich die Regierung des Beirathes derjenigen Interessenvertretungen bediene, die schon seither dem Minister als Beirath zur Seite standen. Er halte es aber auch für politisch klug, daß sich die Regierung in einer so schweren und verantwortungsreichen Zeit eine möglichst breite Rückendeckung schaffe, und das könne sie am Besten durch Benutzung des Rathes und Beistandes von Sachverständigen aus den Kreisen der Interessenten. Das Kollegium möge nunmehr seine zur Vorbereitung der Berathungsgegenstände gewählten Kommissionen durch Zuziehung von Sachverständigen aus Wissenschaft und Praxis vervollständigen, und er bitte die Mitglieder, in dieser schweren Zeit ihre ganze Arbeitskraft den an sie herantretenden Aufgaben zuzuwenden, das werde nicht leicht, aber segensreich sein. Bei der ernsten Zeit habe die Regierung dringende Veranlassung, Alles zu thun, was geeignet ist, den acuten Charakter der Krisis abzuschwächen und in manchen Dingen auch Abhilfe zu schaffen. Aber je ernster diese Pflicht sei, um so ernster müsse auch die Prüfung der vorgebrachten Wünsche und Forderungen sein. Man dürfe nicht vergessen, daß die Verantwortlichkeit für die Ausführung und den Erfolg auf die Regierung falle, und wenn deshalb die Regierung nicht alle vorgebrachten Wünsche erfülle, so möge man immer erwägen, daß die Regierung zwar helfen will, daß es aber fraglich sei, ob sie auch immer auf dem vorgeschlagenen Wege helfen kann. Der beste Wille sei vorhanden, auf breitester Grundlage und in enger Fühlung mit den Interessenvertretungen an die Besserung der Lage heranzutreten, und so könne man hoffen, mit Gottes Hilfe die Krisis zu überwinden.

Es folgte die durch das Ausscheiden des jetzigen Landwirthschaftsministers aus dem Kollegium nöthig gewordene Wahl des zweiten Vorsitzenden; dieselbe fiel auf den Landeshauptmann von Schlesien, v. Röder-Oberellguth.

Sodann begann die Verhandlung über Maßregeln gegen die Tuberkulose des Rindviehes, der Schweine und der Ziegen. Den Schwerpunkt der Erörterung bildete die vom Minister aufgeworfene Frage, ob es angezeigt ist, die angekörten oder die mit Staatssubventionen aufgestellten Bullen durch Tuberkulinimpfung auf Tuberkulose zu prüfen, sowie die Fütterung der aufzuziehenden Kälber mit sterilisirter Milch zu bewirken. Es sprach Geheimrath Professor Schütz von der thierärztlichen Hochschule. Nach dem derzeitigen Stande der Wissenschaft sei die Wahrscheinlichkeit, daß die Tuberkulose durch das Vaterthier übertragen werden könne, äußerst gering. Eher sei eine Vererbung der Empfänglichkeit für die Krankheit anzunehmen. Wo sich die Krankheit entwickele, sei sie im Stalle vorhandenen Keimen zuzuschreiben oder auf die verfütterte Milch zurückzuführen. Auf Grund dieser Ausführungen stellte Geheimrath Dr. Thiel den Antrag:

„Es dürfte sich empfehlen, die mit Hilfe von Staatsmitteln angeschafften Bullen nur dann zur Zucht zu verwenden, wenn bei ihnen nach der Einspritzung des Tuberkulins entweder keine oder nur eine ganz geringe Reaktion eingetreten ist. Es dürfte sich empfehlen, an Kälber nur Milch zu verfüttern, die auf 85° C. erwärmt ist."

Auf Antrag des Grafen Bernstorff-Wehningen wurde ferner beschlossen:

Die königliche Staatsregierung zu ersuchen: 1. Schritte zu thun, um die Versicherung gegen Verluste beim Impfen von Viehbeständen oder von importirtem Zuchtmaterial zu ermöglichen oder zu erleichtern; 2. zu erwägen, ob nicht durch gesetzliche Bestimmungen oder Verordnungen den Sammelmolkereien aufgegeben werden könne, die Magermilch nur nach Erhitzung auf 85° C. den Lieferanten zurückzugeben."

Nach einer Pause nahm man den nächsten Gegenstand in Angriff: „Nach welchen Richtungen sind unsere landwirthschaftlichen Versuchsstationen einer Ausdehnung fähig und bedürftig?" Der Referent, Geheimrath Professor Maercker-Halle, kennzeichnete die Wichtigkeit der wissenschaftlichen Arbeiten, welche die Versuchsstationen ausführen und welche häufig von den Landwirthen nicht ihrer Bedeutung nach gewürdigt werden.

Redner beantragte folgende Resolution:

Das Königl. Landesökonomiekollegium ersucht den Herrn Minister für Landwirthschaft, den landwirthschaftlichen Versuchsstationen größere Mittel als bisher zur Verfügung zu stellen, damit dieselben und zwar eine jede in ihrer besonderen Arbeitsrichtung, in die Lage kommen, ihre für die weitere Entwickelung der Landwirthschaft unentbehrlichen wissenschaftlichen Arbeiten in noch größerem Umfange als bisher zu fördern — auch die gleiche Fürsorge der Forstwirthschaft zuzuwenden.

2. a. die Lage der Landwirthschaft erfordert eine gesteigerte und praktisch erfolgreiche Thätigkeit ihrer wissenschaftlichen Organe, besonders der landwirthschaftlichen Versuchsstationen, zur Erforschung der brennenden Tagesfragen, durch welche die landwirthschaftliche Produktion gefördert und verbilligt werden kann. b. Da die Gefahr vorliegt, daß die eigene opferwillige Versuchs-

thätigkeit der Landwirthe, durch welche dieselben die deutsche Landwirthschaft bisher in großartiger Weise gefördert haben, durch die schlechte Zeitlage, bei der doch eine Versuchsthätigkeit zur Erforschung der verschiedensten Verhältnisse besonders nothwendig ist, aufhört oder doch wesentlich eingeschränkt wird, so ersucht das Kgl. Landesökonomiekollegium den Herrn Minister, ausgiebige Mittel zur Verfügung zu stellen, um das Versuchswesen zur möglichst schnellen Uebertragung der wissenschaftlichen Ergebnisse in die Praxis mehr als bisher zu unterstützen.

3. Da die beiden wichtigen landwirthschaftlichen Nebengewerbe der Spiritus- und Stärkefabrikation bis jetzt Versuchsanstalten nicht besitzen, von solchen Anstalten aber eine Förderung der genannten Nebengewerbe zu erwarten ist, so ersucht das Königl. Landesökonomiekollegium den Herrn Minister, dahin wirken zu wollen, daß baldmöglichst solche Anstalten unter Mitwirkung der Organe des Spiritus- und Stärkefabrikantenvereins errichtet werden.

Die Resolution wurde angenommen.

Die Frage: „Ist es zweckmäßig, in den einzelnen Provinzen seitens der landwirthschaftlichen Provinzialvereine Viehzuchtinspektoren anzustellen?“ beschäftigte nunmehr die Versammlung. Es sprachen v. Donat-Chmiellowitz und Winkelmann-Köbbing, ferner Geheimrath Thiel und mehrere andere Redner. Es wurde unter Ablehnung einiger anderer Anträge folgender Antrag Winkelmann angenommen:

„Das Kgl. Landesökonomiekollegium beschließt, den Herrn Minister für Landwirthschaft zu bitten, die Anstellung von Viehzuchtinspektoren auf Antrag der Zentralvereine (oder Landwirthschaftskammern?) durch Staatshilfe zu unterstützen.“

Darauf Schluß der Sitzung.

Berlin, 11. März.

— Am Sterbetage des Kaisers Wilhelm I. (9. März) war das Mausoleum in Charlottenburg herrlich mit Blumen und Blattgewächsen geschmückt. Der Kaiser und die Kaiserin legten auf den Sarg einen riesenhaften Kranz aus dichten Lorbeerzweigen nieder, an dem ein großer Strauß von Veilchen und weißen Rosen befestigt war. Unter den weiteren Blumenspenden befanden sich Kränze des Großherzogs und der Großherzogin von Baden, der erbgroßherzoglichen Herrschaften, des Prinzen und der Prinzessin Friedrich Leopold, der Generaladjutanten des Kaisers Wilhelm I., der Offiziere des 1. Garde-Regiments, des Regiments der Gardes du Corps und des Husaren-Regiments König Wilhelm I. (1. Rheinisches) Nr. 7 in Bonn.

— Zum 80. Geburtstage des Fürsten Bismarck hat der Magistrat von Berlin beschlossen, seine Glückwünsche durch eine Adresse zum Ausdruck zu bringen. — Wie verlautet, beabsichtigt eine Deputation der kommandirenden Generale dem Fürsten am 1. April die Glückwünsche der Armee zu überbringen. Die Lehrer der höheren Lehranstalten Preußens haben sich in Folge einer von Hannover ausgegangenen Anregung vereinigt, um dem Fürsten ein kostbares Ehrengeschenk nebst Adresse zu überreichen. Auf eine dieser Tage deshalb in Friedrichsruh an den Fürsten gerichtete Anfrage ist ein noch näher zu bestimmender Tag zwischen dem 5. und 8. April zum Empfange dieser Abordnung festgesetzt worden. Die Direktion des Berlinischen Gymnasiums zum Grauen Kloster, dem Bismarck als Schüler der oberen Klassen angehört und an dem er sein Abiturientenexamen bestanden hat, wird aus dem Schularchiv eine Sammlung vieler, auf Bismarcks Schülerleben bezüglichen Akten veröffentlichen. Es befinden sich darunter Zensuren, Beurtheilungen und Mittheilungen über den jungen Bismarck, die nicht allein sehr interessante Charakterzüge enthalten und für einen künftigen Biographen des Altreichskanzlers von Wichtigkeit sein werden, sondern auch ein anziehendes Bild aus dem Gymnasialleben jener Zeit bieten. Auch die Schüler dieses Gymnasiums wollen es sich nicht nehmen lassen, dem einstigen Mitschüler einen Ausdruck ihrer Verehrung darzubringen und haben daher eine Anzahl photographischer Aufnahmen der alterthümlichen Schulräume, in denen einst der junge Bismarck sich bewegt hat, insbesondere des Hörsaales, des Kapitel- oder Gesangsaales, der zum alten Refektorium gehörenden Durchgangshallen und den von Bismarck selbst einst besuchten Klassenräume anfertigen lassen, die sie ihm in einer kunstvollen Mappe zu übersenden gedenken.

Der Ausschuß der deutschen Turnerschaft beschloß, dem Fürsten ein Ehrengeschenk in Form eines silbernen Eichenkranzes zu überreichen.

— Die Abgg. v. Plötz und Genossen haben folgende Anfrage im Abgeordnetenhause eingebracht: Beabsichtigt die preußische Staatsregierung noch in dieser Session gesetzliche Maßregeln zu ergreifen, um die Verfälschungen der Futter- und Düngemittel zu verhindern?

— Die Herzogin von Sagan ist in Berlin gestorben. Die Beisetzung soll am 13. März in Sagan (Schlesien) in der Gruft des alten Wallenstein'schen Schlosses erfolgen.

Schweden. Die erste Kammer hat am Sonnabend beschlossen, den Zoll für 100 Kilo ungemahlenes Getreide von 315 auf 370 Oere zu erhöhen, den Zoll von 650 Oere für vermahlenes Getreide beizubehalten, den Kleiezoll auf 30 und den Kartoffelzoll auf 50 Oere per 100 Kilo festzusetzen. Die zweite Kammer nahm den Zoll von 315 Oere auf unvermahlenes Getreide an, während die Minderheit 370 Oere beantragt hatte. Ferner wurde beschlossen, daß Hafer und Wicken zollfrei sein, der Zoll auf Malz 4 Kronen (1 Krone=100 Oere=1,25 Mk.) und der Mehlzoll 525 Oere betragen soll. Nunmehr hat noch eine gemeinsame Abstimmung durch beide Kammern stattzufinden.

Vatikan. Gegen die österreichischen Christlich-Sozialen hat der Papst nach einer Mittheilung der „Neuen Freien Presse“ Stellung genommen. In einem Briefe an den katholischen Prinzen Liechtenstein hat er erklärt, der christlich-soziale Verein habe seiner religiösen christlichen Thätigkeit entsagt und Leidenschaften entwickelt, welche die Kirche unmöglich dulden könnte.

Rußland. Die Ernennung des Fürsten Lobanow, des bisherigen Botschafters in Wien, zum Minister des Auswärtigen ist jetzt amtlich bekannt gemacht worden. Der Fürst ist am Sonnabend bereits in Petersburg eingetroffen.

Eine kaiserliche Verordnung bestimmt die Formirung von 4 Bataillonen Libauer Festungsartillerie.

Durch ein am letzten Sonnabend veröffentlichtes Gesetz wird die Einfuhr aller Waaren und Gegenstände aus dem Auslande verboten, welche einen Charakter der Nichtachtung des Heiligthums, der Gotteslästerung oder der Religionsverspottung tragen, oder welche mit Stempeln oder Etiquetten versehen sind, die heilige Darstellungen enthalten, denen ein solcher Charakter beigelegt werden kann.

Serbien. Wegen sozialistischer Agitation sind neulich in Nisch vom Direktor des dortigen Lehrerseminars mehrere Hörer gemaßregelt worden. Darauf überfielen ihn die Studenten, verwundeten ihn und warfen ihn zum Fenster hinaus.

Nordamerika. Unter den Gesetzentwürfen, welche im Kongresse nicht durchgegangen sind, befindet sich auch der wegen Aufhebung der Differentialzölle auf Zucker.

China-Japan-Korea. Die Japaner haben am 7. März die Küsten-Forts in der Nähe von Yinkow besetzt. Am letzten Sonnabend früh griff die 1. Division der 1. Japanischen Armee Thien-tschang-tai an, wo das chinesische Hauptkorps, 10 000 Mann stark, stand. Der Kampf war heftig und dauerte 3 Stunden. Die Chinesen verloren 2000 Todte und Verwundete, die Japaner 96. — Generallieutenant Nodzu ist zum General befördert worden.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 11. März.

— Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, ist beim Herrn Oberpräsidenten von Goßler thatsächlich eine Anfrage seitens des preußischen Ministeriums erfolgt, ob er das Oberpräsidium der Provinz Ostpreußen übernehmen wolle. Herr von Goßler hat jedoch entschieden abgelehnt und geäußert, er wolle die Provinz Westpreußen nicht verlassen. Dieser Entschluß wird in unserer Provinz, für die Herr v. Goßler schon soviel in rastloser Thätigkeit und Hingebung geschaffen und gesorgt hat, mit großer Freude begrüßt werden; der Entschluß ist um so mehr ergebener Anerkennung der Provinzbevölkerung gewiß, als man weiß, daß viele persönliche Beziehungen Herrn von Goßler den ständigen Aufenthalt in Ostpreußen — wo er einst Landrath war, wo sein Grundbesitz liegt und wo mehrere Verwandte von ihm wohnen — wohl wünschenswerth gemacht hätten. Die Provinz Westpreußen wird also weiter der sicheren und thatkräftigen Leitung des Herrn von Goßler anvertraut bleiben.

— Die Weichsel ist hier heute auf 1,62 Meter gefallen.

Die Bewohner der Thorner linksseitigen Niederung sehen dem Eisgange der Weichsel mit großer Besorgniß entgegen. Das Eis hat eine erhebliche Stärke. Dazu haben sich bei der Skronzker Kämpe im Strome ungeheure Eisberge abgelagert. Es wird befürchtet, daß diese selbst einem starken Hochwasserdrucke nicht weichen werden und der Eisgang sich dann wieder über die uneingedeichte Niederung vollziehen wird, wie vor einigen Jahren.

— Nachdem nun fast drei Monate hindurch unaufhörliche Schneestürme ganz Europa, die nördlichen Landstriche Afrikas und Nordamerika mit den ärgsten Verkehrsstörungen heimgesucht haben, können wir jetzt endlich mit ziemlicher Sicherheit für den 13., 15. und 18. März auf völliges Thauwetter rechnen; obwohl in den zwischenliegenden Tagen noch reiche Schnemassen im Mittelgebirge, also in den Beskiden, Sudeten und dem Riesengebirge, niedergehen werden. Auch Rudolf Falb prophezeit für die auf den 11. März, den durch eine Mondfinsterniß verstärkten, „zweitstärksten kritischen Tag“ des Jahres, folgenden Tage wärmeres Wetter und Zunahme der Niederschläge in Form von Regen, nur im Norden und Osten dürften sich Schneefälle einstellen. Im allgemeinen ist gegenwärtig noch immer eine Tendenz zur Trockenheit vorhanden. Mit dem 18 erwartet Falb übrigens eine Aenderung der Temperatur und Uebergang des Thauwetters in Frost mit Schneefällen.

— In der Sitzung des Westpreußischen Provinzial-Landtages am Sonnabend wurde bekanntlich Herr Sieg-Raczyniewo in den Provinzialausschuß gewählt, lehnte aber die Wahl ab, indem er folgende Erklärung abgab: „Ich habe mit Bedauern erfahren, daß mein Eintritt in den Provinzial-Ausschuß möglicherweise das gute Einvernehmen in der gemeinsamen Provinzialverwaltung stören könnte. Eine derartige Störung wäre aber nach meinem Dafürhalten dem Wohle der Provinz nicht förderlich. Da meine Bestrebungen nur dem allgemeinen Wohl und insbesondere dem Wohle der Provinz Westpreußen gewidmet sind, so sehe ich mich daher veranlaßt, hiermit die Annahme meiner Wahl zur Zeit bestens dankend abzulehnen.“

— Das Gesammtkomitee für die Bismarckfeier in Graudenz war am Sonntag Vormittag im Löwenbräu versammelt, um das endgiltige Programm zu beschließen. Es werden danach stattfinden: Am Sonntag, den 31. März, zwei Festakte im großen Schützenhaussaale (bestehend in Festrede, Gesangsaufführungen, lebenden Bildern mit verbindender Deklamation usw.) Die erste Festfeier beginnt um 5 Uhr, die zweite um 8 Uhr; es soll auf diese Weise ermöglicht werden, dem jedenfalls bedeutenden Zudrange aus allen Kreisen der Bevölkerung gerecht zu werden. Am 1. April findet ebenfalls im Schützenhaussaale ein Festkommers statt.

— Der landwirthschaftliche Verein „Eichenkranz“ hat in der letzten Sitzung beschlossen, seinem Ehrenmitgliede, dem Fürsten Bismarck, zum 80. Geburtstage einen eisernen Eichenkranz mit Widmung (der in der hiesigen landwirthschaftlichen Maschinenfabrik des Herrn Ventzki, eines Vereinsmitgliedes, gegossen wird) zu senden.

— Die Montag früh eingetretene Mondfinsterniß war in Graudenz recht gut sichtbar. Kurz vor 3 Uhr begann die Verfinsterung der Mondscheibe; um etwa 4 Uhr trat völlige Mondfinsterniß ein. Der Mond erschien während der Verfinsterung als eine kupferrothe Scheibe. Der Grund dafür, daß der Mond auch bei totaler Bedeckung nicht völlig dunkel, sondern stets in kupfer- oder rosenrothem Lichte erscheint, ist wahrscheinlich darin zu suchen, daß noch durch die Erdatmosphäre hindurch von der Sonne her Lichtstrahlen in den Schattenraum hinein gebrochen werden. Die blauen Strahlen des Sonnenlichtes werden fast ganz in der Luft aufgesogen, während ein mehr oder minder großer Theil der rothen Strahlen je nach dem zeitweiligen Zustand derjenigen Theile der Erdathmosphäre, die sich zur Zeit der Finsterniß, vom Monde aus gesehen, am Rande des Erdballs befinden, hindurchgelassen wird und so die röthliche Färbung der beschatteten Mondscheibe hervorbringt. Uebrigens würde ein Beobachter auf dem Monde, für den sich ja gleichzeitig eine Sonnenfinsterniß darbieten würde, die Erde mit einem rothen Saume umgeben sehen, ähnlich wie wir es bei unsern Sonnenfinsternissen an der Sonne bemerken.

— In der hiesigen Realschule fand heute unter dem Vorsitz des Provinzialschulrathes, Geheimraths Dr. Kruse die Reifeprüfung statt, an der 22 Prüflinge theilnahmen. Von der mündlichen Prüfung wurden 12 Schüler befreit; die übrigen bestanden sämmtlich die mündliche Prüfung. Es erhalten demnach das Zeugniß der Reife: Augstin, Arthur Bartel, Richard Bartel, Konkowski, Friedländer, Gehrmann, Gerth, Görtz, Grabowski, Kauffmann, Herrmann Kerber, Ehrich Kerber, Krüger, Metz, Pickardt, Plaut, Rautenberg, Schachtel, Torlop, Vollenbruck, Wolff und Zimmermann.

— Der berühmte Gedankenleser Cumberland hat am Sonntag hier zum ersten Male seine Kunst vor einer großen Zuschauermenge gezeigt. Der deutschen Sprache nur wenig mächtig, ließ er seine Erklärungen meist durch einen Dolmetscher den Hörern übermitteln, wenn er indessen sich der deutschen Sprache bediente, so geschah dies mit so vielem Humor, daß die heiterste Stimmung herrschte. Seine Vorführungen erregten, wenn sie auch den Inhalt nach Neues kaum brachten, um so größeres Interesse, als sie ohne Ausnahme vollkommen gelangen, wie das aus bekannten Herren der hiesigen Gesellschaft zusammengesetzte Komitee der „Unparteiischen“ stets anerkennen mußte. Er begann damit, daß er eine junge Dame aufforderte, sich an einer bestimmten Person einen bestimmten Gegenstand zu denken. Diesen Gegenstand, ein Taschentuch, fand er dann mit verbundenen Augen, die junge Dame an der Hand führend, mit unfehlbarer Sicherheit. Ebenso sicher gelangen die übrigen Experimente; so mußten z. B. zwei Herren sich bestimmte Gegenstände denken, deren Umrisse er dann auf die Wandtafel zeichnete, indem er die Hand der Herren festhielt; es erschienen: eine Militärmütze, eine Scheere und ein Ziegenbock. Dann mußte sich ein Herr die Nummer einer Banknote merken, und in derselben Weise schrieb Herr C. die Nummer, eine siebenstellige Zahl, an die Tafel, die einzelnen Ziffern sogar in derselben Art gestaltend, wie sie der Denkende zu schreiben pflegt. Es folgte die bekannte Mordscene: ein Räuber sucht sich, nachdem Cumberland und sein Dolmetscher den Saal verlassen hatten, aus dem Zuschauerraum ein Opfer, schleppt es auf die Bühne, wirft es nieder, und sein Kumpan, der Mörder, bringt dem Opfer den tödtlichen Messerstich bei. Nach seinem Wiedererscheinen nahm Cumberland den Räuber bei der Hand und vollführte, und zwar bis in die einzelnsten Bewegungen genau, dieselben Handlungen. Ganz ähnlich verlief die Belagerung und Erstürmung einer an einer bestimmten Stelle des Saales gedachten Festung und die Aufpflanzung der Siegesfahne durch einen Offizier; Cumberland machte genau denselben Angriffsweg, die einzelne Operation des Schießens 2c. und fand mit einer Schnelligkeit, die in Erstaunen setzte, die als Ziel des Angriffs gedachte Person. Diese und einige andere Experimente trugen dem Künstler rauschenden Beifall ein. Im zweiten Theil des Abends führte Miß Bentley einige Experimente vor, die nach der Erklärung Cumberlands in der geschickten Benutzung der Gesetze über die Schwerkraft bestehen, deren Erklärung indessen den Zuschauern wohl nicht gelang. Die keineswegs kräftige Dame hielt einen platten Stab in den Händen, und zwar ziemlich lose, und es gelang recht starken Herren nicht, den Stab nach unten zu drücken, ebensowenig gelang es, die Dame, die, wenn sie wollte, ganz leicht emporgehoben werden konnte, gegen ihren Willen emporzuheben. Mit Leichtigkeit hob Miß Bentley selbst einen Stuhl, der durch 4 Herren mit mindestens 6 Centnern Gewicht belastet war, ein wenig in die Höhe 2c. Auch diesen Vorführungen folgten die Zuschauer mit dem regsten Interesse.

— [Stadttheater.] In Mozarts Oper „Die Hochzeit des Figaro“ errang am Sonnabend Fräulein Louise Ottermann als „Susanne“ einen vollen Erfolg. Im Gegensatz zu der neulich gesungenen „Rosine“ hat die Parthie so gut wie gar keine Koloraturen und gab somit dem Gaste Gelegenheit, sich im getragenen Gesange auszuzeichnen. Das Legato der Künstlerin und das von ihr verständigerweise nicht übermäßig oft angewandte Portamento zeugte von sorgfältigstem Studium, und da die Stimme sich von der früheren Indisposition erholt hatte, bot Fräulein Ottermann bei liebenswürdigem beweglichem Spiel viel Erfreuliches. Stürmischen Beifall fand außer manchen anderen Nummern das „Briefduett“ mit der Gräfin (Frl. Mertens), das auf Verlangen des entzückten Publikums da capo gesungen werden mußte. Fräul. Mertens, als Wagnersängerin für lyrische Parthieen zwar weniger veranlagt, sang doch die große Scene im 2. Akt und auch die im Garten sehr schön. Herr Starka war als Graf Almaviva auch im Spiel recht brav. Fräulein Endriß sang den „Cherubin“ recht nett, das „Ihr, die Ihr Triebe“ 2c. sogar sehr gut; doch ließ die Darstellung die Keckheit des Pagen, der allen Weibern die Köpfe verdrehen soll, allzusehr vermissen. Der „Figaro des Herrn Rapp war gesanglich recht anerkennenswerth; der Künstler wird aber noch viel Fleiß auf den schauspielerischen Theil der Parthie verwenden müssen, um einen „Figaro“ aus seiner Darstellung zu machen. Die kleine Rolle der „Marzelline“ sang Frau v. Cederstolpe vortrefflich; doch hatte sie sich im Kostüm gänzlich vergriffen. Marzelline ist bekanntlich nicht Edelfrau sondern vielmehr Dienerin. Auch sollte Frau v. C. es unterlassen, sich, wie sie es schon einmal in „Undine“ gethan, einen „Backenbart“ zu schminken. Die kleinen Parthien des Bartolo und des Basilio (die Hrn. Kasten und Neusch) kamen in den Ensemblesätzen zur besten Wirkung, von denen das große und schwierige Septett besonders gut gesungen wurde.

Am Sonntag verabschiedete sich Fräulein Ottermann in einer Wiederholung von Rossinis „Barbier“ als Rosine. Das gut besuchte Haus spendete auch am Sonntag viel Beifall und erfreute den Gast durch schöne Blumenspenden.

Einer Wiederholung der „Fledermaus“ am Dienstag, wird der „Sang an Aegir“ von sämmtlichen Opernmitgliedern (gemischter Chor) gesungen, voraufgehen.

— Der Volksunterhaltungsabend am letzten Sonntage im Schützenhause war ein Unterhaltungsabend im „großen Style“. Er wurde eingeleitet durch eine kurze Gedächtnißfeier für Kaiser Wilhelm I. im Anschluß an dessen Todestag (9. März.) An den Vortrag des stimmungsvollen Gedichtes: „Der Kaiser lebt“ durch Herrn Redakteur Horst reihte sich das von der ganzen Versammlung gesungene „Heil Dir im Siegerkranz.“ Während des Gesanges hob sich der Vorhang und die Büste Kaiser Wilhelms I. erstrahlte in bengalischer Beleuchtung. Nach dieser Einleitung wurde eine Fülle musikalischer und dramatischer Genüsse geboten. Die Hauptleistungen lagen diesmal in den Händen der Zöglinge des Königl. Lehrerseminars unter der Leitung des Herrn Seminar-Musiklehrers Wolff. Der Festmarsch von Piel, vorgetragen von 12 Violinen und vierhändigem Klavier, eröffnete in würdiger Weise den ersten Theil des Programms, während beim Beginn des zweiten Theils 60 Seminaristen im vierstimmigen Männerchor vier Lieder in vollendeter Ausführung zum Vortrage brachten: „Sang an Aegir“, „Das Dankgebet aus den niederländischen Volksliedern“, „Lützows wilde verwegene Jagd“ und „Zu Straßburg auf der langen Brück“; ein fünftes Lied mußte noch zugegeben werden. Frau Bürgermeister Polski sang drei Lieder: „Ueber's Jahr“ von Bohm, ein Volkslied von Böhner und das „Frühlingslied“ von Mendelssohn Heitere Vorträge von dem Herrn Krajewski (Das Salz der Ehe von Görner), Herrn Oberlehrer Miehlke (eigene Dichtung), Herrn Redakteur Horst in oberbairischer und sächsischer Mundart und Herrn Lilienthal (dem Schnellmaler vom vorigen Abend) in ostpreußischem Dialekt trugen dazu bei, die Zuhörer in die beste Stimmung zu versetzen. Das Theaterstück, ein einaktiger Schwank, wurde diesmal von der Bürger-Ressource gestellt; die Darstellung war recht gut und die Zuhörer amüsirten sich sehr. Am Schlusse des ersten bezw. zweiten Theils wurden von der ganzen 700köpfigen Versammlung die Lieder „Stimmt an mit hellem hohen Klang“ und „Ich hatt' einen Kameraden“ gesungen. Der nächste Unterhaltungsabend soll am 24. März stattfinden.

— Auf dem Fahrdamm der Langenstraße kam am Sonnabend Abend der Bäckergeselle M. zu Fall und zog sich eine erhebliche Verletzung an der Kniescheibe zu. M., der eben seine Militärdienstzeit antreten sollte, mußte in das Krankenhaus geschafft werden.

— Seine Unvorsichtigkeit hat der 8jährige Sohn des Handelsmanns H. in Kl Tarpen mit dem Leben bezahlen müssen. Der Knabe spielte mit mehreren anderen Kindern auf dem Eise der Trinke. Dabei kam er einer offenen Stelle zu nahe und versank vor den Augen seiner Spielgefährten. Erst etwa 3 Stunden später wurde die Leiche in einer Entfernung

von ungefähr 50 Schritten von der Unglücksstelle aufgefunden. Vor 8 Tagen hatte der Verunglückte selbst ein Kind vom Tode des Ertrinkens gerettet.

— Die **Ansiedelungs-Kommission** hat das 655 Hektar große Rittergut **Wonsin** im Kreise Strasburg für 400 000 Mk. von dem deutschen Besitzer Herrn Wendland gekauft.

— Wir erhielten heute von der hiesigen **Polizeiverwaltung** eine Zuschrift zu der Mittheilung in voriger Nummer betr. die **zweckmäßige öffentliche Bekanntgabe** einer **Polizeiverordnung** über die Ordnung im **Theater**. Die Polizeiverwaltung motivirt die Veröffentlichung im Kreisblatt folgendermaßen: „Nach der Verordnung des Regierungs-Präsidenten zu Marienwerder vom 1. Juli 1884 über die **Gültigkeit** der Kreis- und Ortspolizeiverordnungen Absch. II, 7 (zuletzt veröffentlicht im Regierungs-Amtsblatt Nr. 47 1893) ist die **Gültigkeit** einer Ortspolizeiverordnung durch **Aufnahme** der ganzen Verordnung in das **Kreisblatt bedingt**. Jede Ortspolizeiverordnung **muß** also zunächst im Kreisblatt veröffentlicht werden. Die Veröffentlichung der hier in Rede stehenden Verordnung im „**Geselligen**“ ist nicht erfolgt, weil es sich um eine Verordnung für ein **einzelnes Gebäude** handelt, welche den bei derselben allein interessirten Theaterbesuchern am **zweckmäßigsten** durch **dauernden Aushang** im Theater zur Kenntniß gebracht wird.“

[illegible]

⊙ **Nehden**, 10. März. Der Maurer K. von hier war gestern nach dem benachbarten Dorfe Neuhof gegangen, um Arbeit zu suchen. Auf dem Rückwege Abends kam er von der Straße ab und blieb schließlich auf dem Felde liegen. Heute früh wurde K. von Vorübergehenden völlig erstarrt gefunden und in ärztliche Behandlung gegeben. Dem Bedauernswerthen sind Hände und Füße gänzlich erfroren und werden abgenommen werden müssen; es wird an dem Aufkommen des K. gezweifelt. — Die verwittwete Frau Bürgermeister **Tiahrt** hat ihr Haus Markt- und Kirchenstraßen-Ecke für 18 400 Mk. an den Fleischermeister Herrn Zilz verkauft. Die evangelische Kirchengemeinde wollte das Grundstück als Pfarrhaus ankaufen, die Regierung versagte jedoch hierzu ihre Genehmigung. — Der hiesige **Kriegerverein** veranstaltet zur Feier des 80. Geburtstags des Fürsten Bismarck am 31. März einen Kommers. Die Liedertafel soll dazu eingeladen werden.

♃ **Danzig**, 10. März. Die heute im Franziskanerkloster eröffnete **Kunstausstellung** des hiesigen **Kunstvereins** ist mit mehr als 400 Gemälden beschickt. Darunter diesmal eine ungewöhnlich große Zahl von Werken einheimischer Künstler aus Danzig, Königsberg und **Graudenz**. Da sind zunächst eine Anzahl Danziger Künstlerinnen, welche eine ganze Sammlung von Portraits, Stillleben und Genrebildern ausstellen, so Frau A. **Bechmann-Studti** mit einem Portrait einer bekannten Danziger Schönheit; ferner Frau Emmi **Saltzmann-Nippold** mit zwei Fruchtstücken, die bekannte Malerin Frl. Anna von **Parpart**, die Damen Frl. Gertrud **Goullon**, Martha **Kraftmeier** und Rosa **Hirschwald**. Von Danziger Künstlern stellt sich als bekanntester Herr Professor **Stogowski** vor mit einem Gemälde aus seiner ureigensten Domäne, dem Flissakenleben, wo er immer neue Gestalten mit seinem Pinsel hervorzuzaubern weiß; außer einigen Portraits und den Reproduktionen zweier Ehrendiplome bemerken wir schließlich noch ein reizvolles „Danziger Patrizieridyll“ von leuchtender Farbenpracht und großem Liebreiz, welches uns den Künstler von einer ganz neuen Seite zeigt. Herr Ad. **Männchen**, Lehrer an der staatlichen Fortbildungsschule zu Danzig, stellt Proben aus fast allen Gebieten seiner Kunst aus, so u. A. ein sprechend wiedergegebenes Portrait, einige Genrebilder, ein großes, modern realistisches Gemälde, darstellend eine Scene, wie eben ein junger, wahrscheinlich von Wilderern erschossener Forstgehilfe vor der Wohnung seiner Mutter niedergesetzt wird. Von künstlerischem Können zeigt ein kraftvolles Bildniß „Traurige Botschaft“, ein alter Bauer, der einen Unglücksbrief in der Hand hält. B. **Sturmhoefel** stellt ein großes historisches Bild „Die Gefangennahme Konrad Letzkau's und seiner Gefährten durch die Ordensritter in Danzig“ aus, ferner ein reizendes Aquarell „Gratulantin“ u. a. Den Beschluß bildet hier Johannes **Wenzel** mit einem Helenser Strandbild. Die bekannte Firma Gottheil und Sohn führt die Photographie in ihrer Beziehung zur Kunst vor, nämlich drei im Platinverfahren ausgeführte Damenportraits. Herr **Brenning**-Graudenz stellt zunächst einen „Strand bei Gören (Rügen)“ aus, weiter ein hübsches „Waldidyll“ und schließlich ein wirkungsvolles altes Stadtbild, die „Speicherseite von Graudenz“. Die **Königsberger** Künstler bilden eine besondere Gruppe. So sahen wir eine stimmungsvolle „Mondschein-Landschaft aus Masuren“ von Friedrich **Lyck** und einen mit großer Feinheit behandelten „Sonnenuntergang“ von Franz **Bertram**. Daneben sind Landschaften von Fritz **Daegling**, ein recht sauber gemaltes „Hela“ und ein Seestück von Franz **Herpel**, ein Strandbild „Blick auf die See“ von J. **Moniew**, einige Landschaftsbilder und Stillleben schließlich von den Damen Frieda **Röhring** und Anna v. **Rocynski**.

♃ **Danzig**, 11. März. Immer dringender stellt sich auf dem städtischen Schlacht- und **Viehhof** das Bedürfniß nach einer **besseren Verbindung** mit dem **Bahnhof Legethor** heraus. Der jetzige Betrieb durch Zugpferde genügt auf die Dauer nicht, da sehr oft Störungen eintreten, die nur schwer überwunden werden können. Sind solche Verzögerungen schon im Winter sehr unangenehm, so können sie im Sommer bei heißem Wetter auf die Thiere noch schädlicher wirken, da schon jetzt bei längerem Liegen auf der Strecke ein Gewichtsverlust von 10 Pfund per Stück nichts Seltenes ist. Das Verbot des Dampfbetriebes gründet sich auf die gefährliche Nähe von Pulverhäusern rc.; irgend eine Abhilfe ist aber doch dringend nöthig.

Ein ziemlich starker Südwestwind trieb heute die Treibeismassen durch den Hafenkanal in See, so daß der Strom Nachmittags fast ganz frei war. Tritt nicht wieder starker Frost ein, so ist zu hoffen, daß der innere Schiffsverkehr demnächst wieder aufgenommen werden kann. Mit dem auswärtigen Verkehr sieht es dagegen infolge der ungünstigen Eisverhältnisse im Sunde traurig aus, besonders da vorläufig auf eine Aenderung nicht zu hoffen ist.

♄ **Gollub**, 10. März. Mit zwei Freunden kehrte der **Kleingrundbesitzer** D. aus Amerika in seine Heimath Brzozie in Polen zurück und übernachtete hier in einer Gastwirthschaft, um nächsten Tags zu seiner Familie weiterzureisen. Die Freunde begaben sich sofort nach Polen und erzählten der Ehefrau des D., daß ihr Gatte nur noch den Bruder in Lissewo bei Gollub besucht habe und auch bald heimkehren werde. Tage und Wochen vergingen, ohne daß D. nach Hause kam. Die Familie des Verschollenen forschte nach seinem Verbleib und konnte nur ermitteln, daß der Gastwirth dem D. das in Verwahrsam gegebene Vermögen von 2000 Dollars vor Zeugen zurückgegeben hat, und daß ein Schmuggler den D. über die Drewenz gebracht haben soll. Nun ist bei **Leibitsch** eine **Mannesleiche** ans Ufer gezogen worden; ob diese die des D ist, wird erst festgestellt werden.

♁ **Rosenberg**, 10. März. Der Förster **Christoph** aus Rehhof, der nach dem Zeugniß seiner Vorgesetzten bis vor etwa zwei Jahren ein pflichttreuer Beamter gewesen ist, war in Geldverlegenheiten gerathen und aus Verzweiflung ergab er sich dem **Trunke**, in Folge dessen er pensionirt werden sollte. Ch. hatte von einem inzwischen verstorbenen Klinge 600 Mk. zum Holzankauf erhalten, verwandte aber einen großen Theil des Geldes dazu, seiner Schwester die Reisekosten nach Amerika zu verschaffen, mußte dann dem K. einen Wechsel über 900 Mk. ausstellen und Holz liefern. Von nun an begann Ch. weitere Unredlichkeiten. Er erhielt von verschiedenen Personen Geld, um auf den Holzterminen Holz für sie zu kaufen, unterschlug dies Geld, wies aber Holz zur Abfuhr an, welches entweder andern Käufern gehörte, oder welches auf den Terminen unverkauft geblieben war u. s. w. Christoph hatte sich deshalb vor der hiesigen Strafkammer zu verantworten. Er gab an, in der Zeit vom November 1893 bis zu seiner Verhaftung im August 1894 völlig unzurechnungsfähig gewesen zu sein und in der Trunkenheit nie gewußt zu haben, was er gethan hätte. Herr Kreisphysikus Dr. Lewicki erklärte aber den Angeklagten für geistig gesund und zurechnungsfähig, worin auch sämmtliche 29 Zeugen übereinstimmen. Christoph wurde wegen 14 Diebstähle, durch welche dem Fiskus ein Schaden von 2652 Mk. entstanden ist, wegen Untreue, Unterschlagung und Forstdiebstahl zu **zwei Jahren Gefängniß** und 30 Mk. Geldbuße verurtheilt. Die Ehrenrechte wurden ihm nicht aberkannt.

[] **Marienwerder**, 10. März. In dem bis auf den letzten Platz gefüllten Neuen Schützenhause fand heute der letzte **christliche Familienabend** des laufenden Winters statt. Herr Sanitätsrath Dr. **Heidenhain** sprach über die Wege der Ansteckung und über die Verhütung der Uebertragung ansteckender Krankheiten in allgemein verständlicher Weise. Im zweiten Vortrage schilderte Herr Superintendent Böhmer, der längere Zeit Palästina durchreist hat, die heiligen Stätten in und um Jerusalem. Zwischen den beiden Vorträgen sang der große Domchor unter der Leitung des Herrn Domkantors Wagner mehrere Lieder, u. a. das von Herrn Wagner selbst komponirte, von den Hörern mit großem Beifall aufgenommene „Der Weg ins Vaterhaus“.

** **Gruppe**, 10. März. In der letzten Nacht wurde in dem Dienstgebäude der **Haltestelle Obergruppe** ein **Einbruch** verübt. Der Einbrecher drückte eine Fensterscheibe ein, um sich das Fenster zu öffnen, stieg dann ein und entwendete eine leere Geldtasche sowie ein kleines, an der Wand hängendes Spind. Dieses enthielt jedoch nicht, wie der Dieb offenbar geglaubt hat, Geld, sondern nur einen Vorrath von **Eisenbahnfahrkarten** und einige Papiere. Der Thäter ist bisher noch nicht entdeckt, jedoch wurde heute Nachmittag von dem Gendarm das erbrochene Spindchen in dem nahen Walde an der zum Schießplatze führenden Kieschaussee gefunden.

✱ **Dirschau**, 10. März. Die **Ceresszuckerfabrik** wird in dieser Woche die Bearbeitung von Melasse zu zweitem Produkt beginnen.

Bromberg, 9. März. Nach dem Jahresbericht des **ostdeutschen Fluß- und Kanalvereins** hat sich der im November 1893 gegründete Verein recht erfreulich entwickelt; er hat es schon im ersten Jahre seines Bestehens auf 82 Mitglieder gebracht. Eine Kommission wird demnächst unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Braesicke zusammentreten, um die Unterlagen für den Abschluß eines etwaigen deutsch-russischen Schifffahrtsvertrages festzustellen. Aus den statistischen Aufzeichnungen ist zu erwähnen, daß im vorigen Jahre 1742 Fahrzeuge — gegen 1404 im Jahre 1893 — den Bromberger Kanal passirt haben. An Floßholz wurden im Ganzen 401 591 laufende Meter auf dem Kanal befördert. Auch auf der oberen Netze wurde ein gesteigerter Schifffahrtsverkehr wahrgenommen. Der Verein hält am 16. März hier seine Generalversammlung ab.

Gestern fand zu Ehren der am 1. April d. J. aus dem Eisenbahn-Direktionsverbande Bromberg scheidenden **Subalternbeamten** ein großer **Kommers** statt, der von etwa 500 Theilnehmern besucht war.

pp **Posen**, 11. März. Die Brauerei der Herren Gebrüder **Hugger** ist in eine **Aktiengesellschaft** mit 1 250 000 Mk. Aktienkapital umgewandelt worden.

Strafkammer in Graudenz.

Sitzung am 9. März.

1) Der jetzige Händler und Fleischer, frühere Gerichtsaktuar in Graudenz Rudolf **Salopiata** aus Stanislawo erschien mit seiner Wirthschafterin Julianna **Habicht** aus Stanislawo wieder wegen schweren Diebstahls auf der Anklagebank. Salopiata ist im Jahre 1880 wegen **Beihilfe zum Morde** mit 10 Jahren Zuchthaus bestraft, und die Habicht hat sich schon gegen das Eigenthum vergangen. In der Nacht vom 27. zum 28. November 1894 wurde dem Besitzer B. in Sackrau eine Kuh aus dem Stalle gestohlen. Die Diebe hatten ein Loch in das Strohdach gerissen und waren auf diesem Wege über den Heuboden in das Innere des Stalles gelangt. Die Spur der Kuh führte nach Stanislawo, und das Fell der Kuh sowie ein großer Theil des Fleisches wurden bei dem Angeklagten gefunden. Die beiden Angeklagten bestreiten die Beschuldigung und behaupten, daß in jener Nacht der beliebte „Unbekannte“ sie aus dem Schlafe geweckt und sie gebeten habe, ihm eine fremde Kuh schlachten zu helfen. Nach dem Schlachten habe Salopiata die Kuh für 45 Mk. von dem „Unbekannten“, welcher sich Nowitzki nannte, gekauft, obgleich die Kuh einen Werth von 240 Mk. gehabt hat. Von Personen, die in demselben Hause wohnen, ist aber bekundet, daß Salopiata mit einem fremden Manne von seinem Hause fortgegangen und nicht am Abend, sondern erst am Morgen zwischen 4 und 5 Uhr zurück gekehrt ist. Der Angeklagte leugnete jede Betheiligung. Im letzten Augenblicke, als schon die Staatsanwaltschaft gegen Salopiata 2 Jahre Zuchthaus und gegen die Habicht wegen schwerer Hehlerei 6 Monate Gefängniß beantragt hatte, benannte Salopiata einen Arbeiter Wilhelm Hein aus Graudenz und einen Strafgefangenen Marchlick, (beide mit längeren Zuchthausstrafen bestraft) als Zeugen darüber, daß er zum Schlachten der Kuh geholt worden sei. Hein, der einige zweifelhafte Angaben machte, scheint bei der That betheiligt gewesen zu sein, weil die Labuhn'schen Eheleute ihn als diejenige Person mit ziemlicher Bestimmtheit erkennen, welche mit dem Salopiata am Abend vor dem Diebstahl vom Hause des Salopiata fortgegangen ist. Hein, der nicht beeidigt wurde, wurde auch gleich wegen Betheiligung am Diebstahl verhaftet. Der Gerichtshof hatte die Ueberzeugung von der Schuld des Angeklagten gewonnen. Mit Rücksicht auf die vielen Vorstrafen des Salopiata, seine Raffinirtheit bei der Ausführung der That und sein hartnäckiges Leugnen wurden ihm mildernde Umstände versagt, und er zu **vier Jahren Zuchthaus**, Ehrverlust auf gleiche Dauer und Polizeiaufsicht, und die Habicht wegen Hehlerei mit 6 Monaten Gefängniß bestraft.

2) Wegen **öffentlicher Beleidigung** des evangelischen Gemeindekirchenraths in Jeczewo (Kreis Schwetz) begangen durch beleidigende Unterstellungen und Angriffe, die sich gegen die Unterzeichner eines Aufrufs zum Kirchenbau in Jeczewo richteten, wurde der verantwortliche Redakteur der „Gazeta Grudziądzka“, Viktor **Kulerski**, mit 100 Mk. Geldstrafe bestraft, dem beleidigten evangelischen Kirchenrathe auch die Publikationsbefugniß des Urtheils im „Geselligen“ eingeräumt. Die Anklagebehörde hatte einen Monat Gefängniß beantragt, der Gerichtshof bewilligte aber dem Angeklagten, weil er in seiner verantwortlichen Stellung noch neu sei, mildernde Umstände.

Verschiedenes.

— Nach einem am letzten Sonnabend veröffentlichten **Ukas** des **Zaren** ist Herrn **Karl Siemens**, Mitinhaber der Firma **Siemens u. Halske**, wegen seiner Verdienste auf dem Gebiete der **russischen Industrie** der **russische erbliche Adelsstand** verliehen worden, unter Ausdehnung aller Rechte auf Siemens Kinder, welche **vor** der Verleihung des Adelsstandes geboren sind.

— Die alle sieben Jahre stattfindende **Aachener Heiligthumsfahrt** ist durch Beschluß des Stiftskapitels für dieses Jahr auf die Zeit vom 10. bis 24. Juli festgesetzt worden.

— [**Das Liebesdrama in Ingramsdorf.**] Der angebliche Kaufmann **Weber** ist wahrscheinlich ein 30 jähriger Studirender des Konservatoriums aus **Leipzig**, das **Mädchen** eine **17jährige Leipzigerin**, bei deren Eltern der aus **Halifax** (Canada) stammende Studirende früher eine Zeit lang gewohnt hat. Das Mädchen ist entführt worden, als es sich auf die Schlittschuhbahn begeben hatte. — Außer der bereits genannten Geldsumme von 400 Mark enthielt der von den beiden Fremden mitgeführte Reisekoffer noch zwei Paar elegante Schlittschuhe, gebrauchte Wäsche, eine Hotelrechnung aus Schreiberhau i. R. vom 5. d. Mts. und ein Blatt Papier, des Inhalts, man möge die beiden Leichen in einem gemeinsamen Sarge begraben und den Geldbetrag zur Bestreitung der entstehenden Kosten verwenden; die Angehörigen seien benachrichtigt

Aus **Berent** wird dem „Geselligen“ zu dieser Angelegenheit mitgetheilt: Am 8. März lief bei der hiesigen Polizei-Verwaltung vom Amtsvorstande Conradswaldau bei Saarau die telegraphische Nachricht ein, daß der **Kaufmann Oskar Weber und Frau aus Berent** sich vergiftet hätten; gleichzeitig wurde um Auskunft über Ortsangehörigkeit rc. ersucht. Nachmittags kam aus Ingramsdorf, dem eigentlichen Thatorte selbst, von dem dortigen Gemeindevorstande eine Depesche gleichen Inhalts. Die infolge dieser Depeschen angestellten genauen Ermittelungen ergaben, daß hier niemals ein Kaufmann Weber sich aufgehalten habe; es muß die betreffende Person jedenfalls einen falschen Namen und Heimathsort angegeben haben.

Neuestes. (T. D.)

***Danzig, 11. März. Der Generallandschaftsdirektor der Westpreußischen Landschaft, Herr v. Körber auf Körberode im Kreise Graudenz, ist in Kairo in Aegypten, wo er krankheitshalber weilte, 78 Jahre alt, gestorben.**

Seit langen Jahren stand Herr v. Körber an der Spitze der Landschaft und hat sich in dieser Stellung hervorragende Verdienste erworben, die vom König durch Verleihung des Rothen Adlerordens zweiter Klasse mit Eichenlaub und mit dem Stern und des Kronenordens 2. Klasse mit dem Stern belohnt wurden. Herr K. vertrat früher den Wahlkreis **Graudenz-Rosenberg** im **Abgeordnetenhause**, bis er vor einigen Jahren ins **Herrenhaus** berufen wurde. Auch als Mitglied des Kreistages des Kreises Graudenz ist er lange Jahre thätig gewesen.

**** Berlin, 11. März. Reichstag. Die zum Militäretat gehörigen Anträge des Abg. v. Podbielski auf Zahlung der Verpflegungsvergütung an Quartiergeber und des Abg. Schaedler betreffend Verabreichung warmer Abendkost an die Mannschaften werden nach kurzer Debatte in der von der Budgetkommission vorgeschlagenen Fassung angenommen.**

Berathung des Postetats. Abg. Lingens (Ctr.) wünscht Erweiterung der Sonntagsruhe im Postbetrieb. Der Referent Abg. Moeller-Dortmund (ntl.) befürwortet den Antrag der Budgetkommission, daß Sonntags gleichzeitig mit der Abschaffung der Güterzüge der Postpacketbetrieb eingeschränkt werde. Staatssekretär von Stephan sagt die Berücksichtigung der Angelegenheit zu, soweit sie ohne Verletzung wesentlicher Verkehrsinteressen möglich sei.

Abg. Müller-Sagan (freis. Volksp.) beklagt die Ueberlastung der Unterbeamten und befürwortet die Herabsetzung der Telephongebühren, die Erhöhung der Gewichtsgrenze einfacher Briefe und eine Reform des Postzeitungstarifs. Staatssekretär v. Stephan legt dar, das deutsche Fernsprechwesen sei weiter als in allen anderen Ländern entwickelt. Berlin besitzt mehr Sprechstellen als ganz Frankreich. Die Verwaltung habe 1885 die Telephongebühren freiwillig um 50 Mark herabgesetzt, eine weitere Herabsetzung sei vorläufig schwierig. Eine Erhöhung der Briefgewichtsgrenze würde einen Ausfall in den Einnahmen von 9 Millionen Mark herbeiführen.

Berlin, 11. März. Das Abgeordnetenhaus nahm in dritter Lesung das sogen. Rentmeistergesetz an und erledigte ohne erhebliche Debatte die Etats der direkten und indirekten Steuern. Morgen Rest der zweiten Berathung des Gesammtetats.

***Berlin, 11. März. Der Ausschuß für den am 31. März stattfindenden Bismarckkommers hat den Reichstags-Präsidenten als solchen eingeladen. Herr von Levetzow hat der von ihm empfangenen Abordnung sein Erscheinen zugesagt.**

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Dienstag, den 12. März: Ziemlich milde, vielfach bedeckt, Niederschläge, Sturmwarnung. — **Mittwoch, den 13.:** Wenig veränderte Temperatur, meist bedeckt, Niederschläge, stürmische Winde.

Wetter-Depeschen vom 11. März 1895.

Stationen	Barometerstand in mm	Windrichtung	Windstärke *)	Wetter	Temperatur nach Celsius (5° C. = 4° R.)
Memel	761	SO.	3	bedeckt	— 5
Neufahrwasser	758	S.	3	bedeckt	— 4
Swinemünde	754	SSO.	3	halb bed.	— 1
Hamburg	753	SW.	1	Nebel	+ 2
Hannover	753	Windstille	0	bedeckt	+ 2
Berlin	753	SO.	2	heiter	+ 2
Breslau	755	SO.	2	bedeckt	— 2
Haparanda	766	Windstille	0	Schnee	— 19
Stockholm	759	SO.	2	bedeckt	0
Kopenhagen	755	O.	1	Schnee	0
Wien	757	O.	1	bedeckt	0
Petersburg	—	—	—	—	—
Paris	752	NO.	1	Nebel	0
Aberdeen	750	NNO.	5	bedeckt	+ 3
Yarmouth	752	SW.	3	heiter	+ 5

*) Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Danzig, 11. März. Getreide-Depesche. (H. v. Morstein.)

	11./3.	9./3.		11./3.	9./3.
Weizen: Ums. To.	150	100	**Gerste** gr. (660-700)	110	110
inl. hochb. u. weiß.	135-136	135-137	„ kl. (625-660 Gr.)	90	90
inl. hellbunt ...	133	133	**Hafer** inl.	100	101
Transit hochb. u. w.	102	101	**Erbsen** inl. ...	110	110
Transit hellb. ..	97,00	97	„ Trans. .	80	80
Terminz. fr. Verk.			**Rübsen** inl. ...	165	165
April-Mai	136,00	135,50	**Spiritus** (loco pr.		
Trans. April-Mai	102,00	101,50	10000 Liter %.)		
Regul.-Pr. z. fr. V.	134	134	mit 50 Mk. Steuer	51,00	51,00
Roggen: inländ.	112	112,00	mit 30 Mk. Steuer	31,25	31,25
russ.-poln. z. Trns.	78,00	78,00			
Term. April-Mai	113,50	113,50			
Trans. April-Mai	80,00	80,00			
Regul.-Pr. z. fr. V.	112	113			

Tendenz: Weizen (pr. 745 Gr. Qual.-Gew.): Unverändert. **Roggen** (pr. 714 Gr. Qual.-Gew.): Unverändert.

Königsberg, 11. März. Spiritus-Depesche. (Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10,000 Liter % loco konting. Mk. 50,50 Geld, unkonting. Mk. 30,80 Geld.

Berlin, 11. März. Getreide- und Spiritus-Depesche.

	11./3.	9./3.		11./3.	9./3.
Weizen loco	123-143	123-143	**Spiritus:**		
Mai	140,75	141,75	loco (70er) ..	33,00	32,90
Juni	141,75	142,25	April	37,90	38,10
Roggen loco	115-120	116-121	Mai	38,00	38,20
Mai	120,50	121,75	September .	39,30	39,50
Juni	121,50	122,50	Privatdiskont	1½ %	1½ %
Hafer loco ..	106-138	106-138	**Russ. Noten**	**219,25**	**219,35**
Mai	114,50	115,25			
Juni	115,00	115,75			

Tendenz: Weizen matter, Roggen matter, Hafer matter Spiritus: matter.

Heute entschlief sanft unser kleiner [2122
Paul Otto
im Alter von 3 Tagen.
Schönsee per Podwitz, den 9. März 1895.
Lehrer **Grams** und Frau.
Die Beerdigung findet am Dienstag Nachmitt. 3 Uhr auf dem hiesigen Friedhofe statt.

Als Verlobte empfehlen sich:
Minna Schmidt
Adolf Knorr
Stolp Pom. Berlin.

G. Uzdowski

Vertreter der Naturheilweise
Marienwerderstraße Nr. 50, 2 Treppen.

Rothklee

sowie alle anderen **Sämereien** kauft zu höchsten Tagespreisen [2175]
Max Scherf.

Gebr. Niederrad bill. z. kauf. ges. Off. u. Nr. 1814 a. d. Exp. d. Ges. erbeten.

Ausgekämmte Frauenhaare kauft Jul. Neumann, Friseur

Herren- und Damen-Garderobe
weiße Kleider, helle Mäntel, Jaquetts 2c. werden chemisch gut gereinigt.

Färberei
Sommerüberzieher, ganze Anzüge, Damenmäntel, Jaquetts 2c. werden echt gefärbt. **F. J. Hiller, Graudenz,** Nonnenstr. 3.

Milchhalle Gruppe-Michlau
2 Schuhmacherstraße 2.
Empfehle zur kalten Schüssel **Schweinsrücken, Eisbein in Gelee, Schinken,** beste **Cervelat-Wurst,** delikat. Brathäring, Gelee-Häring, verschied. **reinsten** Honig à Pfd. 80 Pfg., versch. Flaschenbiere, beste Speisekartoffeln stets vorräthig.
A. Tönges.

Congress-Stoff

crêm, durchbrochen, besonders schön appretirt, für Gardinen 110 cm, p. Mtr. 75 Pf., **Camilla** für Schutzdecken, Läufer u. Bettdecken, 110 cm, 125 Pf. p. Mtr. Prachtvolle Neuheiten in **Läufer u. Deckenstoffen. Abgepaßte und fertig gestickte Streifen zu Bettdecken. Häkelgarne und Muster.** [1954
L. Heidenhain Nachf.
Inh. G. Gaebel.

Nur noch diese Woche

Fortsetzung des billigen Verkaufes der bei der Inventur zurückgesetzten
Glas-, Porzellan-, Luxuswaaren, Lampen und Haus- und Küchen-Geräthe
zu ganz außerordentlich niedrigen Preisen. [2133]
G. Kuhn & Sohn.



Kinderwagen
Korb- und Bambus-Möbel
sowie
sämmtliche Korbwaaren
kauft man am Besten in der Fabrik von
G. Kuhn & Sohn.

Ach, wie ist's möglich denn?

Kisten u. Säcke zur Verpackung werden nicht berechnet. — Der Versandt nach Auswärts erfolgt nur gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.

fragt sich so manche Hausfrau, die von den außerordentlich billigen Preisen hört, zu denen das **Spezial-Versandgeschäft von Th. Streng, Danzig, Gr. Berggasse 20,** seine wirklich ausgezeichneten Colonial- und Material-Waaren verkauft, deren Güte und Billigkeit man allgemein rühmen hört und doch genügt ein Versuch, sich diese Gewißheit zu verschaffen.

Streuzucker, grob oder fein, 1 Pfd. 22 Pf, **geschl. Raffinade,** 1 Pfd 27 Pf., im Brod ca. 25 u. 26 Pf., □-**Zucker,** 1 Pfd. 27 Pf., **braun Candis,** 1 Pfd. 40 Pf., weiß 45 Pf., **weiße Kochbohnen,** 1 Pfd. 11 Pf., **gutkochende Erbsen,** 1 Pfd. 8 und 10 Pf., **Reis,** 1 Pfd. von 11 Pf. an, **Präp. Speisetalg,** 1 Pfd. 30 Pf., **amerik. Fett,** 1 Pfd. 35 Pf., garantirt reines **Schmalz,** 1 Pfd. 52 Pf., **Margarine,** 1 Pfd. von 40 Pf. an, feinstes **Pflaumenmus,** 1 Pfd. 20 Pf., **türk. Pflaumen,** 1 Pfd. 15, 18, 20, 25 und 30 Pf.

Caffee, roh, 1 Pfd. 1,00, 1,03, 1,05, 1,08, 1,12, 1,20, 1,30, 1,35 und 1,40, **Dampf-Caffee,** täglich frisch nach neuester Methode geröstet, 1 Pfd. von 1,20 Mk. an, **Cichorien,** Zollpfund 16 Pf., 1 Pfd. 15 Pf., **Caffee-Schrot,** grob oder fein, 1 P. 12 Pf., **Brandt-Caffee,** in Silberpapier, mit Bild, 1 P. 10 Pf., 3 P. 25 Pf.

Direkt bezogene **Thee's, Cacao, Bruch-Chocolade, Vanillenpulver, Suppenmehl, Confect** und **conservirte Gemüse, Schneidebohnen, junge Erbsen, Spargel, Gurkensalat** u. s. w. sehr billig.

Beste grüne **Seife,** 1 Pfd. 18 Pf., 5 Pfd. 85 Pf., prima Oranienbg. **Kernseife,** 1 Pfd. 25 Pf., 5 Pfd. 1,20, **ff. Terpentin-Schmierseife,** 1 Pfd. 25 Pf., **Harzkernseife,** 1 Pfd. 18 und 20 Pf., **Seifenabfall,** 1 Pfd. 16 Pf., **Seifenpulver,** 1 P. 9 Pf., 3 P. 25 Pf., **Bleichsoda,** 1 Pf. 13 Pf., 1 P. 10 Pf., 3 P. 25 Pf., **Hoffmann's Silberglanzstärke,** 1 P. 15 Pf., feine abgelagerte **Rum's, Cognac,** die ganze 3/4 Ltr.-Fl. von 1,00 an, sämmtliche **Roth- und Weißweine, Port- und Ungarweine** empfiehlt das [1747]

Spezial-Versandt-Geschäft von Th. Streng
Danzig, Gr. Berggasse 20.



Prachtvolle
Rheinische Preisselbeeren
per Pfund 50 Pf.
prachtvolles
Rheinisches Apfelgelée
per Pfund 50 Pf.
prachtvolle
Rheinische Marmelade
per Pfund 50Pf.
b. grösserer Abnahme billiger offeriren
F. A. Gaebel Söhne.

Schwiebuser Briquettes
sind wieder eingetroffen bei [2098
B. Altmann.

Goldfische

empfehlen à 10, 20 und 30 Pf. [2134
G. Kuhn & Sohn.

Schönste
Messina Blutorangen und Messina Apfelsinen
2156] offeriren billigst
F. A. Gaebel Söhne

Kleesamen

in allen Farben und **sämmtliche Sämereien** zu billigsten Engrospreisen offerirt [2096]
Julius Itzig, Danzig.

---

2 Akazien und 2 stark. Kastanien sind zu verkaufen Marienwerderstr. 22



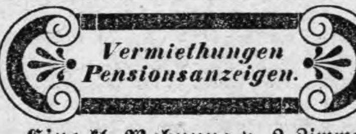
Billigste directe Bezugsquelle vom größten Tuchfabrikpl. Deutschlands. **Anzug- und Paletotstoffe** garantirt gediegene Qualitäten in Buckskin, Kammgarn u. Cheviot von **Mk. 2.50** an per Meter bis zu den hochfeinst. Fabrikaten. **Specialität prima Cheviot** schwarz, blau u. braun 3 Meter, genügend z. Herrenanzug für **Mk. 10.50.** Viele Anerkennungen. **Grösste Musterauswahl franco an Jedermann.**

Ein Sopha
zu verkaufen Tabakstr. 17 p. [2141

Schnitzel.

Ia. gesunde, eingesäuerte Rübenschnitzel offerirt bis auf Weiteres zu 18 Pf. pro Centner ab Fabrik
Zuckerfabrik Riesenburg.

Ein **Mädchen** für d. Nachmittage zu einem Kinde gesucht. Schloßbergstr. 2.



Eine kl. Wohnung v. 2 Zimmern wird innerh. der Stadt v. ein. Dame v. sogl. od. 1. April z. mieth. ges. Gefl. Off. b. unt. **M. G.** Herrenstr. 10, II. abzug.

Ein möblirtes Zimmer
am liebst. m. Schlafkabinet, z. 1. Mai cr. z. mieth. ges. Nähe des Getreidemarkts bevorz. Off. u. Nr. 2097 a. d. Exp. d. Ges.

Wohnung, 2 Zimmer, Küche und Zubehör zu vermiethen Mühlenstr. 8.

Wohnung von 3 Zimm. u. Zub. zu verm. Amtsstr. 14. Ausk. Amtsstr. 4.

Festungsstraße 16
ist zu vermiethen:
1. **Eine Wohnung** von 3 Zimmern, Kabinet, Küche, Keller u. Bodenraum 1 Treppe hoch.
2. **Eine Wohnung** 2 Zimmer, Kabinet, helle Küche, Keller und Bodenraum im Hochparterre.
3. **Eine Kellerwohnung** auf dem Hof, Stube, Küche und Kammer.
4 **Ein guter Pferdestall** für 4 Pferde nebst dazugehörigem Bodenraum.

Rentier Keller.

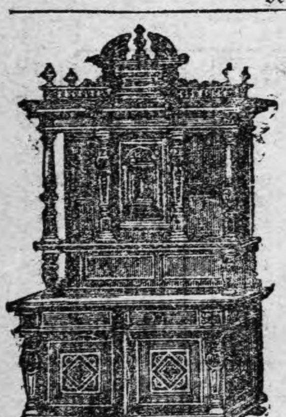
Eine Kellerwohnung (mit Ausguß und Wasserleitung) an anständ. kinderlose Leute zum 1. April zu vermiethen. Zu erfragen im Geselligen u. Nr. 2141.

In meinem Grundstücke Unterthornerstraße 17 ist **eine Wohnung** bestehend aus 3 Zimmern und Zubehör, auf Wunsch auch Stallung für 4 Pferde unter Mitbenutzung des Hofes, per 1. April zu vermiethen. Rud. Burandt.

In meinem Hause Herrenstraße Nr. 1 ist eine **herrschaftliche Wohnung** bestehend aus 4—6 Zimmern nebst Zubehör p. 1. April zu vermiethen.
Rud. Burandt.

Alleinstehend. Herr find. **angenehm. Aufenthalt** auf dem Lande, Jagd und Fischerei vorhanden. Pension nach Uebereinkunft. Offerten erbeten postlagernd unter v. K. Gr. Rauschken Ostpr. [1242]

Die Tauwerk- und Drahtseil-Fabrik
J. R. Claaszen, Danzig
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager von **getheerten und ungetheerten Tauen, Manilatauwerk, Stahl- und Eisendrahtseilen** für den Schiffs-, Flößerei- und Fischerei-Bedarf, **landwirthschaftliche** und **gewerbliche** Zwecke, bei billigster Preisnotirung.



J. Rach, Tapezier

Marienwerderstraße Nr. 37.
Reichhaltiges Lager von
Kasten-Möbeln, Garnituren, kompletten Zimmer-Einrichtungen,
sowie einzelner
Möbel, Spiegel und Polsterwaaren.
Große Auswahl von
einfachen Möbeln, Spinden, Kommoden, Bettstellen mit Matratzen.
Reelle Bedienung, billige Preise. [6063



Brennabor-Fahrräder

für Touren und Militärzwecke, die besten der Welt, empfehlen unter Garantie des Materials zu Fabrik-Engros-Preisen.
G. Kuhn & Sohn
Fabrikniederlage von **Gebr. Reichstein.**

Haupt-gew. **50000** Mark baar
Ziehung 15. und 16. März 1895.
Badische Geldloose
Originalloose **3** Mark, Porto und Liste 30 Pfg. extra (2178)
Peter Loewe,
Bankgeschäft, **Berlin W.,** Mohrenstr. 42.
Telegr.-Adr. **Glückspeter** Berlin.

Eine eleg. Wohnung 5 Stuben u. Küche u. Zubeh. i. Grabenst. 6, part., z. 1. Apr. z. vm.

Eine Wohnung 2 Zimmer und Küche zu vermiethen. Langestraße 4.

E. möbl. **Parterrewohnung,** 2 Z. n. Burschengel. u. Pferdest., monatl. f. 33 Mk. v. 1. Apr. z. vm. Oberberstr. 16.

Elegant möblirtes Vorderzimmer z. 1. April z. verm. Unterthornerstr. 31 I. Näh. Tabakstr. 31 I.

Möbl. Zimmer zu verm. Tabakstr. 21.

Kellerräume
zu vermiethen Amtsstr 14. [2179

Pension

für jüd. Schüler od. Schülerinnen b. gut. Pflege, gewissenh. Beaufs., Nachh. i. all Lehrfächern. Cantor Priwin.

Schülerinnen
erhalten gute **Pension** in Graudenz. Offerten werden briefl. mit Aufschrift Nr. 2106 an die Expedition d. Ges. erb.

Culm.
Ein großer heller Laden
mit angrenzender Wohnung, 4 Stuben, Werkstatt und sonstigem Zubehör, in bester Geschäftslage der Stadt, zu jedem Geschäft sich eignend, p. 1. Juli cr. zu vermiethen. Näheres in [1982]
Culm Wpr., Markt 15.

Thorn.
Von Ostern ab finden wieder ein bis zwei junge Mädchen, welche die hiesige höhere Töchterschule besuchen sollen, **gute Pension** bei Frl. B. Staudy, Thorn, Schuhmacherstr. 1. [9910

Gut empfohlene **Pension** für Schülerinnen bei Fräulein **Gessel,** Copernikusstraße 5, II Tr. [1405

Pension für Thorn.
Ein Knabe, mos., welcher vom April das Gymnasium in Thorn besucht, erhält vorzügliche Pension unter Beaufsichtigung der Schularbeiten. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2042 durch die Expedit. d. Gesell. erbt.

Letzkau.
Meine Bäckerei
ist von sogleich anderweitig zu verpachten. [1992]
Behrendt, Letzkau bei Gr. Zünder.

In Landsberg a. W.
ist Markt- u. Poststr.-Ecke ein **Laden** m. Wohnung v. 3 Zimm. 2c., sehr geeign. f. Blum.- od. Barb.- u. Fris.-Gesch., sof. od. spät. z. vermth. R. Schneider & Sohn.

Nakel.
Ein Laden
nebst angrenzenden 3 Zimmern, Küche, Keller, Remise 2c., in frequentester Straße, worin seit vielen Jahren ein **Drogen-Geschäft** war, habe ich per sogleich evtl. p. später zu vermiethen.
M. Michelson, Nakel Netze.

Bromberg.
Pensionäre finden Aufnahme und sorgfältige Pflege b. Frau Professor Hinsch, Bromberg, Danzigerstraße 16.



Eine Brosche
kleines goldenes Herz mit Perlen und 1 Rubin besetzt und von 2 gold. Ringen gehalten ist verloren gegangen. Gegen Belohnung abzugeben Tabakstr. 15, pt.



Liedertafel.

Dienstag, den 12. d. Mts., Abends 8 Uhr: **Gesangsprobe** für die **Bismarcksfeier.** Nach der Probe **Commers.** Wir rechnen bestimmt auf vollzählige Betheiligung der Sänger.
2161] **Der Vorstand.**

Beamten-Verein.

Mittwoch, den 13. d. Mts., Abends 7½ Uhr, im Wiener Café, 1 Tr.: Einzahlung der Spareinlagen. 8¼ Uhr: Vorstandssitzung.

Ordentliche
General-Versammlung
am Mittwoch, den 27. März 1895
Nachmittags 5 Uhr
im Gasthause der Frau **Zimmermann** zu **Niewiesczyn.**

Tages-Ordnung.
1. Vorlegung der Bilanz für das Geschäftsjahr 1894 und Ertheilung der Decharge. [2123
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Neuwahl des Rendanten.
4. Wahl eines Mitgliedes des Aufsichtsraths, das statutenmäßig ausscheidet.
5. Beschlußfassung über geplante bauliche Aenderungen.
6. Hypotheken-Angelegenheit resp. Beschlußfassung über die Höhe des aufzunehmenden Kapitals.
7. Verschiedenes.

Hierzu ladet die geehrten Mitglieder ergebenst ein
Prust, den 10. März 1895.
Dampf-Molkerei Prust
Eingetr. Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.
Lessing-Prust, von Mieczkowski. Direktor.

Männer-Turn-Verein Graudenz.
Dienstag, den 12. d. Mts. Abends 8½ Uhr,
Monatsversammlung im Tivoli.

Zur Feier des achtzigsten Geburtstages Sr. Durchlaucht des Fürsten v. Bismarck findet am
Montag, den 1. April a. c.
Abends 7½ Uhr
im Saale des **Hotel de Rome zu Strasburg** ein
Fest-Commers
statt.

Jeder Mitbürger der Stadt und des Kreises Strasburg wird zur Theilnahme an demselben von dem unterzeichneten Comité freundlichst eingeladen.

Eintrittskarten à 1 Mk. (incl. Musik) sind bis zum 25. März bei Herrn Fuhrich zu haben.

Abramowski-Jaikowo. **Abramowski**-Schwetz. **Bieling**-Hochheim. Graf **Brühl**-Wilhelmsberg. **Böhnke**-Klein Summe. **von Dobschütz. Dommes**-Noonsdorf. **Dobrowolski**-Gorczno. **Draheim**-Komini. **Dreher. Dumrath. Feld**-Dombrowken. **Dr. Finger. Gauer**-Hermannsruhe. **Goerke**-Lautenburg. **Glawe**-Neuheim. **Gogolin**-Szabba. **Hause**-Wrotzk. **Hein. Heinrich.** Rektor **Hensel.** Kupferschmiedemeister **Hensel. Hewelcke**-Falkenau. **Hirschfeld**-Lautenburg. **Hoffmann**-Carlsberg. **Hoffmann**-Sadlinken. **Hoge**-Pusta Dombrowken. **Jahnke**-Gr. Lassewo. **Klein**-Jablonowo. **Dr. Krause. v. d. Leyen**-Schramowo. **Linke. Louis. Mattern. Matthoes**-Guttowo. **Mekelburg**-Sumowo. **Moeller. Muscate. W. Neumann**-Lautenburg. **Neumann**-Gorzno. **Nitze**-Slupp. **Nobach. Obermüller**-Gr. Kruschin. **Oesterle**-Groß-Brudzaw. **Probst**-Chelst. **Quehl. Redmann**-Buczek. **Richert**-Zalesie. **Rodegra**-Ruda. **Rosenow jun. Runge**-Karbowo. **Sallet. Schielke**-Bukowitz. **Schultz**-Malken. **Schwanke**-Swierczyn. **Schwetas**-Neudorf. **Scotland. v. Selle**-Tomken. **Sermond. C. Stoyke**-Kamin. **Stülp. Trommer. Waldow**-Lautenburg. **Warm**-Gorzno. **Weber**-Kl. Gorczenitza. **Weissermel**-Wilhelmsdank. **Weissermel**-Dom. Strasburg. **Weissermel**-Groß Kruschin. **Wieczorek**-Hermannsruhe. **E. G. Wodtke. Wolff**-Groß Kruschin. **Zebrowski**-Barnitzka.





Heute und folgende Tag
Anstich von ff.
Kunterssteiner Bock
wozu einladet
H. W. Zimmermann
Tabakstr. 26/27.

Restaurant Markt Nr. 11

Zu jeder Tageszeit **warmes Stamm-Essen à Portion 30 Pf.**
Vorzügl. Bockbier
à Glas 10 Pf. [2153

Täglich
Bockbier-Ausschank
S. Gutowski, Lessen.

Stadttheater in Graudenz.

Dienstag, den 12. März. **Der Sang an Aegir.** Dichtung und Composition Sr. Majestät des Kaisers, für gemischten Chor, aufgeführt vom gesammten Opernpersonal. Hierauf: **Die Fledermaus.**
Mittwoch, den 13. März. Zum zweiten Male: **Hänsel und Gretel.** Großes Orchester, gänzlich neue Ausstattung.

Danziger Stadt-Theater.
Dienstag. Benefiz für Rosa Lenz **Singvögelchen.** Singspiel. Vorher **Berühmte Frau.** Lustspiel.

Danziger Wilhelm Theater.
Besitzer u. Dir.: **Hugo Meyer.**
Wochentags 7½ Uhr. **Täglich** Sonntags 4 u. 7 Uhr
Intern. Specialitäten-Vorstellung
Stetig wechs. Repertoir.
Nur Artisten ersten Ranges.
Jed. 1. u. 16. jed. Monats
Vollst. neues Künstler-Pers.
Pr. d. Pl. u. Weit. s. Anschlplak.
Kassenöffn. 1 Stunde v. Beg. d. Vorst.
Täglich nach beendeter Vorstellung
Orch.-Frei-Concert i. Tunnel-Rest.
Rendes-Vous sämmtl. Artisten.

Einfach, billig, rentabel soll die **Bienenzucht** sein. So lehrt mein Lehrbuch: [2009]
„Die Bienenzucht im runden Magazin".
Gegen Einsendung von 75 Pf. in deutschen Briefmark. erfolgt franko die Zusendung.
Radźun, Neuhof-Ragnit Opr.

Pianinos

bestes Fabrikat, billigst, auch auf Abzahlung, empfiehlt (4218)
M. Kahle, Unterthornerstraße 27.

Der betreff. Herr, welcher am Sonntag Nachmittag aus dem „Tivoli" einen Stock mit schwarzer Krücke statt seinen mitnahm, wird dringend ersucht, denselb. schleunigst im „Tivoli" oder in der Exped. d. Geselligen abzugeben. (2057)

Holzschneidegasse
Liebling kein Brief? **E. W.**

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 60.

Graudenz, Dienstag] [12. März 1895.

Vom Reichstage.

56. Sitzung am 9. März.

Die Berathung des Etats für die Verwaltung des Reichsheeres wird bei den einmaligen Ausgaben dieses Etats fortgesetzt.

Der Referent der Budgetkommission, Abg. Groeber (C.) gab zunächst eine Zusammenstellung über die Abstriche, welche die Budgetkommission vorgenommen hat. Der Grund dieser Abstriche sei in erster Linie überall die ungünstige Finanzlage des Reiches gewesen. In 23 Fällen seien die Forderungen ganz, in 14 Fällen theilweise gestrichen. Der ganze Betrag dieser Abstriche beziffere sich bei den einmaligen Ausgaben im ordentlichen Etat, welche mit 49346692 Mk. veranschlagt worden wären, auf 10203060 Mk. ausschließlich der bayerischen Quote. Beim außerordentlichen Etat seien Abstriche nicht gemacht worden. Der Referent gab weiterhin eine Uebersicht über die Gesammtkosten der militärischen Bauten, die in den letzten Jahren, seit 1891, in Angriff genommen bezw. bewilligt worden sind. Die Gesammtsumme beläuft sich auf 138491862 Mk. Demgegenüber beläuft sich die Summe der im Besitze der Militärverwaltung befindlichen entbehrlichen Grundstücke, welche zum Verkauf gestellt werden, auf rund 15½ Millionen Mark.

Die Forderung von 45000 Mk. zum Neubau von Magazingebäuden in Langfuhr wurde, trotz eines Hinweises des Wirklichen Geheimen Kriegsraths Koch auf die Dringlichkeit der Forderung, dem Antrage der Budgetkommission gemäß gestrichen.

Von der Forderung von 170000 Mk. für Ausrüstung einer Feldbäcker-Kolonne mit fahrbaren Backöfen und zur Ausführung kriegsmäßiger Back- und Fahrversuche mit denselben wurden 20000 Mk. abgesetzt.

Zu dem von der Budgetkommission beantragten Abstrich von 200000 Mk. von der Forderung für den Neubau einer Kaserne mit Zubehör und Ausstattungsergänzung für ein Garde-Infanterie-Regiment (Kaiserin Augusta-Garde-Grenadier-Regiment Nr. 4) in Berlin erklärte der Generalmajor Freiherr von Gemmingen das Einverständniß der Militärverwaltung, weil sich aus der Vervollständigung der Baupläne ein Minderbedürfniß von 146000 Mk. ergeben habe. Das Haus beschloß dem Antrage der Budgetkommission gemäß.

Die Forderung von 1221000 Mk. zur Vergrößerung des Feldartillerie-Schießplatzes Lockstedt zu einem Truppen-Uebungsplatz für das 9. Armeekorps beantragt die Kommission zu streichen.

Abg. Graf zu Inn- und Knyphausen (kons.) beantragt die Zurückweisung an die Kommission.

Nachdem Kriegsminister Bronsart v. Schellendorff die Annahme dieses Antrags befürwortet, unter Hinweis auf die Terrainschwierigkeiten Schleswig-Holsteins, bekämpft

Abg. Richter (Frs. Vpt.) denselben mit Rücksicht auf die eingehenden Verhandlungen der Kommission. Der Hauptgrund für die Ablehnung war weder eine militärischer, noch politischer, sondern er lag in der allgemeinen Finanzlage. Nachdem der große Uebungsplatz in Württemberg bewilligt ist, haben wir um so weniger Veranlassung, hier die Bewilligung eintreten zu lassen.

Nachdem noch Generalmajor v. Gemmingen für die Forderung eingetreten ist, wird die Position an die Budgetkommission zurückgewiesen.

Bei der Forderung zur Einrichtung von Familienwohnungen für die Arbeiter der Militärwerkstätten in Spandau führt

Ab. Schall (dk.) aus, die Arbeiterwohnungen entsprächen sowohl den Wünschen der Arbeiter als den Bedürfnissen der militärischen Institute. Es sei charakteristisch, daß dieses wohlwollende Streben der Verwaltung bei den Sozialdemokraten kein Verständniß finde.

Abg. Singer (Soz.) erklärt, er habe in der Kommisson nur auf einige Bestimmungen aufmerksam gemacht, die es wahrscheinlich machten, daß die „Wohlthaten“ der Arbeiterwohnungen nur „königstreuen“ Arbeitern zu gute kommen würden. Die Arbeiter würden durch derartige Einrichtungen in ein größeres Abhängigkeitsverhältniß gebracht.

Kriegsminister v. Bronsart: Wir denken nicht daran, die wirthschaftliche und politische Selbständigkeit unserer Arbeiter anzutasten. Da wir die Leute nicht zur Heuchelei verführen wollen, fordern wir ihnen kein Glaubensbekenntniß ab. Wir halten es aber für pflichtvergessen, Personen anzustellen, die nach den Weisungen von Personen außerhalb der Fabriken Streiks unternehmen oder politische Forderungen durchsetzen wollen. Das ist im Kriege noch gefährlicher als im Frieden, denn wir müssen zu einem bestimmten Termin mit unsern Arbeiten fertig sein.

Abg. Singer (Soz.) meint, der Kriegsminister könne selbst nicht an die Gespenster glauben, die er hier vormale. Die sozialdemokratische Partei mische sich in die gewerkschaftliche und Streikbewegung grundsätzlich nicht ein. Die besten, intelligentesten und willigsten Arbeiten seien Sozialdemokraten. (Unruhe rechts.)

Der Titel „Neubau einer Kaserne in Straßburg 400000 Mark“ wird an die Kommission zurückverwiesen auf Antrag des Abg. Richter.

Gestrichen werden weiter Forderungen von im Ganzen 1609360 Mark, darunter für eine neue Kaserne für eine reitende Feldartillerie-Abtheilung in Brandenburg a. H. 400000 Mark, wobei Generalmajor v. Gemmingen die Hoffnung aussprach, daß die Position im nächsten Jahre bewilligt werden würde, für den Neubau einer Garnisonwaschanstalt in Posen 100000 Mk., für einen Kasernenbau in Schweidnitz 200000 Mark, für einen Kasernenneubau in Thorn 200000 Mark.

Im Extraordinarium des württembergischen Etats werden zur Erwerbung eines „Truppenübungsplatzes“ 9 Mill. verlangt, von denen die Kommission 5 Millionen zu einem „Gefechtsschießplatz“ zu bewilligen beantragt.

Referent Abg. Gröber (Ctr.) führt aus, daß die 5 Millionen vorläufig zum Grunderwerb bewilligt seien. Eine Reihe von Unglücksfällen habe die Nothwendigkeit eines neuen Schießplatzes erwiesen. Eine Nachforderung zur Erweiterung des Schießplatzes solle ausgeschlossen werden.

Der Titel wird in der vorgeschlagenen Form und Höhe bewilligt.

Damit ist der Militäretat bis auf die an die Kommission zurückverwiesenen Titel und Resolutionen erledigt. Nächste Sitzung Montag.

Preußischer Landtag.

[Abgeordnetenhaus.] 39. Sitzung am 9. März.

Die zweite Berathung des Etats der Bauverwaltung wird fortgesetzt.

Von den Kosten des Ausschusses zur Untersuchung der Wasserverhältnisse in den der Ueberschwemmung ausgesetzten Flußgebieten ist diesmal die zweite Rate mit 120000 Mark in den Etat eingesetzt.

Ministerialdirektor Schultz bemerkt: Ich bitte Sie, alle Beschwerden, die Ihnen im Lande zu Ohren kommen, an den Hochwasserausschuß zu bringen. Ich gebe Ihnen die Versicherung, daß sie dort eine eingehende und vorurtheilsfreie Prüfung finden werden.

Abg. v. Pappenheim (kons.): Daß meine Klagen über die frühere Thätigkeit der Wasserbau-Verwaltung berechtigt sind, werden mir alle Anlieger der Ströme und Kanäle bestätigen. Auch die Gründung des Hochwasser-Ausschusses beweist es. Diesem Ausschusse bringen wir volles Vertrauen entgegen. Daß die Wasserbau-Verwaltung jetzt andere Wege geht als früher, davon bin ich überzeugt.

Abg. Frhr. v. Huene (Ctr.): Da ich dem Hochwasser-Ausschusse angehöre, möchte ich hier bestätigen, daß mit der größten Bereitwilligkeit seitens der Staatsregierung uns alles Material, das wir irgendwie wünschten, vorgelegt worden ist. Sie können sich davon durch Einsicht in die Akten des Ausschusses, die in unserem Bureau in der Wilhelmstraße 89 ausliegen, überzeugen.

Abg. Graf von Limburg-Stirum (kons.) wünscht, daß bei den Steinlieferungen für die Weichselregulirung die einheimischen Schiffer mehr berücksichtigt würden.

Ober-Baudirektor Wiebe bemerkt, daß schon jetzt so viel wie möglich bei diesen Lieferungen einheimische Schiffer betheiligt würden.

Zur Verbreiterung des Oder-Spree-Kanals sind als erste Rate eine Million Mark gefordert.

Referent Abg. v. Tiedemann-Bomst (freik.) befürwortet die Bewilligung mit dem Hinweis auf das Verkehrsbedürfniß.

Abg. Ring (kons.): Die Interessen der Anlieger des Oder-Spreekanals sind durch den Kanal eher geschädigt, als gefördert worden. Statt einer Verbesserung der Vorfluth, welche man von der Anlage des Kanals erwartete, ist in vielen Fällen eine Verwässerung der angrenzenden Aecker eingetreten. Im Jahre 1889 ist vielen Landwirthen die ganze Ernte verdorben worden und die Entschädigung von zehn Mark pro Ar, welche ihnen im Jahre 1892 endlich gewährt wurde, hat die Verluste der Leute keineswegs ausgeglichen. Die schlimmste Folge der Kanalanlage ist aber wohl die Versandung der mittleren Spree, welche eine solche Hebung des Wasserspiegels zur Folge hatte, das häufig Ueberschwemmungen der umliegenden Felder eintraten. Es handelt sich dabei um 28000 Ar. Unter den obwaltenden Umständen ist es gerathen, die Forderung abzulehnen.

Oberbaudirektor Wiebe: Was die Versandung des mittleren Laufes der Spree betrifft, so ist dieselbe auf keinen Fall so bedeutend, daß sie die Klagen des Herrn Vorredners im vollen Umfange berechtige. Wo thatsächlich eine Schädigung der Adjazenten festgestellt wird, wird die Königliche Staatsregierung stets zu einer billigen Entschädigung bereit sein.

Abg. Gothein (freis. Verg.): Der Oder-Spree-Kanal wird seine volle Bedeutung erst erhalten, wenn die Kanalisirung der oberen Oder und die Oderregulirung bei Breslau vollendet sind. Erst dann wird sich auch eine volle Verzinsung des Anlagekapitals mit 3 Prozent erreichen lassen. Bei der zu erwartenden Steigerung des Verkehrs ist ein entsprechender reicherer Ertrag mit Sicherheit zu erwarten. Es ist dringend wünschenswerth, diese Wasserstraßen leistungsfähig zu gestalten und diese Posten zu bewilligen.

Abg. Graf v. Strachwitz (Centr.): Die Dimensionen des Kanals sind vor 9 Jahren dem damaligen Verkehr entsprechend festgestellt worden. Die bedeutende Zunahme des Verkehrs rechtfertigt jetzt vollkommen eine Verbreiterung. Den Anspruch auf Entschädigung der benachtheiligten Adjacenten halte ich aber für vollständig gerechtfertigt.

Minister der öffentlichen Arbeiten Thielen: In der Budgetkommission waren wir leider nicht in der Lage, über die Rentabilität des Kanals Auskunft zu geben, weil bekanntlich die Erhebung der Abgaben erst vom 1. April d. J. auf die Bauverwaltung übergeht. Inzwischen sind aber mit dem Herrn Finanzminister Verhandlungen gepflogen worden, und ich kann heute annähernd die Rentabilität nachweisen. Vereinnahmt sind im ersten Jahre rund 127000 Mark, im zweiten 160500 und im dritten 220500 Mk. Der Kanal wirft eine Rente von 0,97, also rund 1% ab; das ist mehr, als wohl jemals früher von einem Kanal erwartet wurde. (Hört, hört! rechts.) Bei allen Bewilligungen, die das hohe Haus früher für Kanäle gemacht hat, wurde von einer Rentabilität überhaupt abgesehen. Die Provinz Schlesien ist durch ihre ganz außerordentlich ungünstige eingedämmte Lage im Wesentlichen auf den Absatz ihrer Produkte, namentlich der des Kohlenbergbaues, nach Berlin angewiesen. In neuerer Zeit hatte die oberschlesische Steinkohle auch sehr hart mit der englischen zu kämpfen. Im vorigen Jahre wurden von ersteren 963000 Tonnen, davon 345000 auf dem Wasserwege nach Berlin gebracht; von der englischen Steinkohle gelangten nur 189000 Tonnen dahin; aber die Einfuhr derselben war doch in zwei Jahren um 83000 Tonnen gestiegen. Bleibt die gegenwärtige ungenügende Form des Kanals bestehen, so wird die englische Kohle davon den Vortheil ziehen. Die verlangte Summe zur Erweiterung des Oder-Spree-Kanals wird gut und rentabel angelegt sein. Es geht diesem Kanale genau so wie jeder großen Anlage. Diejenigen, die einen Vortheil davon haben, schweigen, und nur Diejenigen melden sich, welche benachtheiligt zu sein glauben. Ich glaube, daß bei den betreffenden Grundbesitzern bezüglich der Nachtheile eine falsche Vorstellung besteht. Wir werden womöglich an Ort und Stelle festzustellen versuchen, ob und wie weit eine Schädigung durch den Oder-Spreekanal stattgefunden hat. Der Wasserausschuß in letzter Instanz bietet alle Garantie für eine gerechte vorurtheilsfreie Beurtheilung der betreffenden Sachlage. Ich kann Sie nur bitten, die Ihnen vorgeschlagene erste Rate für die Erweiterung des Kanals zu bewilligen. (Beifall.)

Der Posten wird gegen die Stimmen der Konservativen angenommen.

Zur Vertiefung des Fahrwassers zwischen Stettin und Swinemünde, erste Rate, werden 750000 Mk. gefordert.

Abg. Brömel (Freis. Ver.): Um Stettin in Folge des Baues des Nord-Ostseekanals konkurrenzfähig zu erhalten, baut die Stadt den Hafen mit einem Kostenaufwande von 10½ Millionen Mark aus, sie hat allen billigen Ansprüchen im höchsten Grade entsprochen. Auch an den Kosten der Fahrwasservertiefungen von Stettin nach Swinemünde betheiligt sich die Stadt.

Vom Regierungskommissar wird darauf hingewiesen, daß die Fahrwasservertiefung nach Swinemünde im Stettiner Hafen ihren Anfang nimmt und demgemäß die Stadt die Kosten für die Vertiefung im Hafen selbst übernommen hat.

Abg. Jürgensen (nl.) wünscht einen besseren Schutz der Halligen in der Nordsee, von denen von Jahr zu Jahr mehr abgespült werde.

Minister der öffentlichen Arbeiten Thielen: Jeder hat wohl Interesse für das einst blühende Land, das vor Jahrhunderten durch die Wogen der Nordsee zerrissen worden ist. Wir haben den dringenden Wunsch, mit allen irgend zur Verfügung stehenden Mitteln den Schutz dieser Inseln zu bewirken.

Berichterstatter v. Tiedemann-Bomst theilt mit, daß der Neubau des Abgeordnetenhauses noch dieses Jahr unter Dach kommen und 1896 fertiggestellt sein solle. 1897 würden dort bereits Sitzungen stattfinden können. Das Haus solle ohne besonderen Luxus, aber sehr solide und bequem eingerichtet werden.

Darauf wird der Rest des Etats angenommen.

Es folgt die zweite Berathung des sogenannten Rentmeistergesetzes.

Nachdem einige Anträge auf Besserstellung der zur Disposition gestellten Rentmeister abgelehnt worden, wird die Vorlage nach den Beschlüssen der Kommission angenommen.

Darauf vertagt sich das Haus auf Montag. (Dritte Berathung des Rentmeistergesetzes, Etats der direkten und indirekten Steuern.)

Generalversammlung des Westpr. Butterverkaufs-Verbandes

(E. G. m. b. Haftpfl., Schutzmarke „Veilchen“).

In der in Danzig abgehaltenen Versammlung, die durch den Vorsitzenden des Verwaltungsrathes Herrn Direktor Lessing-Prust eröffnet wurde, theilte der Verbandsrevisor Herr Schlesinger den rechnerischen Abschluß des Verbandes für das verflossene Jahr mit, und die Versammlung beschloß, den erzielten Ueberschuß dem Reservefonds zuzuweisen. Der Jahresbericht wird darauf vom Geschäftsführer Herrn Suhr-Grünfelde, nach den Aufstellungen des Kontroleurs des Verbandes, Herrn B. Martiny-Berlin erstattet. Ende 1894 gehörten dem Verbande 18 Genossen an, von denen 5713 Ctr. Butter geliefert wurden. Hiervon wurden 5434 Ctr. glatt verkauft, während 279 Ctr. zeitweise gelagert werden mußten. Die erzielten Preise waren den Umständen nach durchaus zufriedenstellend. Bis Mai 1894 waren die Preise gut zu nennen. Vom Mai bis Dezember jedoch litt der Verband auch unter dem allgemeinen Preissturz der Butter. Gute Marken, die dem Verbande von Anfang an geliefert wurden, erzielten im Jahresdurchschnitt p. Ctr. 103,32—103,85 Mk. von welchem Preise etwa 6 Mk. Unkosten abzuziehen sind, um den Reinerlös ab Molkerei zu haben. Der Durchschnittspreis wäre noch höher gewesen, wenn diese Molkereien nicht im Sommer sehr viel mehr Butter als in den Wintermonaten geliefert hätten.

Einstimmig waren die Genossen der Ansicht, daß sie mit den erzielten Ergebnissen zufrieden sein und die Bemühungen der Verkaufsfirma, der Herren Müller und Braun-Berlin, anerkennen müßten. Besonders hervorgehoben wurden noch die Verdienste des Herrn Benno Martiny um den Verband, dem den Dank der Versammlung auszusprechen der Vorstand beauftragt wurde.

Darauf berichtete Herr Molkereiinstruktor Diethelm über die Revisionen der Verbands-Molkereien. Er hob besonders hervor, daß das Kühlen der Sahne gleich nach dem Entrahmen nicht in allen Molkereien genügend bewirkt wird und sich infolgedessen leicht Butterfehler einstellen. Die Molkereien müßten nicht nur im Sommer, sondern auch im Winter zur Kühlung der Sahne viel Eis verwenden. Ebenso sei die Milch gleich nach dem Melken energisch zu kühlen, da nur dadurch die schädlichen Einwirkungen verschiedener Bacillen abzuschwächen seien, besonders bei Schnitzel- oder Schlempefütterung. Auch das richtige Salzen der Butter sei von größter Wichtigkeit. Es müsse von der Centralstelle aus angegeben werden, wie viel Prozent Salz die Butter bekommen solle, und diese Salzgabe müsse genau festgehalten und nicht etwa nach Augenmaß, sondern durch die Wage bestimmt werden, nur ½ Prozent zu viel oder zu wenig sei von sehr nachtheiligem Einfluß. Um die schädlichen Einwirkungen von schlechtem, mit Bittersalzen oder Schmutztheilen durchsetzten Buttersalz möglichst zu vermeiden, wurde beschlossen, Bezugsquellen für bestes englisches Buttersalz ausfindig zu machen und die Genossen zu verpflichten, aus diesen Quellen zu beziehen.

Um die Güte und dadurch den Absatz der Butter zu heben, beschloß der Verband, häufigere Revisionen der einzelnen Betriebe und, wenn möglich, auch der Viehställe auf seine Kosten ausführen zu lassen und dadurch dem Herrn Molkereiinstruktor Gelegenheit zu geben, auf das Personal der Betriebe belehrend einzuwirken. Es ist das Bestreben des Verbandes, in den milchreichsten Monaten des Jahres den Buttermarkt zu entlasten. Um dieses zu erreichen, sei in den Molkereien, die sich dazu eigneten, Käsefabrikation in den Sommermonaten anzustreben. Außerdem dürfte es sich empfehlen, die Kalbezeit der Kühe möglichst in den Winter zu verlegen. Molkereien, die gute Butter machen und Centrifugen-Betrieb haben, sind als Genossen willkommen. Meldungen nimmt der oben genannte Geschäftsführer entgegen.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 11. März.

— Die Versammlung des Vereins öffentlicher höherer Mädchenschulen findet nicht in Dirschau, sondern in Danzig statt.

— Das Eisenbahn-Betriebsamt zu Thorn hat den in Graudenz wohnenden Beamten die Hauptzwecke des neu gegründeten Spar- und Bauvereins mittheilen lassen und gleichzeitig den Eintritt in die Genossenschaft empfohlen. Da die Erbauung der Wohnungen, welche theilweise im Oktober d. Js. bezogen werden sollen, in der Nähe des Bahnhofes stattfinden soll, so ist anzunehmen, daß der Zuspruch der Eisenbahnbediensteten sehr rege sein wird. Nähere Auskünfte werden von dem Vorstande der Genossenschaft, Herrn Kreisphysikus Dr. Heynacher, gegeben.

— Der Landwirth Aloysius Lorkowski war am 10. November 1894 vom Landgericht Graudenz wegen Vergehens gegen § 10 des Gesetzes betr. den Schutz von Gebrauchsmustern zu einer Geldstrafe von 30 Mk., eventl. 5 Tagen Gefängniß, verurtheilt worden. Der Tischlermeister Schneider hatte eine neue Buttermaschine erfunden, bei der ein Winkelhebel zum Umsetzen der senkrechten Bewegung in die wagerechte charakteristisch war. Diese neue Erfindung wurde auf Ansuchen Schneiders unter Nr. 8003 in die Gebrauchsmusterrolle eingetragen. Im Februar 1893 stattete nun Lorkowski mit einem Inspektor dem Schneider einen Besuch ab, und beide baten, ihnen die Besichtigung seiner Buttermaschine zu gestatten, wobei sie die Absicht durchblicken ließen, eine solche zu kaufen. Bereitwillig wurde ihnen die Besichtigung gestattet, als sie jedoch auf die Ernstlichkeit ihrer Kaufsabsichten hin sondirt wurden, schwenkten sie ab mit dem Bemerken, die Maschine sei ihnen zu theuer. Lorkowski fügte dann noch hinzu, er werde sich selbst so eine Maschine bauen, da er früher Stellmacher gewesen sei, worauf Schneider es nicht unterließ, auf die Strafbarkeit des Herstellens gesetzlich geschützter Gegenstände hinzuweisen. Lorkowski fertigte sich gleichwohl eine Buttermaschine an, butterte damit und verschickte die durch das Buttern in der nachgemachten Maschine gewonnene Butter zumeist nach auswärts. In dem Verkaufen eines Theiles der Butter erblickte der Gerichtshof aber das Vorliegen der Gewerbsmäßigkeit. Der Angeklagte legte gegen das Urtheil Revision ein, das Reichsgericht verwarf jedoch die Revision.

— Am 6. März feierte der älteste der Veteranen aus dem Befreiungskriege, Herr Lieutenant a. D. v. Baehr in Ragnit seinen 102. Geburtstag. Von dem Pionier-Offizierkorps in Königsberg und dem Deutschen Kriegerbund in Berlin waren Glückwunschtelegramme eingelaufen. Herr v. Baehr ist trotz seines hohen Alters noch körperlich und geistig recht frisch.

— Dem Obersten z. D. Flist, bisher à la suite des Pionier-Bataillons Nr. 1 und Kommandeur der Pioniere des 1. Armee-Korps, ist der Rothe Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife, dem Obersten a. D. Kaufmann, bisher à la suite des Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 11 und Inspekteur der 3. Artillerie-Depot-Inspektion, der Kronen-Orden zweiter Klasse verliehen.

— Versetzt sind: der Landrichter Tirpitz in Landsberg a. W. als Amtsrichter an das Amtsgericht in Frankfurt a. O., der Amtsrichter Radajewski in Neuwarp an das Amtsgericht in Meseritz, der Amtsrichter Oehlschläger in Domnau an das Amtsgericht in Dirschau.

— Der Pfarrer von Ostrometzko und Kl. Bolumin, Döring ist auf die katholische Pfarrstelle zu Flatow präsentirt worden.

— Der zur Zeit dem Landrath des Kreises Schroda zugetheilte Regierungs-Assessor **Pitsch-Schröner** ist der Regierung zu Gumbinnen überwiesen worden.

— Zum Stellvertreter des zum 1. April als Seminardirektor nach Rheydt (Rheinprovinz) versetzten Kreisschulinspektors Dr. Quehl-Strasburg ist der Kreisschulinspektor **Sermon** in Strasburg bestellt.

— Dem Oberförster **Gensert** in Schirpitz ist die Oberförsterei Kuhbrück bei Oels in Schl. zum 1. April übertragen worden.

K **Schönsee,** 10. März. In der Generalversammlung der hiesigen **Volksbank** sind die Herren Sattlermeister Zegarski, Grundbesitzer Jarzembski und praktischer Arzt Niewiada zu Vorstandsmitgliedern gewählt worden.

⊙ **Thorn,** 10. März. Nach dem vom Magistrat aufgestellten Haupt-Haushaltsplan der städtischen Verwaltung für 1895/96 betragen die Gesammtausgaben 700600 Mk., 67300 Mk. mehr als im laufenden Verwaltungsjahre. Die Ausgaben sind namentlich gesteigert bei der Besoldung der Beamten, bei den Kreislasten, den Unterhaltungskosten der Kämmereigebäude, Straßen, Plätze und Kanäle, bei den Aufwendungen für die Armenpflege und zu polizeilichen Zwecken. Zur Besoldung der städtischen Beamten mit Einschluß der Nebenämter und Pensionen werden 136715 Mark erfordert, die Kreislasten sind auf 40000 Mark (5000 Mk. mehr) veranschlagt. Die Ausgaben für Armenpflege betragen 67436 Mk. Hierunter befinden sich 24000 Mk. zur Unterstützung der Ortsarmen, 13770 Mark Zuschuß für das Krankenhaus, 8650 Mk. Zuschuß für das Siechenhaus, 10670 Mk. Zuschuß für das Kinderheim und 1445 Mk. für das Waisenhaus. Ferner sind neu eingestellt 10000 Mk. Vergütung an die Wasserleitungskasse für das zur Straßenspülung, zum Feuerlöschwesen und in den Straßenbrunnen verbrauchte Wasser und 15000 Mk. Vergütung an die Kanalisationskasse für die Abführung der Regen- und Schmutzwässer von den Straßen und öffentlichen Plätzen. Die Zuschüsse für die Gymnasialkasse betragen 17000 Mk., die für die städtischen Schulen 134428 Mk., wovon 21410 Mk. auf die Verzinsung und Tilgung der Bauschulden entfallen. Von den Einnahmen sind zu erwähnen: 15000 Mk. Bestand vom Vorjahre, 35650 Mk. Ueberschuß von der Forst-Verwaltung, 54270 Mk. von Miethen und Pachtgefällen, 92473 Mk. Zinsen von ausstehenden Kapitalien, 6660 Mk. Marktstandgeld, 5400 Mk. Ueberschuß von der Ufer-Verwaltung, 60000 Mk. Ueberschuß von der Gasanstalt und 2600 Mk. Ueberschuß aus der Ziegelei. An Gemeindesteuern werden im Ganzen 337915 Mk. erforderlich, 38800 Mk. mehr als im zu Ende gehenden Verwaltungsjahre. Es sind veranschlagt, die Biersteuer mit 15000 Mk., die Hundesteuer mit 2000 Mk., die Lustbarkeitssteuer mit 1500 Mk., die Baukonsensgebühren mit 1500 Mk., die Gebäudesteuerzuschläge zu den Straßenreinigungskosten mit 7000 Mk. und die Gemeindesteuer der Militärpersonen mit 5000 Mk. Durch Zuschläge zur Einkommensteuer, sowie durch die Gewerbe- und Gebäudesteuer und deren Zuschläge bleiben noch 304150 Mk. zu decken. Hierzu dürften etwa 150 Proz. der Einkommen- und 140 Proz. der Gebäude- und Gewerbesteuer zur Erhebung gelangen.

y **Briesen,** 8. März. Die beiden christlichen **Volksschulen** bestehen aus je 7 Klassen mit 6 Lehrern. Zu Ostern wächst die Zahl der Schüler so an, daß diese unmöglich in jenen Klassen untergebracht werden können. Deshalb verlangte die Regierung die Einrichtung einer 8. Klasse und die Anstellung eines neuen Lehrers. Die gestrige **Stadtverordnetenversammlung** lehnte aber diesen Antrag ab, weil eine Ueberfüllung der Klassen nicht anerkannt werden könnte und die Stadt finanziell nicht in der Lage ist, die nöthigen Räume zu bauen. — Wie verlautet, findet das große **Provinzial-Gustav-Adolf-Fest** am 14. Mai hierselbst statt.

Neumark, 9. März. Herr Bürgermeister **Garthoff** hat sich wegen Krankheit genöthigt gesehen, einen weiteren Urlaub nachzusuchen; dieser ist ihm bis Mitte Mai vom Herrn Regierungs-Präsidenten gewährt worden. Mit seiner Vertretung ist der Beigeordnete Herr Schubring beauftragt.

♂ **Riesenburg,** 8. März. In der heutigen Sitzung der **Stadtverordneten** wurde der Etat für 1895/96, welcher in Einnahme und Ausgabe mit 45200 Mk. abschließt, genehmigt. Der Schul-Etat beläuft sich auf 15200 Mk. Die Kreis-Kommunal-Beiträge sind auf 11000 Mk. erhöht. Die Verpachtung der Markt- und Standgelder an den Altsitzer **Nowack** für 400 Mk. wurde genehmigt. Außerhalb der Tagesordnung wurde ein Gesuch um **Aufhebung der gewerblichen Fortbildungsschule** verlesen. Die Versammlung ersuchte den Magistrat, die Angelegenheit in die Hand zu nehmen.

W **Jastrow,** 8. März. Für die erledigte zweite **Lehrerstelle** im v. Osten'schen Waisenhause sind **keine** Bewerbungen eingegangen. Das Kuratorium der Anstalt hat deshalb beschlossen, die zweiklassige Waisenhausschule in eine **einklassige** umzuwandeln.

Aus dem Kreise Tuchel, 10. März. Vor einigen Tagen wollte sich die **Tochter** eines Besitzers in Kronowo eine **Warze** am Finger entfernen. Am nächsten Tage schwollen die Hand und der Arm dermaßen an, daß ärztliche Hilfe hinzugezogen werden mußte. Der Arzt stellte Blutvergiftung fest und nahm den Arm ab, um das Leben des jungen Mädchens zu retten.

W **Berent,** 9. März. Am 5. d. M. ist in Schlesien der in weiten Kreisen bekannte frühere Seminardirektor Herr **Damrath**, welcher über 13 Jahre das hiesige Seminar geleitet hat, **gestorben**. Er war aus Schlesien gebürtig und ist oft als Dichter aufgetreten, und zwar in verschiedenen Zeitschriften unter dem Namen Czeslaw **Lubinski**. Auch stammen aus seiner Feder mehrere pädagogische Werke.

Elbing, 10. März. Der hiesige **Naturheilverein** hielt heute seine **Generalversammlung** ab. Der Verein hat trotz des halbjährigen Bestehens schon 84 Mitglieder. Die durch das Loos ausgeschiedenen beiden Vorstandsmitglieder, die Herren Buchhändler Hecht (Bibliothekar) und Lehrer Grundmann (2. Schriftführer) wurden wiedergewählt. Alsdann kam ein umgearbeitetes Statut zur Berathung. Das Statut soll dahin abgeändert werden, daß die Mitglieder für sich und ihre Familienangehörigen Anspruch auf freie Behandlung durch den anzustellenden Vereinsarzt haben. Dementsprechend sollen die Mitgliederbeiträge von 4 Mk. jährlich erhöht werden auf 25 Pf. wöchentlich für solche Mitglieder, welche einer Krankenkasse angehören, 30 Pf. wöchentlich für solche Mitglieder, welche keiner Kasse angehören und 20 Pf. wöchentlich für unverheirathete Mitglieder. Unterstützende Mitglieder, welche auf ärztliche Behandlung keinen Anspruch haben, zahlen 1,50 Mk. vierteljährlich. Die Beschlußfassung über diese Aenderung wurde vertagt. Es soll in Erwägung gezogen werden, ob es nicht angängig ist, eine Krankenkasse zu begründen. — Das hiesige **Schöffengericht** verurtheilte in seiner letzten Sitzung die Frau Gymnasialdirektor M. wegen **Beleidigung** der Frau Professor G. zu **einer Geldstrafe von 500 Mark.**

* **Neidenburg,** 10. März. Bei der hiesigen Postdirektion sind zwei **Landbriefträger** mit **Schneeschuhen** ausgerüstet, was bei dem täglichen Schneefall eine wahre Wohlthat ist; obwohl jeder Briefträger nur den halben Bezirk zu bestellen hat, fällt dies noch sehr schwer, da der Schnee stellenweise 1½ Meter hoch liegt.

Allenstein, 9. März. Der katholische Geistliche Herr **Tolsdorf** beging gestern sein **fünfzigjähriges Priesterjubiläum**. Fast die gesammte Geistlichkeit Masurens hatte sich zur Beglückwünschung eingefunden. Domherr Karau überreichte als Jubiläumsgeschenk ein schweres Silberkreuz, welches der Jubilar einer Kirche schenken will. Die katholische Gemeinde stiftete einen schönen Kelch. Tolsdorf, der den Beinamen „Patriarch Masurens" führt, ist geboren im Jahre 1816 zu Leynau. Seine erste Stelle erhielt er als Kaplan in Allenstein. Verdient machte er sich schon damals durch seine Bestrebungen zur Ausrottung der übermäßig herrschenden Branntweinpest. Im Jahre 1848 trat er den aufrührerischen Bestrebungen entgegen; auf öffentlichem Markte in Allenstein hielt er seine Reden gegen die Aufrührer. Im Jahre 1851 wurde er nach Leschienen versetzt und ihm die Seelsorge für den ganzen Kreis Ortelsburg und die Hälfte der Kreise Neidenburg und Sensburg übertragen.

Aus Littauen, 9. März. In den **Moorgegenden** Littauens beabsichtigt man, dem Fürsten Bismarck zu seinem 80. Geburtstage eine Sammlung von **Kibitzeiern** zu übersenden.

Memel, 8. März. Nunmehr hat auch das Vorsteheramt der hiesigen **Kaufmannschaft** eine **Petition** an den Reichskanzler gerichtet, in der mit aller Entschiedenheit **gegen den Antrag Kanitz** Verwahrung eingelegt wird, der alle Vortheile der Handelsverträge in Frage stelle und den Ruin des deutschen Handels im Gefolge haben werde.

* **Strelno,** 10. März. Auch hier hat sich ein Festausschuß gebildet, um den 80. Geburtstag des Fürsten **Bismarck** zu feiern. Es ist, um eine möglichst große Betheiligung zu erzielen, ein Bierkommers in Aussicht genommen. — In der letzten **Schöffensitzung** wurden die B.'schen **Eheleute** aus Mönch zu einer Geldstrafe von je 100 Mk. verurtheilt, weil sie ein **Schwein**, welches im **Verenden** lag, abgeschlachtet und Fleisch und Wurst von diesem an Fremde verkauft haben.

✝ **Ostrowo,** 10. März. Die **Polen** scheinen sich von der Theilnahme an dem Gymnasialjubiläum ganz **zurückzuziehen**, denn der katholische Geistliche, Propst Smiegielski, der prakt. Arzt Dr. v. Bloßczyzewski und Rechtsanwalt Pomorski, die drei im Festausschuß vertretenen polnischen Mitglieder, haben heut öffentlich ihre **Unterschrift** von einem das Jubiläum betreffenden Aufruf **zurückgezogen**.

Märkisch-Posener Grenze, 9. März. Der **Knecht** eines Besitzers in Neswitz hatte sich bei einer Schlittenfahrt **beide Füße erfroren**. Zu Hause angelangt, wandte er das leider sehr beliebte „Hausmittel" an, die Füße in ein mit Petroleum gefülltes Gefäß zu stecken. Plötzlich entzündete sich durch einen aus dem Ofen springenden Funken das Petroleum, wodurch der Knecht arge Brandwunden erlitt. Im Krankenhause mußten ihm beide Beine bis zum Knie abgenommen werden.

Aus Pommern, 10. März. Der Vorsitzende des **Bundes der Landwirthe** v. Plötz wird am 18. März in Belgard und am 19. März in Stargard in Pommern in großen Versammlungen sprechen. Mit diesen Versammlungen sollen Konferenzen der Wahlkreis- und Kreisvorsitzenden verbunden sein und zwar in **Belgard** für die Wahlkreise Stolp-Lauenburg, Schlawe-Rummelsburg-Bütow, Belgard-Dramburg-Schivelbein, Kolberg-Körlin-Köslin und Neustettin.

Landwirthschaftlicher Verein Podwitz-Lunau.

Nach dem in der Generalversammlung vorgetragenen Rechenschaftsbericht betrug im vergangenen Geschäftsjahr die Einnahme 574 Mk., die Ausgabe 557 Mk. Das Vereinsvermögen beläuft sich auf 60,85 Mk. Der Verein zählt 55 zahlende und 5 Ehrenmitglieder. Vorhanden sind 4 Stier- und 3 Eberstationen und 4 Viehwaagen. Der Gesammtvorstand wurde wiedergewählt. Er besteht aus folgenden Herren: Stobbe-Kl. Lunau, Vorsitzender, H. Görtz-Niederausmaaß, Stellvertreter, Deichhauptmann Lippke-Podwitz, Schriftführer, Lehrer Grams-Schönsee, Stellvertreter, Richert-Schöneich, Kassirer, und P. Bartel Stellvertreter. Alsdann hielt Herr Wanderlehrer v. **Bethe** einen Vortrag über Pferde- und Rindviehzucht. Es wurde hervorgehoben, daß die Zucht starker Remonten für Kürassiere und Artillerie am rentabelsten ist. Von größter Bedeutung ist ein gutes Stutenmaterial (kurzer Rücken, hohe Nierenpartie), weil die Vererbung durch die Stute größer ist, als durch den Hengst. Gute Stutenfüllen kann man aus Littauen durch den Centralverein mit einer Staatsbeihülfe für etwa 200 Mk. beziehen. Von 10 solcher Füllen werden jedoch nur 5 gute Mutterstuten. Die Remontedepots geben auch vierjährige Stuten zum Ankaufspreis und Erstattung eines mäßigen Futtergeldes ab. Jedoch kommen solche Thiere auf 1000 bis 1200 Mk. zu stehen. Eine derartige Ausgabe kann sich aber ein kleiner Besitzer bei den ungünstigen Verhältnissen nicht erlauben. Auf ostpreußischen und posenschen Füllenmärkten ist jedoch auch für billigeres Geld oftmals gutes Material zu erlangen. Westpreußen steht mit 300 Remonten weit hinter den beiden andern östlichen Provinzen, welche 6000 bezw. 10000 Remonten jährlich absetzen. Da die Aufzucht eines vierjährigen Pferdes bei mittleren Futterpreisen 600 Mk. kostet, ist die Aufzucht eben nur dann rentabel, wenn starke Pferde zu Preisen von 800 bis 1000 Mk. abgesetzt werden können. Von den in Podwitz stationirten Beschälern zeigt sich nur der eine, „Reformator", zur Anzucht von Remontepferden geeignet.

Die Aufzucht von Rindvieh für den Bedarf macht sich bezahlt, jedoch nicht für den Verkauf. Die Holländer Vollblutrasse ist für ganz Norddeutschland am geeignetsten. Die Kälber von importirten Holländer Kühen entwickeln sich hier besser als direkt importirte Kälber. Die Nachzucht ist auch gesünder. Es ist vortheilhaft, die Kühe nach dem siebenten oder achten Kalbe zu verkaufen. Die Kälber dürfen höchstens 12 Wochen getränkt werden, damit der Magen sich aber entwickelt, müssen sie daneben auch gequetschten Hafer und gutes Heu erhalten. Von Wichtigkeit ist es, daß die beiden ersten Kälber einer Kuh je 3 Wochen saugen, wodurch eine hohe Milchergiebigkeit erzielt wird. Bei hervorragenden Zuchten liefert so die Kuh im Jahresdurchschnitt zehn Liter täglich. Während der Durchschnittsfettgehalt für Norddeutschland 3 Prozent beträgt, haben die Amerikaner durch sorgfältige Züchtung mehr als das Doppelte erzielt. Der Verein Rosenberg richtet auch sein Bestreben auf Erhöhung des Fettgehalts seiner Milchkühe.

An den Vortrag knüpfte sich eine rege Debatte, in welcher der Herr Referent zur Gründung eines **Pferdezuchtvereins** anregte, da viele königl. Beschäler sich zur Remontezucht nicht eignen. In der am 29. d. Mts. in Danzig stattfindenden Verwaltungsraths-Sitzung des Centralvereins wird der Verein durch Herrn Deichhauptmann **Lippke** vertreten werden. Zwei Viehwaagen und eine Eberstation sollen beantragt werden. Zur Umarbeitung des Statuts wurde eine Kommission gewählt. Das Mindest- und Meistgewicht wurde für die letzte Ernte pro Alt-Scheffel mit folgenden Zahlen festgestellt: Weizen 81—86, Roggen 79—82 und Hafer 53—58 Pfund. Herr v. Bethe machte dann noch einige Mittheilungen über Haftpflicht-Versicherungs-Gesellschaften, betonte, daß sowohl die Stuttgarter, als auch die Züricher Gesellschaft zu hohe Prämien nehme, und wies auf den den Weichsel-Nogat-Haftpflicht-Schutzverein hin. Der Vorstand wird bei diesem Verein anfragen, ob er die Mitglieder des Vereins in den Verband aufnehmen würde.

Alterthumsgesellschaft zu Graudenz.

Einen höchst interessanten Vortrag hielt in der letzten Sitzung der **Alterthumsgesellschaft** Herr Oberlehrer Dr. **Brosig** über das Thema: „**Die Sintfluth.**" Ein deutscher Gelehrter, Franz v. **Schwarz**, der fünfzehn Jahre lang in russischen Diensten als Astronom und Landmesser in Mittelasien thätig war, hat auf Grund umfassender örtlicher und wissenschaftlicher Forschungen ein durch überraschende Ergebnisse sich auszeichnendes Buch über „Sintfluth und Völkerwanderungen" veröffentlicht. Herr Dr. **Brosig** entwickelte in längerem Vortrage die Ansichten und Schlüsse des Verfassers. Die Zeit, in welcher die „Sintfluth" stattgefunden hat, setzt Schwarz in Uebereinstimmung mit den chinesischen Chroniken auf das Jahr 2297 vor Christi Geburt, also ungefähr in die Zeit, welche aus den Angaben der Bibel, aus den Inschriften der Assyrer, Babylonier 2c. für das Eintreten der Sintfluth berechnet worden ist. Ueberraschend einleuchtend ist die Ansicht des Verfassers von der **Entstehung** der Sintfluth. Bei seinen geographischen Arbeiten in der westlichen Dschungarei bemerkte Schwarz an verschiedenen Gebirgszügen eine in gleicher Höhe verlaufende Linie, die er bald als eine **Wassermarke** erkannte. Mit einem Schlage ging ihm die Erkenntniß auf, daß das ganze von diesen Höhenzügen umgrenzte Hochplateau, d. h. die ganze Mongolei, die Wüste Gobi und das Tarymbecken vor mehreren Jahrtausenden ein einziges großes **Meer** gewesen sei, das ungefähr an Umfang und Wassermenge dem Mittelländischen Meere gleich kam und dessen Spiegel etwa 6000 Fuß über dem Meeresspiegel lag. Dies Meer war zwar von hohen Felsenwänden umgeben, aber bei einer so gewaltigen Wassermenge bedarf es nur eines größeren Erdbebens, damit das Wasser die einschließende Felswand durchbrechen und sich verheerend in die benachbarte Niederung ergießen kann. An einem Beispiel aus neuerer Zeit, dem Durchbruch des oberhalb der turkestanischen Stadt Wernoe gelegenen Issykulsees, erläuterte der Verfasser diesen Vorgang. Genaue Beobachtungen an Ort und Stelle und namentlich die glatte Politur des Gesteins zu beiden Seiten einzelner Pässe in den das Bett des alten mongolischen Meeres umgebenden Gebirgszügen, haben nun Schwarz dazu geführt, einen solchen Durchbruch des mongolischen Meeres anzunehmen. Das Wasser ergoß sich mit ungeheurer Geschwindigkeit in die am Fuße der Gebirge liegenden Niederungen, alles vor sich her zerstörend. Durch die Hauptdurchbruchsstelle im westlichen Theile des Mongolischen Meeres ergoß sich das Wasser in die aralokaspische Niederung, die nicht im Stande war, die ungeheuren Wassermassen aufzunehmen. Infolge dessen brach sich das Wasser nach dem Schwarzen Meer zu Bahn. Auf der Landenge zwischen dem Asowschen und dem Kaspischen Meer läßt sich noch die Wasserrinne feststellen, die das Wasser seinerzeit ausgewaschen hat. Das Wasser füllte nach dem Durchgang durch diese Rinne das Asowsche, dann das Schwarze Meer und trat aus diesem nach Durchbrechung des Bosporus und der Dardanellen ins Mittelländische Meer, das sogleich über seine Ufer trat und das ehemalige Saharameer anfüllte. Die Macht des Wasserdrucks war aber so groß, daß die Enge zwischen dem heutigen Spanien und Afrika durchbrochen wurde, so daß die Straße von Gibraltar entstand. Auf die hier geschilderten Vorgänge bei dem Eintritt des Wassers des mongolischen Meeres in die europäischen Meere deutet auch die griechische Sintfluthsage hin. Ueberhaupt stützt sich Schwarz bei der Begründung seiner Behauptungen auf die Fluthsagen der einzelnen Völker, und nicht mit Unrecht, denn es ist klar, daß ein so ungeheuerliches Ereigniß nicht gänzlich aus der Erinnerung der Völker verschwinden kann; außerdem finden sich in den verschiedenen Fluthsagen räumlich ganz getrennt wohnender Völker bemerkenswerthe Uebereinstimmungen in den Einzelheiten der Fluthschilderung. Eine Hauptstütze für Schwarz' Ansicht ist auch das bisher noch nicht erklärte, aus der Schwarzschen Lehre aber leicht erklärbare Vorhandensein einer zweimaligen Eiszeit für Europa. Schwarz erklärt die Vereisung (Vergletscherung) Europas für eine Folge der häufigen Niederschläge. Die erste Eiszeit ist auf die Verdunstung des Saharameeres, die zweite auf den Durchbruch des mongolischen Meeres zurückzuführen, dessen Wassermassen allmählich auch verdunsteten. Auch diese Behauptungen stützt Schwarz durch wissenschaftliche Ergebnisse früherer Forscher. Die Folgen der Sintfluth waren erstens eine Verschlechterung des Klimas und Bodens und Verwandlung blühender Landstrecken in öde Steppen in den zunächst von ihr betroffenen Gegenden und infolgedessen die erste große Völkerwanderung, an der auch unsere Urväter sich betheiligten. Der Vortrag fand großen Beifall und verursachte einen lebhaften Meinungsaustausch. Der Vorsitzende theilte dann mit, daß die bei Ehm's Nchflgr. in Elbing bestellte **Brunneneinfassung** für den **Schloßbergbrunnen** vollendet ist und in diesem Jahre aufgestellt werden wird. Dann wurde die bei Pr. Stargard gefundene, von Herrn Behn der Gesellschaft geschenkte **Wikinger-Speerspitze** vorgelegt, die insofern merkwürdig ist, als sie deutlich erkennen läßt, daß zur Zeit ihrer Herstellung das Damasziren von Waffen schon bekannt war. Nächst der **Blell**'schen Sammlung in Marienburg ist die Gesellschaft in unserer Provinz wohl allein im Besitz einer solchen Spitze. Die sonst ziemlich häufig gefundenen Spitzen sind, wie z. B. die bei Rondsen gefundenen, nur geätzt. Ferner wurde mitgetheilt, daß Herr **Gabriel** der Gesellschaft ein Bildniß Friedrich Wilhelms III., eine Wachstuchdecke mit einem Bismarckbild und eine Porzellanfigur zum Geschenk gemacht hat.

Verschiedenes.

— Der Oberbürgermeister von **Dresden** Dr. **Stübel**, der zu Anfang dieses Jahres aus Gesundheitsrücksichten seine Pensionirung nachsuchte, ist Sonnabend Nachmittag **gestorben**.

— Der Schriftsteller Dr. **Leopold Sacher-Masoch** ist am Sonnabend in **Lindheim** in Oberhessen im 61. Lebensjahre seinem langen Leiden erlegen. Die Leiche wird wahrscheinlich am Mittwoch dem Krematorium in Heidelberg zu Verbrennung übergeben werden.

— Das **Richard Wagner-Museum** kommt nach **Eisenach**. Auf der Generalversammlung des Komitees in Weimar theilte Geh. Hofrath **Kürschner** mit, daß ein Berliner Fabrikant 40000 Mk. stifte, wenn das Museum nach Eisenach komme. Der gleichfalls in Weimar anwesende Oberbürgermeister von Eisenach erklärte sich Namens der Stadt bereit, die Sammlung in Verwahrung und Verwaltung zu nehmen und 3000 Mark von der Stadt aus beizusteuern. 4000 Mark hatte Kürschner schon in Eisenach gesammelt. So konnte statutenmäßig beschlossen werden, daß das Museum an die Stadt Eisenach übergehe, welche auch schöne Räume dafür hergiebt. Zur Deckung der Kaufsumme von 85000 Mark fehlen nur noch 10000 bis 15000 Mark.

— Eine **Erderschütterung** ist Freitag Abend kurz nach 10 Uhr fast in der ganzen **Rheinprovinz** verspürt worden. Die Bewegung ging von Südost nach Nordwest.

— [**Schiffsunglück.**] Der von New-Orleans kommende Packetdampfer „Longfellow" ist am Freitag gegen einen Pfeiler einer Eisenbahnbrücke in **Cincinnati** angefahren; **sieben Personen sind ertrunken**, eine Anzahl Personen werden **vermißt**.

— Vor dem **Schwurgericht** zu **Hannover** hatte sich am Sonnabend der ehemalige **Reichstagsabgeordnete** Hans **Leuß** wegen Verleitung zum Meineide, und die geschiedene **Frau Dr. Schnutz** wegen Meineides zu verantworten. Die Geschworenen erkannten gegen Leuß auf eine Zusatzstrafe von vier Monaten Zuchthaus, gegen Frau Schnutz auf neun Monate Gefängniß.

— Unter dem **Verdachte**, große **Unterschleife** verübt zu haben, sind in **Koblenz** der **Rendant**, der **Magazinverwalter** und der **Taxator** des städtischen **Pfandhauses verhaftet** worden.

— [**Seltenes Fest!**] Ein **Zwillingspaar** von achtzig Jahren hat am 5. März in **Frankfurt a. M.** seinen Geburtstag gefeiert. Es ist dies der Schuhmachermeister Friedrich **Ernstberger** sowie seine in Philippsburg wohnende Schwester, welche zur Feier dieses Festes nach Frankfurt gekommen ist. Zu Ehren der noch sehr rüstigen greisen Geschwister hatte der außergewöhnlich große Verwandtenkreis eine entsprechende Feier vorbereitet.

— Die **Weichsel-Hymne**, für Männergesang gedichtet und komponirt von A. **Pohlmann**, Lehrer und Organist in **Kunzendorf** (Westpreußen), ist im Selbstverlage des Autors erschienen und durch denselben zu beziehen. (Preis 75 Pfg.) Der Oberpräsident, Herr Dr. v. **Goßler**, dessen Anregung auf dem vorjährigen Provinzialsängerfeste in Danzig das Lied seine Entstehung verdankt, hat Herrn Pohlmann für ein von diesem überreichtes Exemplar ein Dankschreiben mit seiner **Photographie** zukommen lassen.

Bekanntmachung.

In unser Genossenschaftsregister ist unter Nr. 8 Folgendes eingetragen:

Die Genossenschaft unter der Firma „**Bank, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht**“ hat ihre Statuten dahin geändert:

Zweck: Bankgeschäfte **zur Kreditgewährung.**

Bekanntmachungen der Genossenschafte: durch den Geselligen und Gazeta Grudziądzka.

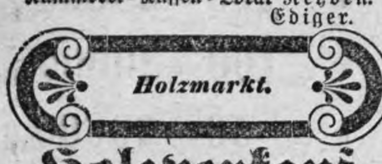
Graudenz, den 2. März 1894.

Königliches Amtsgericht.

Vorzügl. Dach- u. Gypsrohr

ist billig zu haben. [1221]

Kämmerei-Kassen-Lokal Rehden.
Ediger.



Holzverkauf.

Auf dem am **22. März d. Js., Vormittags 9 Uhr** im Zittlau'schen Gasthofe zu Jezewo, für die Oberförsterei Hagen stattfindenden Holzverkaufstermin sollen zum Verkauf gestellt werden: [1973]

A. **Vom alten Einschlage** des Wirthschaftsjahres 1894 aus den Beläufen Hagen, Kottowken und Dachsbau nach Bedarf Kiefern: Kloben, Spalt- und Rundknüppel, Reiser 1. und 2. Klasse und Stockholz 2. Klasse **zu ermäßigten Preisen.**

B. Vom neuen Einschlage des Wirthschaftsjahres 1895 aus:

1. **Belauf Hagen.** Schlag Jagen 34 (Brand) Kiefern: ca. 630 rm Kloben, 58 rm Spaltknüppel, Totalität Jagen 33a (Brand) Kiefern: ca. 64 Stück Langholz 2. und 3. Taxklasse **zu ermäßigten Preisen.**
2. **Belauf Kottowken.** Schlag Jagen 110b Kiefern: ca. 20 Stück ringschäliges Langholz 1. bis 3. Taxklasse.

Hagen, den 9. März 1895.

Der Oberförster.
gez. Thode.

Holzverkaufstermin

der Oberförsterei **Gildon** bei Menczykal **am 15. März d. Js., Vormittags 10 Uhr** im Müller'schen Gasthause zu Karlsbrah, Station Rittel a. d. Ostbahn.

Es werden ausgeboten kleiner Posten Kiefern-Langhölzer aus der Totalität und den Durchforstungen, sowie Brennhölzer in allen Sortimenten aus dem ganzen Revier vom Einschlage 1. 10. 1894/95.

Zum Schluß der noch vorhandene Vorrath von einigen Brennhölzern des Vorjahres. (2029

Gildon, den 8. März 1895.

Der Oberförster.
Engels.

Holzverkaufs-Bekanntmachung.

Königl. Oberförsterei Stronnau.

Am 15. März 1895, von Vormittags 10 Uhr ab sollen in Wudzin bei Klahrheim [1971]

Eichen-Nutzenden (Jag. 149, 150) 57 St. 1. bis 5. Klasse.

Eichen-Kloben 216 rm, -Knüppel 50 rm.

Birken-Kloben 49 rm.

Kiefern-Kloben 3790 rm, -Knüppel 120 rm

öffentlich meistbietend zum Verkauf ausgeboten werden.

Cronthal, den 9. März 1895.

Der Oberförster Wallis.

Holzverkaufstermine

für die Schutzbezirke **Drewenz, Strembaczno** und **Kämpe am Montag, den 18. März 1895 von Vorm. 10 Uhr ab im Schreiber'schen Saale zu Schönsee.** [2120]

Schutzbezirk Drewenz. 134 rm Kiefern Reisig 2. Klasse (Stangenhaufen).

Schutzbezirk Strembaczno. 32 Stück Eichen-Nutzenden mit 8,60 fm; 2 rm Eichen-Nutzholz 2. Klasse, 101 rm Aspee-Kloben und 6 rm Knüppel, 70 Stück Kiefern-Bauholz mit ca. 60 fm; 4 rm Nutzholz 2. Klasse, 284 rm Kloben und 80 rm Knüppel.

Schutzbezirk Kämpe, Jagen 41a Schlag: 391 Stück Kiefern-Bauholz mit 196,67 fm, 75 Stangen 1. Klasse, 17 Stangen 2. Klasse, 606 rm Kloben, 71 rm Knüppel, 369 rm Stöcke 2. Kl. und 544 rm Reisig 3. Klasse.

Königl. Oberförsterei Strembaczno.



Englische Vollblutstute [1604

Perle

v. Lord Golney a. d. Urta, 5 Jahre alt, 1½ Zoll groß, hochelegant, sehr schnell, für mittleres und leichtes Gewicht, zu verkaufen. Näheres durch Lieutenant Wermelskirch, Osterode Opr.

Reitpferd

Litthauer Rappwallach, 5 Fuß 3 Zoll groß, fünfjährig und fehlerfrei, mit hervorragenden Gängen, verkäuflich in Leip, Kreis Osterode Ostpr. Preis 800 Mark. [1974]

Ein eleganter, hellbrauner [2040

Hengst

mit Stern, dreijährig, aus Tilsit stammend, und ein Paar schneidige

Rappen

ohne Abzeichen, ebenfalls dreijährig, stehen zum Verkauf in Rokittken per Dirschau. Alex. Rieck.

---

1 Reitpferd

für sehr schweres Gewicht passend,

Dunkelfuchsstute

6 J. alt, 6 Zoll groß, v. Vereinshengst gedeckt, hochtrag. oh. jede Untugend u. fehlerfr., ein- u. zweisp. gefahr., sow. eine

Ulmer Dogge

(Hund) sehr stark gebaut, a. d. Mann dress., verk. preisw. G. Pick, Inspektor in Dommachau bei Praust. [1905

Ein Fuchswallach

7", 9jährig, gut geritten, auch gefahren, truppenfromm, für Kompagnie-Chef sehr geeign., steht billig zum Verkauf. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 1950 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

---

4 kaltblütige Pferde

3- u. 4jährig, zum Verkauf in [2081
Wiersch bei Osche.



30 Maststiere

mit 10 Ctr. Durchschnittsgewicht, und

eine Mastkuh

Abnahme Ende März, zu verkaufen in 2010] Mortung bei Löbau Wpr.

---

7 Stck. fettes Rindvieh
23 fette Schweine
145 „ Oxfordshiredown-Jährlinge

sind verkäuflich in **Annaberg** bei Melno,
[1959] Kreis Graudenz.

---

7 fette, schön geformte, junge

Bullen

meistens 1 Jahr alt, Durchschnittsgewicht 7 Centner; auf Wunsch noch 2 ebenso alte, gut angefleischte

Stärken

verkauft [938
Fischer, Schönfelde per Hermsdorf, Kreis Alleinstein.

Ca. 18 Pflugochsen

4—6 Jahre alt, 12—15 Ctr. schwer, verkäuflich in Keilshof per Wenzken Opr., Bahn Darkehmen resp. Lötzen. Eventl. auf Termin verkäuflich. [1640
Hundsdörfer.

Dom. Glogowiec bei Amsee hat zum Verkauf 7 Stück Bayerische 5jährige und 4 Stück Bayerische 7jähr. sehr gute

Arbeitsochsen

sowie sprungfähige [1949]

Eber und Eberferkel

der englischen großen Yorkshire Rasse und 12 Stück angefleischte

Stiere

2 Jahre alt.

Sprungfähige, auch jüngere [1289]

Holländer Zuchtbullen

von Heerdbuch- und importirten Kühen stehen zum Verkauf in Döhlau Ostpr., Bahnstation Geyerswalde bei Kraplau.

---

18 Holländer

Färsen

½—1½jährig, stehen in Kirschenau, Kreis Löbau Westpr., zum Verkauf. [1975]

Ein brauner Wallach

5jährig, 5' 8" groß, sehr stark, [2030

eine Fuchsstute

4jährig, 5' 4" groß, beides starke Reit- und Wagenpferde mit leichten, flotten Gängen,

eine dunkelbraune Stute

3jährig, 5' 2" groß, gutes Remontepferd,

einen fetten Bullen und eine fette Sterke

Dobelländer, verkauft
Kleinschmidt, Garnseedorf.

Eine frischmilchwerdende [1799

Kuh

steht zum Verkauf bei Mühlenbesitzer Krüger in Gr. Wolz.

---

10 fette Rinder

darunter 3 Bullen, stehen zum Verkauf in Dom. Smentowken bei Czerwinsk.

---

50 Kammwoll-Mutterschafe und 50 Kreuzungs-Jährlinge

verkauft Dominium Taulensee bei Frögenau Opr. [2048

---

11 junge, fette Schweine

hat zu verkaufen [2060
B. Kornblum, Garnsee.

Dom. Limbsee b. Freystadt Wstpr. verkauft 3—5 Monat alte Yorkshire und Berkshire

Eber u. Säue

sehr frühreife Race.

---

10 fette

Schweine

verkäuflich in Sallno bei Melno.

Geschäfts- und Grundstücks-Verkäufe und Pachtungen

Ziegelei-Verkauf.

An d. Havel b. Rathenow gelegen, bestes Fabrikat liefernd, Ringofen, mittlerer Betrieb, Gebäude u. Wohnhaus gut, wegen Alters des Besitzers sehr preiswerth verkäuflich. Meld. werden briefl. m. d. Aufschr. Nr. 907 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Gasthof.

In einem Kirchdorfe von 1300 Einwohnern ist ein **Grundstück** mit groß. Räumen, 20 Morgen Acker bei 6 Morgen Wiesen umzugshalb. für 4600 Thlr. bei 1500—2000 Thlr. Anzahl. zu verkaufen. Off. u. Nr. 2144 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Am 16. März

Vormittags 10 Uhr

werde ich freihändig das [2143

Grundstück

Wilhelmstraße 15, massives dreistöckiges Haus, vor 14 Jahren aufgebaut, verkaufen. Zur Zeit befindet sich in dem Hause eine Fleischerei, ist aber auch zu anderen Geschäften geeignet.

Der Zuschlag kann an demselben Tage erfolgen. Preis 13000 Mark. Anzahlung nach Uebereinkunft, muß aber sogleich geleistet werden. Der Verkaufstermin findet bei Kaufmann Herrn Boetzel dorts. durch Herrn Kaufmann J. Popa, Flatow Wpr. statt.

Gastwirthschaft

auf dem Lande, mit Schankgerechtigkeit nebst 100 Morgen Land, unter sehr günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Durch Parzellirung eines Theils des Landbesitzes, wozu günstige Gelegenheit, ist leicht der ganze Kaufpreis herauszunehmen. Kaufpreis 27000 Mk., bei einer Anzahlung von 9—12000 Mark. Angebote erbeten unter Nr. 102 G. V. an Rudolf Mosse, Posen. [2003

Für Apotheker.

Apotheken-Grundstück in einer kleineren Stadt der Provinz Posen, unter günstigen Bedingungen billig zu verkaufen. Preis 140000 Mk., Anzahlung 35- bis 40000 Mark. Angebote erbeten unter Nr. 100 G. V. an Rud. Mosse, Posen.

Eine altrenommirte

Dampf-Preßhefe-Fabrik und Kornspiritus-Brennerei

in der Hauptstadt der Provinz Preußen, soll anderer Unternehmungen halber verkauft werden. Die Fabrik besitzt ein Contingent von ca. 37000 Liter r. Alk., arbeitet nach dem alten und dem Lüftungsverfahren und hat einen bedeutenden festen Umsatz. Zu dem Grundstück gehören, an dasselbe anschließend und äußerst günstig an der Straße gelegen, zwei Morg. Bauterrain. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1970 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein sehr gutes

Colonialwaaren-Geschäft

verbunden mit **Restauration, Destillation, Kohlen- und Holzhandel** nebst Auffahrt rc., in einer größeren Provinzalstadt Ostpr. mit Garnison, beste Lage am Platze, bin ich Willens, von sofort zu verpachten. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1583 durch die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Eine städt. Dampfmolkerei

ca. 2000 Liter, ist billig zu verkaufen. Anzahlung 20000 Mark. Gefl. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2014 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Gut Lankenfelde

3 Kilom. von Tempelburg i. P. (Bahnst.) mit mass. Wohn., soliden Wirthschgebd. zu verkauf. Fläche 350 Mrg. stark. theilw. Weizenbd., Torfstich, Jagd, gutes Invent. Preis 78000 Mk., Anzahlung 24000 Mk. Nähere Auskunft unter C. R. 78 postlagernd Tempelburg. [2064]

In der Konkurssache betreffend den Nachlaß des verstorbenen Kaufmanns D. Lichtenstein hierselbst, soll das am Markt in bester Geschäftsgegend belegene [2054

Grundstück

in welch. seit 30 Jahren ein Galanterie-, Kurz- und Putzwaaren-Geschäft betrieben worden ist, mit dem vorhandenen Waarenlager und mit voller Ladeneinrichtung freihändig verkauft werden.

Das Waarenlager und die Ladeneinrichtung hat einen ungefähren Werth von 5000 Mark.

Offerten sind an den Unterzeichneten, welcher jede Auskunft ertheilen wird, zu richten.

Der Konkursverwalter.
Emil David Marggrabowa.

Parzellirungs-Anzeige.

Ich beabsichtige mein Gut von **ca. 950 Morgen,** worunter ungefähr **150 Morgen zweischnittige Wiesen** sind, im Ganzen oder oder auch in einzelnen Parzellen freihändig zu verkaufen. Hierzu habe ich einen Termin auf [1872]

Dienstag, den 26. März cr.,

Vormittags 10 Uhr,

bei dem Gastwirth **Gutmann** zu **Stewnitz** anberaumt, wozu ich Käufer mit dem Bemerken einlade, daß die Hälfte des Kaufgeldes auf **mehrere Jahre zu 5 Prozent** stehen bleiben kann. Die Parzellen eignen sich vorzüglich zur Ansiedelung, da zu jeder Parzelle **Wiesen abgegeben** werden können.

Kaufverträge können schon von **heute ab** in meiner Wohnung abgeschlossen werden. Etwaige Auskünfte ertheilt der **Viehhändler Drucker** in **Flatow.**

G. Dobberstein, Gutsbesitzer, Stewnitz
bei Flatow Westpr.

Ein Gasthof

mit neuen, mass. Gebäud. u. 125 Mrg. Land, in ein. gr. Dorfe an der pomm. Grenze, ist mit Mk. 8000 Anzahlg. zu verkaufen. Meldungen werd. briefl. u. Nr. 1902 an die Exp. des Ges. erbt.

Sehr rentables, flottgehendes [1886

Hotel-Grundstück

nebst Colonialwaaren-Geschäft, in einer kleineren Stadt Posens, an der Bahn, für 60000 Mk. sehr günstig zu verkaufen. Offerten erbeten unter Nr. 99 G. V. an Rud. Mosse, Posen.

Zu verkaufen unter sehr günstigen Bedindungen

ein Kruggrundstück

in der Nähe von Thorn, mit guten Gebäuden und 3 ha best. Landes. Zur Uebernahme sind Mk. 5000 erforderlich. Meldungen werden brieflich m. Aufschr. Nr. 1903 an die Exp. des Gesell. erbet.

Empfehle mehrere gutgehende

Ia. Colonialwaaren- u. Schank-Geschäfte

in Danzig und Provinz als preiswerthe Gelegenheitskäufe. Selbstkäufer erfahren Näheres b. **Ernst Mueck, Danzig, Weidengasse 47/48.**

Mein Haus-Grundstück

in welch. eine Gastwirthsch. (Hüber's Hotel) betrieben wird, bin ich Will., umständeh. unt. günst. Bed. zu verkauf. resp. zu verpacht. 3 Minut. v. Bahnh. Refl. bitte, sich direkt a. mich z. wenden. Hüber, Schneidemühl, Neue Bahnhofstraße 4. [1022

Brauerei-Verkauf.

Drei Kilometer von Marienburg ist eine ober- u. untergährige Brauerei mit Dampfbetrieb, vollst. Inventar u. guter Kundschaft sofort billig zu verkaufen. Für Fachleute mit Mitteln eine sichere Brodstelle. Nähere Auskunft ertheilt
[359] Paul Werner, Zoppot.

Ich beabsichtige mein in bester Lage am Markt belegenes

Grundstück

worin seit Jahren ein Colonialw.- u. Destillations-Geschäft, verb. mit Hotel, Saal (Garten u. Kegelbahn einzig am Platz), mit bestem Erfolge betrieben wird, u. günstig. Beding. zu verkaufen.

Offerten unter Nr. 3499 an die Expedition des Geselligen.

Wassermühlengrundstück.

Verkaufe oder verpachte mein Wassermühlengrundstück, in Westpr. geleg., mit 160 Morgen Acker, Torf, etwas Wald, guten Obstg., vorzügliche Lage, für den Kaufpreis von 66000 Mk., Anzahlung 6000 Mk. Leistung pro Tag 2—3 Tonnen. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2145 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein seit Jahren mit Erfolg betrieb.

Eisen- und Colonial-Waaren-Geschäft

verbunden mit Hotel- u. Schankbetrieb in ein. klein. Stadt der Provinz Posen. mit gut. industriell. Umgegend, ist weg andauernd. Krankh. d. Besitzers zu verkaufen. Nur Selbstreflektanten wollen sich briefl. mit Aufschrift Nr. 2079 an die Exped. des Gesell. in Graudenz wenden.

Eine gutgehende

Gastwirthschaft

mit Materialgeschäft verbunden, in einem großen Kirchdorfe, mit neuen massiven Gebäuden, großem Hofraum, Obstgarten, 4 Mrg. gutes Land, sowie 35 Mrg. Pachtland, wegen Krankheit sof. z. verkaufen. Refl. mög. ihre Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 2075 d. d. Exped. d. Gesell. eins.

Eine Landwirthschaft

236 Morg., gute Gebäude nebst compl. todtem auch lebend. Inventar, sofort z. verkaufen. Meld. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 2065 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Meine gut erhaltene [9897

Bockwindmühle

mit 2 Gänge n u. guter Mahlkundschaf mass. Wohn- und Wirthschaftsgebäuden u. 6 Mrg. Acker, beabsicht. ich v. sofort zu verkaufen. Mau, Grünhof bei Gr. Falkenau Wpr.

Ein Wohnhaus, in welchem sich seit viel. Jahren eine **gangbare Bäckerei** befindet, ist Umstände halber billig zu verkaufen. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 1080 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Löbau Wpr.

Wegen Todesfall ist ein recht gutgeh.

Colonial-, Eisen-, Schank-, Kohlen- und Baumaterialgeschäft

vollst. neu renovirt, preisw. per sofort zu verpacht. Leistungsfähige Bewerber mit genüg. Kapital mög. sich wenden an Frau Kaufmann Emma Goerke.

Beabsichtige meine [2022

Drogenhandlung

verbunden mit Weinstube, hochelegant eingerichtet, anderer Unternehmungen halber unter dem Inventurwerth sobald wie möglich zu verkaufen. Anzahlung ca. 5000 Mk.
Emil Buchholz, Schneidemühl
Neuer Markt 10.

Ein in der Nähe des Bahnhofs Memel gelegenes [1951]

Mühlengrundstück

bebaut mit einer Holländer Windmahlmühle, massivem Wohnhause und Kellergebäude, Scheune, Wagenremise und sonstig. Wirthschaftsgebäud., zu welchem 10 Morgen (Magd.) Land gehört, beabsichtige freihändig zu verkaufen.
J. Sergies, Memel.

Beabsichtige mein [2002]

Grundstück

1 Kilom. von Bromberg, 16 Morgen guten Boden, gute Gebäude und Inventar, billig zu verkaufen. Adressen bitte unte **A. B. C.** Postamt 1 postlagernd Bromberg.

In einer kleinen Stadt Wpr. ist ein

Grundstück

worin seit über 30 Jahren Restaurant verbunden mit groß. Ausspann. erfolgreich betrieben wurde, weg. Krankh. des Besitzers zu verkauf. Preis Mk. 10000, Anzahlg. 3—4000 Mk. Offert. unt. Nr. 1821 an die Exped. d. Geselligen erbeten.

Auseinandersetzungshalber ist in ein. Garnisonstadt von ca. 10000 Einwohn. in bester Lage eine

Dampfmahl- u. Schneidemühle

preisw. unt. günstig. Beding. zu verkauf. Meldungen w. briefl. unter Nr. 1822 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein Gasthaus

alleiniges im Orte von über 1000 Einw., Umstände halber sofort billig zu verkaufen. Massive Gebäude, großer Garten, einige Morgen bestes Land. Großer Umsatz von Getränken u. Materialien. Nächste Stadt 11 km. Chaussee- und Postverbindung vorhanden. Erforderl. Anzahlung 5000 Mk. Off. werden unt. Nr. 1876 an die Expedit. d. Gesell. erb.

Ländlicher und städtischer Grundbesitz

wird durch uns, von 4% an, unter günstigen Bedingungen hypothekarisch beliehen. Auf Wunsch werden auch Vorschüsse gewährt. [8528]

G. Jacoby & Sohn,
Königsberg i. Pr., Münzplatz 4.

Chausseegeld-Hebestelle

ist abzugeben. Nähere Auskunft ertheilt Chausseegelderheber [1723
Kunzendorf bei Culmsee.

Mark 5000 ein stiller Theilnehmer gesucht. Meldungen werd. brieflich m. d. Aufschrift Nr. 1622 durch die Expedition d. Geselligen erbeten.

Ein Pensionat

oder Commandite wünscht e. geb. Dame gesetzt. Alters z. übernehmen od. als Theilhaberin einzutreten. Gefl. Off. u. Ch. A. S. 100 postl. Schwetz a/W. [1506

Eine Gastwirthschaft

mit Bäckerei oder wo solche einzurichten geht, in einem größeren Dorfe, wird per sofort zu pachten gesucht. Offerten mit näheren Angaben unter **P. 207** postlagernd Gremboczyn erbeten. [2078]

Eine Gastwirthschaft, gutgeh., mit Schankconc., mögl. auf dem Lande od. in kl. Stadt, w. sof. z. pacht. ges. Off. m. näh. Ang. u. **A. F.** postl. Schneidemühl erb.

Von einer zahlungsfähigen Käuferin wird ein [2091

Mehl-, Brod- oder ähnliches Geschäft

zu übernehmen gewünscht. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 2091 durch d. Exped. d. Geselligen erbeten.

V. Badische Geld-Lotterie

für die Wiederherstellung und Freilegung des Münsters in Freiburg in Baden.
Die Gewinnziehung der durch Allerhöchste Entschliessung genehmigten

Fünften Geld-Lotterie — 3234 Geldgewinne

wird am

Freitag, den 15. März 1895,

und am folgenden Tage, jeweils Vormittags 8½ Uhr beginnend, im Saale der Kornhalle zu Freiburg inBaden stattfinden.
Freiburg in Baden. [2013]

Der geschäftsführende Ausschuss.
Dr. Winterer, Oberbürgermeister.

Mit Bezugnahme auf obige Bekanntmachung empfehle und versende ich prompt, auch nach Auswärts, unter Nachnahme
Original-Loose à 3 Mark — 11 Loose = 30 Mark.

Carl Heintze, General-Debit, **Berlin W., Unter den Linden 3.**

Jeder Bestellung sind 30 Pfg. für Porto und Gewinnliste beizufügen

In Danzig Carl Feller junior, Jopengasse 13.

1	Gewinn	à 50000	= 50000 M
1	„	à 20000	= 20000 „
1	„	à 10000	= 10000 „
1	„	à 5000	= 5000 „
10	„	à 1000	= 10000 „
20	„	à 500	= 10000 „
100	„	à 200	= 20000 „
200	„	à 100	= 20000 „
400	„	à 50	= 20000 „
2500	„	à 20	= 50000 „

Verein für Pferderennen und Pferdeausstellungen in Preußen zu Königsberg i. Pr.

Die diesjährige

Große Ausstellung

von

Luxus- u. Zuchtpferden

verbunden mit **Prämiirung** und **Verloosung** findet vom [1393]

18. bis 21. Mai cr.

auf dem Ausstellungsplatze vor dem Steindammer Thore statt. Von den ausgestellten Pferden werden mindestens 67 Pferde für die Lotterie angekauft.
Königsberg i. Pr., im März 1895.

Der Hauptvorsteher.
v. Below, Gen.-Lt. z. D.

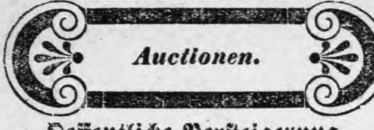
Gute und erprobte

Uhren

Schweizerfabrication

Silber-Rmtr.,	solid	M.	12
„ „	schwerere	„	14
„ „	hochfeine	„	15
Anker-Rmtr.	15 Rub.	„	16
„ „	hochfeine	„	18
½ **Chronm.,**	3 Deckel	„	24

Sendg. portofr. Verlangt Katalog.
Gottl. Hoffmann, St. Gallen.



Oeffentliche Versteigerung.
Am Mittwoch, den 13. März 1895
Vormittags 10 Uhr
werde ich auf dem Hofe des Zimmermann'schen Hotels in der Tabakstraße
1 Waschtisch mit Marmorplatte u. Aufsatz, 1 Parfumeriespind, 1 Regulator, 1 Rasirstuhl u. A.m.
zwangsweise gegen baare Zahlung meistbietend versteigern. [2163
Kunkel, Gerichtsvollzieher in **Graudenz.**

Oeffentliche

Versteigerung.

Mittwoch, den 13. d. Mts., von Vorm. 10 Uhr ab, werde ich b. Schneidemühlenpächter Herrn Königsmann zu Rosenberg Wpr. **4000 Stück ca. 20 Meter lange Bretter und ca. 100 Stück lange Bohlen,** auf Wunsch der Käufer in kleineren und größeren Posten, zwangsweise meistbietend gegen Baarzahlung versteigern. Der Verkauf findet bestimmt statt. [2027
Bendrik,
Gerichtsvollzieher in **Rosenberg Wpr.**

Versteigerung.

Donnerstag, den 14. März cr.
Vormittags 11 Uhr
werden auf dem hiesigen Marktplatze vor dem Geschäftslokal des Kaufmanns Herrn Chr. Preuß im Wege der Zwangsvollstreckung: [2164]

ein exquisit schießendes doppelläufiges Jagdgewehr aus der Fabrik von J.P. Sauer & Sohn in Suhl (Selbstspanner ohne Hähne mit selbstthätiger Sicherung, Barpard-Damastrohren, Cal. 12, Chokebohrung in beiden Läufen, erhaben gravirt mit Pistolengriffschaft m. Backe) und ein neues doppelläufiges Zentralfeuer-Jagdgewehr aus der Fabrik des Hofbüchsenmachers Peling in Berlin (Caliber 16, Chokebohrung, Pistolengriffschaft mit Backe).
gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.
Saalfeld, den 9. März 1895.

Der Gerichtsvollzieher.
Mosdzien.

Grosse Trier Geld-Lotterie.

Grösster Gewinn im glücklichsten Fall

M. 500000.

Haupt- u. Schlussziehung 8., 9. u. 10. April cr.

Hierzu empfehle und versende [2006

Original-Loose zum amtlichen Preis

1/1	1/2	1/4	1/8
M. 35,20	17,60	8,80	4,40

Porto und Liste 30 Pf.

D. Lewin Bank- u. Lotterie-Geschäft,
Berlin NW., Flensburgerstr. 7.

Filiale und Haupt-Expedition
D. Lewin, Neustrelitz.
Reichsbank-Giro-Conto.
Telegramm-Adresse für Berlin und Neustrelitz **„Goldquelle".**

Welcher von den ersten 25 Hauptgewinnen zuletzt gezogen wird, erhält auch die Prämie von **300.000** Mk.

Gewinnplan:

1 Prämie	M.	=	300 000
1	à 200000	=	200 000
1 „	100000	=	100 000
1 „	50000	=	50 000
1 „	25000	=	25 000
1 „	15000	=	15 000
2 „	10000	=	20 000
3 „	5000	=	15 000
5 „	3000	=	15 000
10 „	2000	=	20 000
40 „	1000	=	40 000
100 „	500	=	50 000
200 „	300	=	60 000
500 „	200	=	100 000
1000 „	100	=	100 000
11400 „	50	=	570 000
13265 Gewinne und 1 Prämie		=	1 680 000

Konkurswaarenlager-Verkauf.

Das zur Kaufmann Paul Zech'schen Konkursmasse gehörige, auf 3673 Mark taxirte **Colonialwaaren-Lager, Weine, Liqueure, Cigarren** 2c. mit der **Ladeneinrichtung,** werde ich im Ganzen [1883]

am Donnerstag, den 21. März d. Js., Vormittags 11 Uhr,

im Zech'schen Hause meistbietend versteigern.
Die Taxe liegt bei mir zur Einsicht bereit und kann das Waarenlager am Terminstage von Morgens 8 Uhr ab besichtigt werden.
Zum Ausverkauf der Waaren kann ich dem Käufer die Geschäftsräume auf einige Monate überlassen.
Bietungskaution 500 bis 1000 Mark erforderlich.
Schwetz, den 7. März 1895.
F. W. Rathke, Konkursverwalter.



Augen offen!

Nur 5½ Mark

kosten meine extra angefertigten, von den ersten Spielern anerkannten, besten **Myteria-Zugharmonikas,** solide und dauerhaft gebaut, mit Nickelstab, umlegter, offener Nickelklaviatur, 35 cm hoch, 2 chörig, 10 Tasten, 40 Stimmen, 2 Registern, 2 Bässen, 2 Zuhaltern, 2 Doppelbälgen mit Stahlschutzecken, hochfeinen Beschlägen. Die unverwüstliche Haltbarkeit der Stimmen und die prachtvolle Harmonie steht unerreicht da. Jedes Instrument wird genau vor dem Versandt abgestimmt. Neueste Schule auf Wunsch gratis. Dieses Instrument besitzt noch einen besonderen Vortheil, was ich hier der Konkurrenz halber nicht angeben darf und wird Dieses jedem Käufer extra mitgetheilt. Jeder Harmonikaspieler findet Dieses sofort beim ersten Spielen heraus. Illustrirte Preisliste umsonst, Porto 80 Pf. Versandt gegen Nachnahme. Garantie: Zurücknahme. Hierin liegt schon die beste Bürgschaft für gute Lieferung. Ich warne vor marktschreierischer Konkurrenz die mit großartiger Reklame andere Händler stets zu unterdrücken sucht und nicht im Stande ist, solche Instrumente zu liefern. Daß meine Instrumente gut sind, beweisen die vielen Nachbestellungen und Dankschreiben. [2119]

Herr Lehrer Hegel, Herrenalb, schrieb: Gesandtes Instrum. ist gut u. billig. Herr Bludau, Lenkeninken, schrieb: Theile Ihnen mit, daß genannte Harmonika nach meinem Wunsch ausgefallen ist. Senden Sie sofort noch eine von dieser Sorte u. s. w. Herr D. Günther, Altburg, schrieb: Die am 30. Dezember 1894 bestellte u. angekommene Harmonika fällt sehr gut aus u. erbitte mir noch eine 2c.

Man bestelle daher nur bei mir.

Julius Kauschel, Neuenrade in Westfalen.

Verkauf.
Ein Posten starke Sielen m. Ketten zu haben Mühlenstr. 7, u. l.

Einen fast neuen und einen älteren **Waffenrock** für Steuerbeamte sehr billig z. verkaufen. Näh. Fr. Szalewicz, Graudenz, Fischerst. 4.

Das zu der Cigarrenhändler Dagobert Collin'schen Konkursmasse gehörige

Waarenlager nebst Utensilien

Taxe 1233 Mark, soll [2090
Montag, den 18. März d. J.
Nachmitttags 4 Uhr
im Geschäftslokale hierselbst, im Ganzen verkauft werden.
Osterode i. Opr.,
den 11. März 1895.
H. Grund, Konkursverwalter.

Tilsiter

Magerkäse, schöne abgelagerte Waare, pro Centner 18 Mark unter Nachnahme offerirt [8772]
Central-Molkerei Schöneck.

Feinstes wohlschmeckendes Bier seinen Gästen selbst nach tagelangem Anstich verabreichen zu können, ist jeder Wirth in der Lage, der unsere

Kohlensäure-Bier-Apparate

benutzt, welche in hygienisch. Beziehung und verbesserter praktischer Construktion, sow. elegant. Ausstattung das Beste bieten. Mehrere 1000 im Gebrauch.
Preise billigst, coulante Zahlungsbedingungen
Gebr. Franz, Königsberg i. Pr.
Preiscourants franco umgehend.

---

4 Schock gutes Dachrohr
verk. Fr. Knels, Schönsee b. Podwitz

Warnung.
Niemand trage Wäsche, die nicht mit
Th. Wagner's Terpentin-Seife
à Pfund 25 Pf.
gewaschen ist. [1983
Nur echt, wenn jedes Stück Seife den Namenszug
Theodor Wagner-Danzig
trägt. — Alleinige Niederlage für **Graudenz** bei **Paul Schirmacher,** Getreidemarkt 30, Marienwerderstraße 19, **Fritz Kyser,** Drogen- u. Parfümerien-Handlung.

Hausmacher
Leber-, Blut- u. Grütz- Wurst
in bekannter Qualität empfehlen [2110
Hildebrandt & Krüger.

Aal in Gelee

starke Waare, p. Postdose Mk. 2,75.
F. Hirschberg, Wartenburg Op.

---

ff. Harzer Kümmel-Käse
verf. fr. geg. Nachn. oder Kassa 100 St. zu Mk. **3,60,** 500 St. Mk. **16,50** die Käsefabr. v. **Wilh. Hahne,** Stiege i. H., Brunnenstr. 59a. [4414]

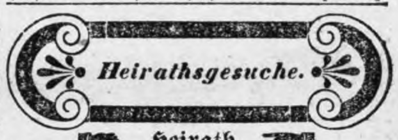
Ein gebrauchter offener Wagen
gut erhalten, auf Quetschfedern, ein- und zweispännige [2177]
Britschken (neu)
zum Verkauf bei
Jul. Hübne Grabenstr. 14.

Junge Hühnerhunde
englische und deutsche, von vorzüglichen Eltern, hat zu verkaufen [1659]
Förster Herrmann, Procyn bei Mogilno.

Eine dänische, blaugraue
Dogge
fein gestutzt, 1 Jahr alt, ist billig zu verkaufen. Meldungen unter Nr. 2160 an die Expedition des Geselligen erbet.

---

100 Centner
Tannenberger Saatgerste
und
ein Berkshire-Eber
2½ Jahre alt, (wegen Inzucht) verkäuflich auf dem Dom. Jablonowo Wpr., Post- und Eisenbahnstation. [2037]



Heirath.
Buchdruckereibesitzer, ev., m. Gymnasialbild., 30 J. alt, w. s. z. verh. Junge Damen entspr. Alters, wirthschaftlich u. häuslich erz., mit 15000 bis 20000 M. dispon. Vermögen, welches hypothekar. sich. gest. w., d. e. glückl. Ehe eingeh. w., w. gebet., Off. wenn mögl. m. Photogr. vertrauensv. unter 2025 an die Exped. des Geselligen z. Weiterbeförder. einzus. Strengste Verschwiegenh. w. zugesichert.

Ein tüchtiger, ansehnlicher Kaufmann, Materialist, 32 Jahre alt, noch in Stellung, dem es an Damenbekanntschaft mangelt, und zum 1. Oktober 1895 seinen eigenen Hausstand gründet, ein Geschäft schon gekauft hat, sucht eine gutgesinnte, von angenehmen Aeußeren, gebildete
Lebensgefährtin.
Mitgift nicht ausgeschlossen, jedoch keine Hauptbedingung. Damen im Alter von 18—25 Jahren mögen sich freundlichst schriftlich mit Photographie melden u. Nr. 1829 in der Exped. d. Geselligen. Diskretion Ehrensache.

Ein Wirthschafts-Inspektor, 31 Jah alt, evang., 6000 Mk. baar, wünscht mit vermögender Dame behufs **Verheirathung** in Verbindung zu treten; in Land- oder Gastwirthschaft einzuheirathen nicht ausgeschlossen. Nur ernstgemeinte Offerten werden unt. Nr. 1831 an die Expedit. des Gesellig. erb.

Heirathsgesuch.
Ein junger Besitzer, 25 J. alt, evgl., w. sich bald zu verheirathen mit einer landwirthschaftskund. Dame. Vermög nicht unt. 3000 Mk. Meldungen werd. u. Nr. 2020 an die Exp. des Ges. erbt.



Mark 5000 gegen Sicherheit u. gute Zinsen von sogleich gesucht. Meldung. werden briefl. m. d. Aufschr. Nr. 1623 durch d. Exped. d. Geselligen erbeten.

6600 Mk. Hypothek
zu 5 pCt. unmittelbar hinter 26700 M. Landschaft auf einem kleinen schönen Gut eingetr., sind zu cediren. Näheres durch Rentier Nehring, Schlochau.

---

120 Mark.
Ein Wirthschaftsbeamt. in gt. Stell. bittet edeldenkende Menschen u. 120 Mk. auf ein halb. Jahr, entw. auf Zinsen, Wechsel od. Schuldschein. Gefl. Offert. u. H. 500 postl. Neudörfchen Wpr. erb.

Wer leiht mir auf eine Lebensversicherungs-Police über 2000 Mk. a. 1 Jahr
300 Mark.
Meld. werd. brieflich m. d. Aufschr. der Nr. 1907 a. d. Exp. d. Ges. erbeten.

Drittes Blatt.

Der Gesellige.

No. 60.

Graudenz, Dienstag] [12. März 1895.

24. Forts.] **Gerichtet.** [Nachdruck verb.

Roman von Reinhold Ortmann.

„Der Ort der Verhandlung ist mir unbekannt", entgegnete Sterzinger, „ich weiß nur, daß der unglückliche Mann beschuldigt war, seinen Vorgesetzten, einen gewissen Schröder, erschlagen zu haben. Er hatte Tags zuvor einen Streit mit ihm gehabt und er war der Erste bei der Leiche gewesen. Daraufhin wurde er verurtheilt."

„Nun, es wird nicht allein daraufhin gewesen sein. Wenn aber seine Hinterbliebenen so fest davon überzeugt waren, daß ihm Unrecht geschehen sei, warum haben sie dann nicht den Versuch gemacht, seine Schuldlosigkeit zu erweisen?"

„Nachdem er gerichtet und todt war? — Hätte ihn etwa irgend ein Gerichtshof aus dem Grabe hervorholen sollen, um noch einmal gegen ihn zu verhandeln?"

„Genug!" sagte Guido ernst. „Auch gegen einen Todten ist nach dem Gesetz das Wiederaufnahmeverfahren zulässig, wenn die Wahrscheinlichkeit dafür spricht, daß er unschuldig verurtheilt worden war."

Der Maler hatte die braunen Augen weit aufgerissen. Sein mächtiger Körper zitterte in fiebernder Erregung.

„Und das könnte vielleicht sogar noch jetzt geschehen? — Es ist noch nicht jede Hoffnung verloren, daß das Brandmal der schrecklichen Schmach von seinen Hinterbliebenen genommen werden könnte?"

„Ob der vorliegende Fall irgend welche Aussichten auf Erfolg darbietet, läßt sich natürlich erst nach genauer Prüfung der Sachlage beurtheilen. Wenn aber Frau Neuhaus und ihre Tochter einwilligen, bin ich gern bereit, mich mit der Angelegenheit zu befassen. Und ich werde sie nicht nur mit dem Kopfe, sondern auch mit dem Herzen betreiben — darauf gebe ich Dir mein Wort. Ich bitte Dich also, mit dem Fräulein zu sprechen und ihr von meiner Bereitwilligkeit Mittheilung zu machen. Von ihrer Entschließung wird es dann abhängen, ob ich der Sache ihres verstorbenen Vaters meine Kräfte widmen darf oder nicht."

Michael Sterzinger wollte selbstverständlich noch heute mit Else reden und dem Freunde dann unverzüglich ihre Entscheidung mittheilen. Als Guido sich endlich aus seinen immer wiederholten Händedrücken befreit hatte und langsam den Rückweg nach seinem Bureau einschlug, sprach er mit der Aufrichtigkeit eines ehrlichen Charakters bei sich selber: „Wenn ich in Wahrheit der Klügere von uns Beiden sein sollte, mein guter Michael — der Bessere bin ich jedenfalls nicht!"

* * *

„Du mußt mir den Wortbruch verzeihen, den ich gegen Dich begangen. Du mußt einsehen, daß es keine Möglichkeit für mich gab, anders zu handeln — daß ich das kleinere Gebot übertreten mußte, um dem höheren, heiligeren Gesetz zu gehorchen! Deine Forderung, daß ich künftighin jedem Verkehr mit den beiden Frauen ausweichen sollte, konnte nach Deinem eigenen Willen keine Geltung behalten für diesen außergewöhnlichen Fall. Denn welches auch immer die Beweggründe Deines Verlangens gewesen sein mögen, sie würden Dir doch nimmermehr den Wunsch eingegeben haben, zwei vom Schicksal so grausam verfolgte Geschöpfe ihrer letzten schwachen Hoffnung zu berauben. Ich hätte Deine ausdrückliche Ermächtigung abwarten können, ehe ich der Aufforderung des Fräulein Neuhaus folgte und mich zu ihr begab, um die Geschichte ihres Vaters von ihr zu hören. Eine Säumniß von vierundzwanzig Stunden wäre ja wohl kaum von folgenschwerer Bedeutung gewesen, nachdem fünfzehn lange Jahre verstrichen sind, ohne daß irgend etwas in der Angelegenheit geschehen wäre. Aber mich dünkt, man sollte ohne die zwingendste Noth auch nicht einen einzigen Tag verlieren, wenn es gilt, die Ehre eines schuldlos Verurtheilten wiederherzustellen und kummerbeladene Menschenherzen von ihrer drückenden Last zu befreien. Und daß dieser Neuhaus schuldlos verurtheilt worden sei, halte ich in der That nicht nur für möglich, sondern sogar für in hohem Grade wahrscheinlich. Noch kenne ich ja die Akten des Prozesses nicht, und es ist nicht ausgeschlossen, daß ich anderer Meinung sein werde, wenn ich sie studiert habe. Aber ich kann mich trotzdem nicht für das Opfer einer leichtgläubigen Empfindsamkeit halten. Es ist etwas wundersam Ergreifendes und Ueberzeugendes in diesem Angesichts des gewissen Todes niedergeschriebenen Briefe und in der schlichten Feierlichkeit seiner Unschuldsbetheuerungen. Wenn es mir nicht gelingt, wirkliche Beweise dafür zu erlangen, daß Neuhaus die That, deren man ihn überführt hielt, nicht begangen haben kann, so wird mein Glaube an seine Schuldlosigkeit den Hinterbliebenen nicht den geringsten Nutzen bringen. Darüber gebe ich mich keiner Täuschung hin und darüber habe ich auch die Frauen nicht im Ungewissen gelassen. Meine Hoffnungen auf einen Erfolg sind wahrlich nur von bescheidener Art; aber ich bin entschlossen, mich durch die Unwahrscheinlichkeit des Gelingens nicht entmuthigen zu lassen. Ich habe an den zuständigen Landgerichtspräsidenten bereits das Gesuch gerichtet, mir an Ort und Stelle die Einsichtnahme in die Akten des Prozesses zu gestatten, und ich werde die kleine Reise antreten, sobald die Erlaubniß, um deren Beschleunigung ich sehr dringend gebeten habe, in meinen Händen ist. Vor der Hand besitze ich kein anderes Material als einen Zeitungsbericht über die Hauptverhandlung vor dem Geschworenengericht, ein morsches, vergilbtes Blatt, das die Wittwe bisher ängstlich gehütet und auch mir nur nach schwerem Kampfe auf Zureden ihrer Tochter anvertraut hat. Es ist ein sehr ausführliches und anscheinend auch zuverlässiges Referat, dessen Klarheit und Anschaulichkeit mich vermuthen lassen, daß es von einem juristisch gebildeten Manne verfaßt worden ist.

Doch das sind Einzelheiten, mit denen ich nicht ohne Noth Deine Geduld in Anspruch nehmen will. Ist mir's ja bei dieser ausführlichen Darlegung einzig darum zu thun gewesen, Deine Verzeihung für den Bruch meines Versprechens zu erlangen. Und damit Dir's noch leichter falle, sie mir zu gewähren, sei dem langen Brief eine letzte, wie ich hoffe, nicht ganz bedeutungslose Mittheilung hinzugefügt.

Du wolltest keinen weiteren Verkehr zwischen mir und den beiden Frauen dulden, weil sie — wenn ich recht verstanden habe — Ungünstiges über Dich berichten könnten. Niemals aber war eine Befüchtung so wenig gerechtfertigt, als diese. Die kranke Frau sprach von Dir fast wie von einem höheren Wesen. Und ich bin gewiß, daß ihre Tochter keine geringere Meinung von Dir hat als sie. Was also könntest Du von meinem Umgang mit ihnen für unsere Freundschaft fürchten? — Und was gäbe Dir jetzt noch ein Recht, mir Deine Verzeihung zu weigern? — —"

Als Guido noch einmal den Brief überlas, den er da unmittelbar nach der Rückkehr von seiner Unterredung mit den beiden Frauen an Georg Nauendorf gerichtet, fühlte er sich doch nicht ganz frei von einer leisen Regung der Reue. Zwar, daß dieser Wortbruch unvermeidlich gewesen war, stand als eine unumstößliche Ueberzeugung in ihm fest; aber die Art, wie er ihn hier zu erklären und zu rechtfertigen suchte, wollte ihm selber nicht völlig aufrichtig erscheinen. Er konnte sich selber nicht verhehlen, daß in diesem langen, erschöpfend ausführlichen Schreiben doch noch etwas unterdrückt und verschwiegen sei — etwas, dessen Eingeständniß seine Handlungsweise vielleicht in eine völlig veränderte Beleuchtung gerückt und den Bruch seines Versprechens viel schwerer entschuldbar gemacht haben würde.

Er zauderte lange, bevor er sich entschloß, seinen Brief an Nauendorf abzusenden. Dann aber, als es geschehen war, nahm er wieder das vergilbte Zeitungsblatt mit dem Bericht über die Verhandlung gegen Joachim Neuhaus vor, um auf's Neue über das Geheimniß der Mordthat von Altenkirchen zu grübeln.

Der Prozeß mußte wohl seiner Zeit ein ungewöhnliches Aufsehen erregt haben, da ihm eine so sorgsame und ausführliche Darstellung zu Theil geworden war. Der Berichterstatter hatte gewissenhaft jede einzelne Zeugenaussage wiedergegeben, und unter den Namen, deren dabei Erwähnung geschah, war einer, welcher Guido schon vorhin viel Kopfzerbrechen verursacht hatte. An und für sich war ja die Aussage dieses Gutssekretärs Heinrich Badewitz, der nichts gehört und gesehen hatte, eine der belanglosesten von allen. Aber die Gedanken des jungen Rechtsanwalts kehrten doch immer wieder zu ihr zurück, weil er die unbestimmte Empfindung nicht los werden konnte, daß ihm dieser Badewitz kein Fremder sei, daß er den Namen schon aus anderem Anlaß irgendwo vernommen haben müsse.

Plötzlich durchzuckte ihn ein Lichtstrahl des Erinnerns. Er sprang auf und begann unter den Visitenkarten zu suchen, die zu Dutzenden in einer Bronzeschale auf dem Tische lagen. Nach zwei Minuten hatte er die richtige gefunden. Seine Vermuthung hatte ihn nicht betrogen. Der Besucher, den er gestern so kurz und unfreundlich abgefertigt, hieß Heinrich Badewitz wie der Zeuge in dem Mordprozeß gegen Elses Vater. Dafür, daß der ehemalige Gutssekretär des Grafen von Steinbach und der elegante Spieler von gestern wirklich eine und dieselbe Person seien, war damit ja freilich noch keineswegs ein vollgültiger Beweis erbracht. Aber die überraschende Entdeckung hatte den jungen Rechtsanwalt nichtsdestoweniger auf das Lebhafteste erregt. Der Spieler hatte ihn zu seinem Vertheidiger bestellen wollen, weil es ihm gelungen war, einen Unschuldigen vor der drohenden Verurtheilung zu retten, und bei der Erwähnung dieses Umstandes hatte er andeutungsweise von einem ähnlichen Erlebniß gesprochen, das der Zeitangabe nach recht wohl der Fall Neuhaus gewesen sein konnte. Es war im Grunde nur eine ziemlich gewagte Vermuthung, aber der Zufall konnte ihm doch immerhin hier eine Fährte gezeigt haben, die zu untersuchen und weiter zu verfolgen unter allen Umständen seine Pflicht war.

Guido ließ sich sofort die in der Kanzlei vorbereiteten Briefe und Aktenstücke bringen, um die dringendsten von ihnen hastig zu durchfliegen und mit seiner Unterschrift zu versehen. Dann kleidete er sich an und schlug ohne Säumen den Weg nach der auf der Visitenkarte bezeichneten Wohnung des Herrn Heinrich Badewitz ein.

Sie befand sich im vornehmsten Berliner Viertel und in einem jener modernen Miethspaläste, die an Reichthum und Eleganz der Ausstattung erfolgreich mit manchem Fürstenschlosse wetteifern könnten. Der Mann, der augenblicklich von der Anklage eines entehrenden Vergehens bedroht war, gestattete sich sogar den Luxus eines Dieners, und das Rauchzimmer, in welches dieser wohlgeschulte Bediente den jungen Rechtsanwalt führte, zeugte in seiner kostbaren und geschmackvollen Einrichtung ebensowohl für die verschwenderischen Launen als für die künstlerischen Neigungen seines Bewohners. (Forts. folgt.)

Verschiedenes.

— Zur Regelung des Haushaltungsunterrichts weist der Rektor Ommerborn in Charlottenburg in der Zeitschrift der Centralstelle für Arbeiterwohlfahrtseinrichtungen darauf hin, daß eine praktische Ausbildung zur Tüchtigmachung im Haushalt am Besten in den ersten Jahren nach der Schulentlassung vorgenommen werden müsse, und daß es von besonderer Wichtigkeit sei, diese denjenigen armen Mädchen zu Theil werden zu lassen, die bald nach der Schulentlassung mit verdienen helfen müssen, sei es als Fabrikmädchen oder als Näherin, sei es als Dienstmädchen oder in anderen Beschäftigungen. Das, was in dieser Hinsicht geschehen ist und in erweitertem Maßstabe noch geschehen kann, stellt der Verfasser in folgender Weise zusammen: 1. Weitergehende Gründung von Koch- und Haushaltungsschulen in den Fabriken für Fabrikmädchen; 2. Fortbildungsschulen für Mädchen, die nach Feierabend, namentlich an Sonnabenden abgehalten werden; 3. hauswirthschaftliche Unterweisung in Arbeiterinnen-Vereinen; 4. Unterstützung solcher Veranstaltungen durch Stadtkommunen und Wohlthätigkeitsvereine bezw. zahlreichere Bildung von Vereinen für den Haushaltungsunterricht; 5. eine größere Mithilfe von Frauen aus den wohlhabenderen Ständen, um sich ärmerer Mädchen zur Anleitung im Führen des Haushalts anzunehmen; 6. eine eifrigere Mitwirkung der Frauenvereine.

— Die Taucherarbeiten zur Auffindung der „Elbe" werden vorläufig nicht stattfinden, da die Witterungsverhältnisse es den angeworbenen Tauchern nicht gestatten, mit Erfolg zu arbeiten. Die ungünstige Lage des untergegangenen Schiffes läßt es ohnehin zweifelhaft erscheinen, ob sich die Bergung von Leichen und Schiffsgütern aus dem Wrack wird ermöglichen lassen. Inzwischen entfaltet das Komitee zur Unterstützung der Hinterbliebenen der auf der Elbe Verunglückten bereits eine rege Thätigkeit wegen der Vertheilung von Beträgen an hilfsbedürftige Hinterbliebene. So ist zum Beispiel die Frau des aus Berlin stammenden Zwischendeckpassagiers Ziems, der seine Gattin und 8 Kinder zurückließ, thatkräftig durch das Komitee unterstützt worden. Frau Z. erhielt eine Summe zur Begründung eines Geschäfts, sowie Pflegegelder für jedes Kind, sodaß die Familie vorläufig vor Noth und Sorge geschützt ist.

— Die Erpelsche Räuberbande ist nun vollzählig im Moabiter Untersuchungsgefängniß vereint. Auch der jüngste der Gebrüder Erpel, Richard mit Vornamen, ist von Hamburg aus eingeliefert worden. Der blutjunge Bursche gesteht unter fortwährendem starken Thränenerguß alles ein, was er theils allein, theils in Gemeinschaft mit seinen Kumpanen verbrochen hat.

Briefkasten.

Gemeindevorsteher in B. Kinder sind „nach Kräften und Vermögen" verpflichtet, die Eltern in Unglück und Dürftigkeit zu unterstützen. Wenn mehrere Kinder vorhanden sind, hat jedes seinen Antheil beizutragen. In diesem Sinne wird der Ortsarmenverband, welcher die alte Mutter unterstützt, auf Kostenerstattung und Uebernahme der Fürsorge bei Gericht klagen können.

B. L. Nur das, was Jemand einem außerhalb des elterlichen Hauses lebenden Kinde zu den nothwendigen und dringendsten Bedürfnissen des Lebens giebt, ist, als in den Nutzen der Eltern verwendet anzusehen. Schulden andrer Art haben Eltern für ihre Kinder nicht zu bezahlen.

N. N. A. W. 92. Erfolgt ein Umzug in dem Regierungsbezirke, woselbst der Ausschluß der Gütergemeinschaft vorschriftsmäßig bekannt gemacht worden ist so bedarf es einer nochmaligen Bekanntmachung nicht. — Beim Umzuge aus einem Regierungsbezirk in den andern ist die Ausschließung der Gütergemeinschaft aufs Neue öffentlich bekannt zu machen. Erfolgt der Umzug nach einem Ort, wo keine Gütergemeinschaft vorwaltet, so ist die Bekanntmachung überhaupt nicht nöthig.

G. St. Der großjährige, durch Testament nicht beschränkte Sohn ist befugt, vom Vater Herauszahlung seines mütterlichen Erbgeldes zu erbitten. Hat eine Regulirung noch nicht stattgefunden, so kann die Nachlaßtheilung bei Gericht in Antrag gebracht werden.

M. M. Der Vermiether ist beim Mangel besonderer Verabredungen schuldig, die Wohnung während der kontraktsmäßigen Zeit in brauchbarem Stande zu unterhalten und also auch die nöthigen Reparaturen, welche durch den erlaubten Gebrauch oder durch Zufall entstanden sind, zu übernehmen.

ff. Das Sparkassenbuch ist dem Vormundschaftsrichter vorzulegen, damit dieser es außer Kurs setzt.

M. B. Das Dienstverhältniß zwischen Prinzipal und Handlungsdiener kann, wenn es auf unbestimmte Zeit eingegangen ist, von jedem Theile mit Ablauf eines jeden Kalendervierteljahres nach mindestens 6 Wochen vorher erfolgter Kündigung aufgehoben werden. Die nächste derartige Kündigung kann zum 1. Juli d. J. erfolgen, weil wir bis zum 1. April nicht mehr 6 Wochen haben.

G. A. P. Ist ein Deutscher fünf Jahre im Auslande gewesen, ohne die Entlassung aus der Staatsangehörigkeit nachgesucht zu haben, und kehrt dann zurück, so hat er das Heimathrecht in Deutschland nicht verloren, weil dasselbe erst durch zehnjährigen Aufenthalt im Auslande verloren wird. War eine Entlassungsurkunde aber beantragt und ertheilt, so ist in Preußen zur Neubegründung der Staatsangehörigkeit die Wiederaufnahme durch Naturalisation erforderlich.

F. R. Ein Wißbegieriger. Wenn Sie nicht finden, daß Ihre Frage zwecklos und unersprießlich ist, so mögen Sie dieselbe unter Beifügung des Bestellscheins mit Angabe des Wohnorts und mit der Unterschrift des vollen Namens wiederholen. Des aufgeklebten Bildchens bedarf es nicht.

R. E., Inspektor u. A. Geschäftliche Auskünfte können wir im Briefkasten nicht ertheilen.

Original-Wochenbericht für Stärke und Stärkefabrikate von Max Sabersky. Berlin, 9. März 1895.

	Mark		Mark
Ia Kartoffelmehl	16¾—17¼	Rum-Couleur	33—34
Ia Kartoffelstärke	16¼—17¼	Bier-Couleur	32—34
IIa Kartoffelstärke u. Mehl	12½—15	Dextrin, gelb u. weiß Ia.	23—24
Feuchte Kartoffelstärke Frachtparität Berlin	9,15	Dextrin secunda	20—22
		Weizenstärke (klst.)	25—26
Ffr. Syrupfabr. notiren fr. Fabr. Frankfurt a. O.	8,80	Weizenstärke (grßst.)	33—34
		do. Hallesche u. Schles.	34—36
Gelber Syrup	18¾—19½	Reisstärke (Strahlen)	49—50
Cap Syrup	20—20½	Reisstärke (Stücken)	47—48
Cap. Export	21—21½	Maisstärke	30—32
Kartoffelzucker gelb	18¾—19½	Schabestärke	30—31
Kartoffelzucker cap.	21—21½		

Berliner Börsen-Bericht.

	9./3.	8./3.		9./3.	8./3.
4% Reichs-Anleihe	105,70	105,70	3½% ostpr. Pfndbr.	101,40	101,75
3½% do.	104,75	104,75	3½% pomm. „	102,70	102,75
3% do.	98,60	98,50	4% posensche „	103,75	103,80
4% Preuß. Kons.-A.	105,40	105,50	3½% „ „	101,40	101,75
3½% do.	104,70	104,75	3½ wstp. Ritt. I. IB.	101,80	101,90
3% do.	98,90	98,75	3½ do. II.	101,80	101,90
3½% St.-Schldsch.	101,50	101,60	3½ westpr. neul. II.	101,80	101,90
3½ ostp. Prov.-Obl.	102,20	102,10	4% preuß. Rentenb.	105,80	105,75
3½% pos. Prv.-Anl.	102,20	102,25	3½% do.	102,75	102,75
3½% westpr. „	102,00	—,—	Disk.-Komm.-Anth.	220,00	214,90

Berliner Produktenmarkt vom 9. März.

Weizen loco 123—143 Mk. nach Qualität geford., gelber 128—132 Mk. ab Bahn bez., Mai 141,50—142,00 Mk. bez., Juni 142,25—142,75 Mk. bez., Juli 143,00—143,50 Mk. bez., September 145,00—145,50 Mk. bez.

Roggen loco 116—121 Mk. nach Qualität geford., guter inländischer 117,75 Mk. ab Bahn bez., Mai 121,00—121,50 Mk. bez., Juni 121,50—122,50 Mk. bez., Juli 122,50—123,50 Mk. bez., September 124,50—125,25 Mk. bez.

Gerste loco per 1000 Kilo 94—165 Mk. nach Qualität gef.

Hafer loco 106—138 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und gut ost- und westpreußischer 113—122 Mk.

Erbsen, Kochwaare 126—162 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 115—125 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rüböl loco ohne Faß 42,2 Mk. bez.

Magdeburg, 9. März. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92 % —, neue 9,85—10,05, Kornzucker excl. 88% Rendement 9,20—9,40, neue 9,35—9,50. Nachprodukte excl. 75% Rendement 6,45—7,10. Ruhig.

Stettin, 9. März. **Getreidemarkt.** Weizen loco höher, neuer 124—139, per April-Mai 140,00, per Mai-Juni 141,50. — Roggen loco höher, 113,00—118,00, per April-Mai 120,00, per Mai-Juni 121,00. — Pomm. Hafer loco 100—110. **Spiritusbericht.** Loco behauptet, ohne Faß 70er 31,80.

Geschäftliche Mittheilungen.

Am Technikum Neustadt i. Mecklbg. beginnt mit dem Sommersemester 1895 ein elektrotechnisches Praktikum, für das zwei große Säle von circa 280 qm Bodenfläche hergerichtet und die erforderlichen Meßinstrumente, Werkzeuge und Hülfsmaterialien beschafft worden sind. Um der Nachfrage nach Technikern, welche mit dem landwirthschaftlichen Maschinenbau vertraut sind, zu entsprechen, wird an der Anstalt seit dem 1. Oktober 1894 Unterricht im landwirthschaftlichen Maschinenbau ertheilt. Die Abgangs-Zeugnisse dieser Schule befreien von dem mündlichen Theil der innerhalb der Innungen deutscher Baugewerksmeister angeordneten Meister-Prüfungen. Das Sommer-Semester 1895 beginnt am 29. April, der Vorunterricht am 2. April. Meldungen zur Theilnahme am Vor- und Haupt-Unterricht sind an die Direktion des Technikums zu Neustadt i. Meckl. zu richten.

Steckbrief.

Gegen den unten beschriebenen Fleischerlehrling Wilhelm Schleer, geboren am 10. März 1875 zu Schikorowi, Kreis Strelno, evangelisch, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen Diebstahls verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichtsgefängniß abzuliefern. III. J. 150/95.

Graudenz, den 6. März 1895.
Königl. Staats-Anwaltschaft.

Beschreibung. Alter: 20 Jahre, Statur: schlank, Größe: 1.68 Meter, Haare: dunkelblond, Stirn: niedrig, Augenbrauen: blond, Nase: gewöhnlich, Zähne: gut, Gesicht: rund, Bart: keinen, Augen: blau, Mund: gewöhnlich, Kinn: rund, Gesichtsfarbe: gesund. [2056

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom heutigen Tage ist eingetragen:

a. in das diesseitige Gesellschaftsregister bei der unter Nr. 24 eingetragenen offenen Handelsgesellschaft Fr. Mallonnek, [1996]
daß die Handelsgesellschaft durch den Tod der Gesellschafterin Johanna Mallonnek geb. Krupinski aufgelöst ist

b. in das diesseitige Handelsregister:
daß die bisher im Gesellschaftsregister eingetragene Firma „Fr. Mallonnek" durch Erbgang auf Fräulein Helene Mallonnek als alleinige Inhaberin der zu Kl. Sehren bestehenden Handelsniederlassung übergegangen und nunmehr unter Nr. 326 des Handelsregisters eingetragen.

Dt. Eylau, d. 5. März 1895.
Königliches Amtsgericht I.

Die Arbeiten und Lieferungen zum Neubau ein. Schulgebäudes in Gr. Leszno im ungefähren Betrage von 17000 Mk., sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung an **einen** geeigneten Unternehmer verdungen werden.

Entsprechende Verdingungs-Anschläge, in denen die geforderten Einzelpreise von den Unternehmern einzusetzen und zusammen zu rechnen sind, sind bis zum 23. d. Mts. Mittags 12 Uhr versiegelt und portofrei an den Unterzeichneten einzureichen.

Die Zeichnungen, Bedingungen und Verdingungs-Anschläge sind im Bureau der Kreisbauinspektion einzusehen; auch können die Letzteren gegen Einsendung von 3,20 Mk. Abschreibegebühren von hier bezogen werden. [1997]

Strasburg Wpr., den 9. März 1895.
Der Königliche Kreisbauinspektor.
Bucher.

Das Dienstmädchen Antonie Pawlewicz, deren Eltern in Gajewo, jetzt in Skemsk wohnen, hat ihren Dienst hierselbst ohne Erlaubniß aufgegeben und hält sich verborgen. [2017]

Die Orts- und Polizeibehörden werden ersucht, die p. Pawlewicz hierher transportiren zu lassen.

Schönsee Westpr., d. 9. März 1895.
Die Polizei-Verwaltung.

Für **Flachs** und **Hede** tauscht
Garn, Leinewand, Bezügenzeug, Handtücher u. s. w.
die Garn- u. Webebaumwollhandlg.
9482] **J. Z. Lachmann, Znin.**

Zu kaufen gesucht
eine gebrauchte, aber durchaus in arbeitsfähigem Zustande befindliche

Locomobile

von 15—20 Pferdekräften. [1870
L. Mikulski, Inowrazlaw.

Günstige Gelegenheit
für die hiesige
Maschinen-Industrie
und
Fabrik-Etablissements

aller Art, die gewillt ist, in **Rußland** und **Polen** für ihre Erzeugnisse ein dauerndes Absatzgebiet zu schaffen. Kosten äußerst gering. Offerten **bis zum 12. d. Mts.** werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1778 an die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein Röhrenkessel

von Pauckſch, Landsberg, 119 □ Mtr. Heizfläche, mit 2 Bouilleurs, 6 Athm. Oberdruck geprüft, gut erhalten, noch im Betriebe, vor 16 Jahren gekauft, da 2 Kessel vorhanden, nur halbe Zeit gebraucht, soll, da zu klein, billig verkauft werden in [2036]
Ostaschewo bei Thorn.

Zur Saat offerirt:

Hafer	p. Ctr.	5,75 Mk.
Erbsen	„ „	6,50 „
Gr. Gerste	„ „	6,50 „
Wicken	„ „	6,50 „
Tannenklee	„ „	45,00 „

in Käufers Säcken franco Station Terespol oder Driczmin, Proben gegen 20 Pf. in Briefmarken. [1878]

Dom. Kavenczyn
p. Driczmin.

Concessionirte Vorbereitungsanstalt f. d. [147

Postgehilfen-Examen.

Strenge Disciplin. **Gute Pension.** Anstalt besteht 8 Jahre. **370 Schüler** Examen bestanden. Acad. geb. Lehrer **(Doktoren). Besondere Kurse f. d.** Fähnrichs- u. Einj.-Freiw.-Examen. Neuer Kursus 2. April. Eigenes Haus u. gr. Garten. **Rostock**, Friedrichfranzstraße 66a. **Direktor Priewe.**

Donnerstag, d. 14. d. Mts. bin ich in Bischofswerder anwesend. [1981]

Dt. Eylau, im März 1895.

Hein,
Rechtsanwalt und Notar.

Die Beleidigung, die ich dem Wirthsch. Mundt zugef. habe, nehme ich hierm. reuevoll zurück Herm. Krutschkowske, Mockrau. [1764

Hierdurch mache die ergebene Mittheilung, daß ich meinen Wohnsitz von Radomno nach Dt. Eylau verlegt habe.

Dt. Eylau, 9. März 1895.

Hochachtungsvoll
Carl Hinz
Maurermeister.

---

12 kg. vorzüglichen [1749]
Zwiebelsamen
eventl. in kleinen Quantitäten verkauft
Strafanstalt Graudenz.



Echt Original-
Tauben-Witterung
vorzügliches Mittel zur Eingewöhnung der Tauben, fesselt jede Taube dauernd an den Schlag. Beim Ausflug angebracht, lockt diese Witterung jede Taube unter Garantie an, dass sie den Schlag aufsucht. Geg. Nachn. od. Eins. v. 1,75 ℳ à Fl. mit Gebrauchsanwsg. innerhalb Deutschlands nur durch **H. Kiko, Werl** i/W., Bachstr.

Danksagung.

Da ich schon lange Zeit an schneidendem Wasser litt, und mir, trotzdem ich schon alles mögliche angewandt hatte, nichts dagegen half, wandte ich mich endlich an den **homöopathischen Arzt Herrn Dr. med. Hope in Köln am Rhein, Sachsenring 8.** Und nachdem ich 4 Sendungen gebraucht hatte, war ich schon vollständig wiederhergestellt, wofür ich Herrn Dr. Hope meinen besten Dank sage. (gez.) Mathias Borchert, Wilster, Holstein. [1084]

---

3 3/4 Ctr. Gemengsel

nach amtlicher Analyse **39,50 % Rothklee** und **45,25 % Wegebreit** enthaltend und sich zur Ansamung trockener Wiesen vorzüglich eignend, offerirt à Mark 16 per Centner ab Bahnstation Weißenburg Westpreuß. und sendet auf Wunsch Muster. J. Dembek, Marienhof per Neumark Westpr. [2007]



Neuphilologe
langjähr. a. **Hauslehrer** thät., vorzügl. empfohl., sucht Stelle, auch in Rußland. Off. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 2070 d. d. Exped. des Gesellig. in Graudenz erbet.

Suche z. 1. April od. spät. Stelle als **Privat- oder Hauslehrer.** Bin 3½ Jahre im öffentlich. Schuldienst thätig. Gefl. Off. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 2084 d. d. Exped. des Gesell. in Graudenz erbet.

Manufakturist
jüngerer Verkäufer u. Decorateur sucht p. 15. 3. o. 1. 4. anderweitig Stellung. Beste Zeugnisse stehen zu Diensten. Off. u. Chiffre **B. 344** postl. Neuwarp.

Ein junger Mann (Materialist), flott. Expedient, gegenw. n. i. Stell., s. p. 1. April cr. anderw. Engagem. Gefl. Off. erb. u. **A. B.** postl. Sensburg.

Ein junger Mann
der 8 Jahre ein Material- und Delikatessengesch. selbstständig geführt hat, auch mit der Eisenbranche vollst. vertr., sucht gestützt auf Prima-Zeugnisse vom 1. April eventl. später eine ähnliche (resp. als Lagerist oder Reisend.) Stellung. Gefl. Offerten werd. unter Nr. 1825 an die Exped. des Geselligen erb

Ein Materialist
18 Jahre alt, kath., noch in Stellung, sucht per 1. April als **Verkäufer** Stellung. Gef. Offerten unt. Nr. **500 P. D.** postl. Berent Wpr. erbeten.

Junger Mann
20 J. alt, im Sohl- u. Oberlederausschnitt, sow. in der Buchf. firm, sucht gest. a. Ia Referenz. in ein. am Sonnabend geschloss. Lederhandl. p. 1. April cr. anderw. Engagement. Ansprüche bescheiden. Off. unt. 712 befördert die Exped. des Ges.

E. jg. Mann, Besitzers., unv., sucht St. a. Insp. Off. u. **A. B. 89** postl. Pr. Friedland Wpr.

Ein praktisch u. theoretisch gebildeter
Wirthschafts-Inspektor
25 Jahre alt, ev., 8½ Jahre b. Fach, m. gut. Zeugn., sucht zum 1. April Stellg. Gefl. Offerten brieflich mit Aufschrift Nr. 2066 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein ält., erfahr. Inspektor
verheir., 1 Kind, mit guten Zeugnissen, Zuckerrübenbau und Drillkultur vertraut, sucht vom 1. April oder später Stellung. Meldungen werden brieflich u. Nr. 2085 an die Exp. des Ges. erbt.

Suche zum 1. April Stellung als **Inspektor.** Bin 27 Jahre alt, 9 Jahre beim Fach u. besitze gute Zeugnisse. Schule bis Secunda besucht, militärfrei. Gefl. Offerten werd. brieflich mit Aufschrift Nr. 1962 durch die Exped. des Gesellig. in Graudenz erbet.

Suche zum sofortigen Antritt evtl. auch später für meinen Sohn, 21 Jahre alt, eine Stellung als [1993

Inspektor
direkt unter dem Prinzipal. Derselbe hat seine zweijährige Lehrzeit beendet. Bevorzugt intensive Wirthschaft mit Rübenbau. Familienanschluß erwünscht. Offerten nebst Gehaltsangabe erbittet Marcintkowo bei Inowrazlaw.
Klawiter, Rittergutsbesitzer und Rittmeister a. D.

Suche zum 1. April eventl. früher Stellung als
Inspektor.
Bin 30 J. a., ev., 13 Jahre beim Fach, prakt. u. theoret. geb., gegenw. noch in Stellg. Gute Zeugn. u. Empfehlung zur Seite. Gefl. Off. erb. Insp. Dau, Freimark b. Weißenhöhe a. d. Ostbahn, Posen.

Suche z. 1. Apr. e. **Inspektorstelle** unt. d. Prinzipal. Bin 4 J. in d. Landwirthschaft thät., 24 J. alt u. militärfr. Gehaltsanspr. ger., doch Familienanschl. erw. Gefl. Offert. u. 8774 postl. Alt Münsterberg Wpr. [1826

Suche sogleich Stellung als zweiter **Inspektor** oder [2073
Hofverwalter
Bin 20 J. alt, Ackerbauschule absolvirt und war 3½ Jahr praktisch thätig. Gef Off. erb. a. Beyer, Neustettin, Königsstr.

Brauer
26 Jahre alt, (praktisch und theoretisch) sucht Stellung als Vorderbursche oder Brauführer. Offerten werden br. mit Aufschrift Nr. 1906 a. d. Exp. d. Ges. e.

Ich suche eine Stelle als **verh. Hofmaurer**
Johann Schmidt, Pensau.

Ein tüchtiger, verheiratheter [1952
Schmied
sucht möglichst zum 1. April Stellung. Schmiedemeister Sonntag, Brusdau bei Putzig Wpr.

Suche bei Drainagen oder anderen Erdarbeiten Beschäftigung als
Schachtmeister.
Gefällige Offerten an Heinrich Ast, Nieder-Tschirnau. [2147

☛ **Gärtner** ☚
25 Jahre alt, unv., in allen Zweigen der Gärtnerei erfahr., wo er die Jagd ausüben kann, sucht vom 1. Mai oder später Stellnng. Meldg. bitte postl. u. **285 F. H.** Gr. Klinsch zu richten.

3 tüchtige Malergehilfen
welche Ende März d. Malerschule verlassen, suchen bis zu d. Zeit i. e. Malergeschäft passende Stell. Gefl. Off. w. br. m. Aufschr. Nr. 2072 a. d. Exp. d. Ges. e.

Junger Conditorgehilfe
sucht sof. u. besch. Ansprüchen Stellung. Gef. Off. u. 1958 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Oberschweizer.
Zwei Oberschweizer, verh., suchen sofort oder 1. April Stell., einer zu 30 bis 40 Kühen, der andere zu 60 bis 100 Kühen. Gute Zeugn. stehen z. Seite. Zu erfragen b. Oberschweizer Joh. Beri, Dom. Bebbrow, Post Zackenzin Pom.

Oberkellner
ged. Militär, 26 J. alt sucht, gest. auf gute Empfehl. zum 15. oder sp. anderweitig Stellung. Meldungen w. briefl. u. Nr. 1688 an die Exp. des Ges. erbt.

Gärtner, 29 J. alt, verh., 2 Kinder, kath., lange a. Rhein gew., i. d. besseren Gärtnerei sow. im Schnitt von Zwerg- u. Spalierobst gut erfahr., a. mit d. Feder bewand., sucht sof. od. später Stell. Off. erb. u. A. L. 100 postl. Dirschau.

Ein tücht., selbstthätiger, unverheir.
☛ **Gärtner** ☚
ev., 27 J. alt, sucht, gest. auf gute Zeugn. u. Empfehl., v. 1. April dauernde Stell. Gefl. Off. m. Gehaltsbed. an Gärtner Kropeit in Rodelshöfen b. Braunsberg erbeten. [2077

Diener, 23 J. alt, evgl., militärfr., sucht z. 1. April Stellung. Meldungen werden briefl. unter Nr. 2067 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Vom 1. April d. J. suche eine Stelle **als Kämmerer.** Gute Zeugnisse stehen mir zur Seite. Gefl. Offerten erbittet Kämmerer Scheimann in Ahrau b. Nordenburg.

Bekanntmachung.

Die Rektorstelle
an der hiesigen Stadtschule, mit welcher ein Jahresgehalt von 1950 Mk. incl. Wohnungs- und Brennmaterialienentschädigung, sowie ca. 200 Mk. jährlich für die Ertheilung des Unterrichts an der hiesigen staatlichen Fortbildungsschule verbunden sind, gelangt voraussichtlich in nächster Zeit zur Erledigung.

Pro rectorata geprüfte Bewerber wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse u. eines Lebenslaufes binnen 14 Tagen bei uns melden.

Freystadt Wpr.,
den 8. März 1895.
Der Magistrat.
Patschke.

Bekanntmachung.

Das Amt des [2047]
Kreis-Sparkassen-Controleurs u. Assistenten
bei der Kreis-Kommunal- und Kreis-Sparkasse hierselbst ist vom 1. April cr. ab zu besetzen.

Mit demselben ist ein Anfangsgehalt von 1216 Mk. verbunden, welches in bestimmten Zeiträumen bis auf 1716 Mk. steigt. Auch ist eine Kaution von 2000 Mk. zu bestellen. Die Anstellung erfolgt auf Kündigung ohne Pensionsberechtigung.

Geeignete Bewerber werden aufgefordert, ihre Meldungen nebst Befähigungszeugnissen baldigst an das Kuratorium der Kreis-Sparkasse hierselbst einzureichen.

Persönliche Vorstellung erwünscht.

Bischofsburg,
den 9. März 1895.
Der Königliche Landrath.
von Perbandt.

Bekanntmachung.

Vom 1. April d. Js. ab soll eine neu eingerichtete **Kontroleurstelle** bei der hiesigen **Kämmerei-Kasse** besetzt werden. Das Gehalt derselben beträgt 1500 Mk., die zu erlegende Kaution 2000 Mk.

Bewerber, welche den Nachweis ihrer Befähigung durch längere Thätigkeit in öffentlichen Kassen nachweisen können und im Stande sind, die sämmtlichen Steuersachen selbstständig zu bearbeiten, wollen sich unter Einreichung ihrer Befähigungs- und Führungs-Zeugnisse sowie ihres Lebenslaufs bei uns melden.

Der Anzustellende hat sich einer 6-monatlichen Probedienstzeit zu unterwerfen. [1995

Schwetz, den 7. März 1895.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Bei der diesseitigen Verwaltung ist die Stelle des [2034]
Stadtwachtmeisters
von sogleich neu zu besetzen. Das pensionsfähige Jahresgehalt beträgt 720 M. Außerdem wird freie Dienstwohnung, eventl. eine jährliche Miethsentschädigung von 150 Mark gewährt. Nach erfolgter fester Anstellung tritt bei guter Qualification gleich eine nicht pensionsberechtigte persönliche Gehaltszulage bis zum Höchstbetrage von 180 Mark hinzu.

Der Anstellung geht eine zufriedenstellende Probedienstzeit von 6 Monaten voran und ist der Angestellte dann verpflichtet, der Provinzial-Wittwen- und Waisenkasse beizutreten und die Hälfte der Beiträge selbst zu zahlen.

Geeignete Bewerber, welche mindestens mittelgroß, vollkommen rüstig und gesund, von kräftigem Körperbau und durchaus nüchtern und zuverlässig und im Stande sein müssen, schriftliche Anzeigen und Berichte selbstständig sachgemäß abzufassen, wollen sich unter Beifügung ihrer Zeugnisse und eines selbstgeschriebenen Lebenslaufs, sowie eines Gesundheitsattestes schleunigst und spätestens bis zum 1. April cr. bei uns melden. Civilversorgungsberechtigte Bewerber erhalten bei gleicher Befähigung den Vorzug. [[2034

Neuteich Wpr.,
den 8. März 1895.
Der Magistrat.
Wiese.

Suche von Ostern oder 1. Mai d. J. unter bescheidenen Ansprüchen einen jüngeren, musikalischen, evangelischen
Hauslehrer
welcher (in e. Forsthause Westpr.) einen 8½ Jahre alten Knaben bis zur Quinta vorbereiten kann. Zeugnisse in Abschr. aus der letzten Zeit u. kurzen Lebenslauf mit Gehaltsanspr. sind mit Aufschrift Nr. 2093 an die Expedition des Gesellig. einzusenden. Nichtbeantwortung gilt als Ablehnung.

Suche zum 1. April od. später einen
ersten Buchhalter
in gesetzten Jahren, der mit der doppelt italienischen Buchführung gut vertraut ist und außerdem das Schneidemühlenfach, sowie das Brettergeschäft nach Berliner Usance gründlich versteht. Schriftliche Bewerbungen mit Lebenslauf, Abschrift der Zeugnisse u. Gehaltsansprüchen sind zu richten an Hermann Schütt, Czersk Wpr. [1893

Für mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft suche per 1. April einen tüchtigen [1972
Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig. Den Meldungen bitte Photographie, Zeugnisse, sowie Gehaltsansprüche beizufügen. Otto Knuth, Nakel Netze.

Für unser Herren- und Knaben-Garderoben-Spezial-Geschäft suchen wir zum baldigen Antritt einen soliden, durchaus tüchtigen [2032
Verkäufer.
Offerten mit Angaben bisher. Thätigkeit, Photographie u. Gehaltsanspr. erb.
Gebr. Vandsburger,
Brandenburg a/H.

Ein gewandter, selbstständiger
Verkäufer
mos., der polnischen Sprache mächtig, findet per 1. April d. Js. in meiner Tuch-, Manufakturwaaren-Handlung bei gutem Salair Stellung.
Meldungen mit Zeugniß-Abschriften erbeten. [2170]
Elias Krayn, Pudewitz.

Für mein Modewaaren- und Konfektions-Geschäft suche ich zwei [2114]
gewandte Verkäufer.
Offerten erbitte mit Photographie, Zeugnissen und Gehaltsansprüchen.
Abr. Friedlaender, Bromberg.

Gut empf. **kaufmänn. Hilfspersonal** sämmtlicher Branchen sucht
Paul Schwemin, Danzig,
Hundegasse 100, III.

Einen älteren, flotten [1788
Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig, suche ich für mein Galanterie- und Kurzwaaren Geschäft.
Ein Lehrling
mos. Confession, aus achtbarer Familie, findet per 1. Mai Stellung.
B. Maschkowsky, Culm.

Ein tüchtiger Verkäufer
und **Lagerist** findet noch per 1. April in meinem Manufakturwaaren-Geschäft Stellung. Offerten mit Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche erbittet
1319] J. Z. Lachmann, Znin.

Für mein Manufaktur- und Konfektions-Geschäft suche ich per 15. März resp. 1. April cr. einen christlichen, polnisch sprechenden [1200]
Verkäufer und Lehrling.
A. Palm, Mewe.

Einen tüchtigen [1988
☛ **Verkäufer** ☚
der polnischen Sprache völlig mächtig, suche für mein Manufakturwaaren-Geschäft per 1. April. Meldungen bitte Zeugnißabschriften u. Gehaltsansprüche beizufügen. Louis Ely, Lyck.

Suche für mein Manufaktur- und Garderoben-Geschäft per 1. April einen
jüngeren, tüchtigen Verkäufer
der polnisch und deutsch spricht. [1596]
Simon Michaelis, Dirschau,
Markt Nr. 9.

In unserem Manuf.-, Tuch- und Modew.-Geschäft (Verkauf zu streng festen Preisen) findet per 1. April d. J. ein **gewandter** [2053
junger Mann
tüchtiger Verkäufer, mos. Conf. und beid. Landesspr. mächt., bei gutem Salair Stell. Off. erb. unt. Beifügung d. Zeugn.-Cop. u. mit Ang. d. Gehaltsanspr.
Zadek Lewin Söhne, Mogilno.

Für mein Manufaktur- und Kurzwaaren-Geschäft suche per 15. März resp. 1. April einen tüchtigen, israelitischen, geläufig polnisch sprechenden
jungen Mann.
Nur wirklich tüchtige Verkäufer finden Berücksichtigung. Zeugniß-Copie und Gehaltsansprüche erwünscht. [2094
J. Lichtenstein, Löbau Wpr.

Einen Commis
tüchtigen Verkäufer, Correspondent und mit der Buchführung vertraut. [1063
Einen Volontair und einen Lehrling
sucht von sofort oder spätestens 1. April d. Js. Moritz David, Bischofsburg, Tuch, Manufaktur u. Confektion.

Für mein Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft en-gros & detail suche ich zum 1. April einen flotten
Expedienten, sowie einen Lehrling
mit guter Schulbildung. Poln. Sprache und Schrift erwünscht. [1238
Max Markowitz, Strelno.

Für m. Materialwaaren- u. Schank-Geschäft suche per 1. April cr. einen tüchtigen, soliden [1780
jüngeren Gehilfen
welcher der polnischen Sprache mächtig ist. Abschrift der Zeugnisse u. Gehaltsansprüche sind beizufügen.
E. Bartikowski, Orlowen Opr.

Ein zuverl. junger Mann
der Amts- und Standesamtssachen selbstständig bearbeiten kann, aber nur solcher, wird gesucht.
Gehalt 360 Mark und freie Station
Meldungen mit kurzer Lebensbeschreibung u. Zeugnissen an den Unterzeichneten.
Schönberg bei Sommerau Wp.
Der Amtsvorsteher.

Suche für meine Dampfziegelei mit Maschinenbetrieb zum 1. April cr.
einen Zieglermeister.
Derselbe muß für reinfarbige Steine im Hoffmann'schen Ofen Garantie leisten können und mit allen Fabrikaten gut vertraut sein. Offerten mit Gehaltsansprüchen sind bis zum 15. d. Mts. bei mir einzureichen. [1965]
Lauenburg i. P., den 8. März 1895.
H. Krohn.

Techniker,

gel. Zimmerer, nicht zu jung, mit prakt. **Erfahrungen, gewissenhaft und energisch,** in der Ausführung von landw. Bauten bew., findet vom 1. April bei mir Stellung. Meld. mit Gehaltsansprüchen an

H. Woköck
Zimmermeister
Neuenburg Wpr.

Nachweislich tüchtiger [1979
Brennereiführer
für Dampfbetrieb von sofort bei hohem Gehalt gesucht in Lupken bei Johannisburg Opr. Nur persönliche Vorstellung berücksichtigt.

Lackirermeister
tüchtig und zuverlässig, bei hohem Lohn sofort gesucht. [1768]
Pommersche Wagen-Fabrik.
Gebr. Schmidt.

Schriftsetzer
der polnischen Sprache mächtig, findet Stellung bei G. Jalkowski, Graudenz.

Einen tücht. Lackirergehilfen und einen Stellmachergesellen
auf Kastenarbeit sucht [1162]
E. Brack, Wagenfabrik in Marggrabowa.

Brauche zum 24. d. Mts. einen
tüchtigen Stubengehilfen
J. B. Salomon, Friseur, Thorn.

Durchaus tüchtiger [1991]
Zimmerpolier
wird für mein Baugeschäft sofort gesucht.
L. Klabunde, Maurermeister in Schöneck Westpr.

Gesucht Maurerpolier
energisch und tüchtig, mit allen Arbeiten vertraut. Off. unter Ang. der Lohnanspr. zu richten an Lentz, Maurermeister, Argenau. [2036

1 Tapezier
welch. in beff. Polsterarbeiten bewandert, findet dauernd. Stell. Kutter's Möbel- u. Decorationsgesch., Sorau N./L.

Conditorgehilfe
findet sogleich dauernde Stellung bei R. Heinrich, Conditor, Dt. Eylau.

Ein Conditorgehilfe
findet von sogleich Stellung. Offerten mit Gehaltsansprüchen erbittet
S. Utasch, Marienwerder.

Ein tüchtiger [2139
Barbiergehilfe
findet b. hohem Lohn dauernd Stell. bei Otto Marx, Schießplatz Gruppe.

Ein tüchtiger, verheiratheter [1187
Maschinen-Tischler
findet dauernde und lohnende Beschäftigung bei
C. Somnitz, Maschinen-Fabrik, Bischofswerder Wpr.

Ein Gärtner
Invalide, erhält von sofort eine Stelle als Portier. Meld. m. Gehaltsanspr. u. Zeugnissen werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 2109 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Ein junger Gärtnergehilfe
findet zum 1. April bei mir Stellung.
A. Rüdiger, Handelsgärtner, Soldau Opr. [2151

Ein Gärtner
findet Stellung. Zeugniß-Abschriften, die nicht zurückgesandt werden, und Gehaltsansprüche einzusenden an [1663]
Neubacher, Mühle Puppen Ostpr.

Ein tüchtiger [2051]
Gärtnergehilfe
kann sofort oder 15. März eintreten. Gehalt 18–27 Mk. p. M. b. fr. St.
H. Grothe, Gärtnereibesitzer, Allenstein.

Einen tüchtigen, verheiratheten
Gärtner
sucht per 1. April Dom. Schepitz bei Exin. [2089]

Ein unverh. Stellmacher
der mit landwirthschaftlichen Maschinen, Dampfdreschapparat 2c. umzugehen versteht, wird zum 1. Mai d. Js. zu engagiren gesucht von Weichbrodt, Ließau. [1775

Ein Schneidemüller
kann sofort eintreten. [2050]
Dampfschneidemühle Tuchel.
L. Schubert, Werkführer.

Suche per sofort einen tüchtigen, mit guten Zeugnissen versehenen [2052
Müllergesellen
unverh., beider Landessprachen mächtig, für Kundenmüllerei.
Wassermühle Zielin bei Tremessen.

Einen Sattlergesellen
sucht auf Geschirrarbeit [9813
H. Schiemann, Herzogswalde Opr.

Tüchtige Holzdrechsler
finden dauernde und lohnende Beschäftigung in der Dampfdrechslerei (Oelschlägels Sägewerk). Reisegeld nach Uebereinkommen vergütet. [1054]
Bruno Pax, Pr. Holland.

Zwei tücht. Zieglergesellen
auf Lohn braucht [1963]
J. Jantz, Marienwerder.

1 Zieglergeselle und 1 Lehrling
können in Arbeit treten bei [2082]
Koepke, Zieglermeister, Seehausen bei Rehden Wpr.

Ziegelstreicher
in Akkord und 2 jugendliche **Ringofenbrenner** (nicht unter 16 Jahren) auf hohen Standlohn sucht für Ziegelei Jagodnen bei Schimonken Ostpr.
[1094] Mierau.

Brettschneider
finden Anstellung bei [2107
F. Kriedte, Zimmermeister.

Ein städtischer [2121]
Kassenmann
findet sofort, vorläufig vertretungsw., Stellung. Off. werden br. m. Aufschr. Nr. 2121 an die Exp. des Ges. erbeten.

Ein junger **Hausmann** wird verlangt bei F. Knapp; Mauerstr. 14, 1 Tr.

Einen ordentlichen, nüchternen
Hausmann
sucht vom 15. März [2137
Julius Holm.

Laufbursche [2127
von sofort gesucht. E. H. Reich.

Ein Laufbursche
k. sof. eintr. A. P. Werner, Bäckermst.

Dominium Krangen bei Preuß. Stargard sucht zum 15/4. 95 einen zuverlässigen, evangl., militärfreien
zweiten Wirthschafter
für Speicher-, Hofverwaltung u. Leute-Beaufsichtigung mit guten Zeugnissen und bescheidenen Ansprüchen. [1561]

Von sofort resp. 1. April cr. suche unter meiner Leitung [1785]
einen unverheirath. Beamten.
Gehalt jährlich 400 Mark excl. Wäsche. Zeugnißabschriften erbeten. Persönliche Vorstellung ohne Vergütung erwünscht. Smentowken bei Czerwinsk Westpr.

Zum 1. April wird ein unverheirath.,
evangel. Inspektor
beider Landessprachen mächtig und mit guten Zeugnissen versehen, unter direkter Leitung des Prinzipals gesucht von Dom. Jaronty bei Inowrazlaw. [1657]

Zur selbstständ. Bewirthschaft. eines größ. Brenn.- u. Rübengut. suche ich
1 verheir. Inspektor
bei gut. Einkommen. **A. Werner**, landw. Gesch., **Breslau**, Schillerstr. 12.

Suche noch per 1. April cr. **unverh. Oberinspektoren**, Feld- u. Hofinspektoren, Amtssekretäre, Rechnungsführer, Gärtner und Jäger, einen verh. Wirthsch.-Vogt, selbst. Wirthinnen u. s. w. bei gut. Geh. Retourm. erbet. L. Cramer, Administr., Wollin i. Pom.

Zum 1. resp. 15. April findet ein zuverlässiger, energischer [1968
Inspektor
Stellung. Polnische Sprache erwünscht. Gehalt 360 Mk.
Dom. Napolle bei Gelens, St. Nawra.

Hofverwalter
bei 300 Mk. gesucht. Gefl. Off. unter A. B. postl. Raudnitz Wpr. [2046

Suche per 1. April einen tüchtigen, energischen, nüchternen, der polnischen Sprache mächtigen [2049]
Inspektor.
Gehalt 300 Mark excl. Wäsche. Offert. an Goetz, Grabau b. Löbau Wpr.

Ein **junger Mann** findet zur Erlernung d. Landwirthschaft a. m. Rittergute geg. Pensionszahl. gute Aufnahme. Off. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 2083 d. d. Exped. des Gesellig. in Graudenz erbet.

Ein junger Mann
aus guter Familie, kann sich zur Erlernung der Landwirthschaft unt. direkt. Leitung des Besitzers melden. Pension einschl. Wäsche 450 Mk. p. a. [1243]
von Knobelsdorff, Prem.-Lieut. d. L., Mietzelchen b. Gr. Rauschken Opr.

Zum 1. April wird auf einem größeren Gute Ostpreußens mit intensivem Betriebe (Drillkultur, Dampfmolkerei) eine
Volontairstelle
frei. Pension 1200 Mk. Meld. werden briefl. m. d. Aufschr. Nr. 2011 durch d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Die Elevenstelle
in Tursnitz bei Wiewiorken ist vom 1. April ab zu besetzen. Reichel.

Kutscher.
Ein verheiratheter **Kutscher** und ein unverheiratheter [2012]
Vorreiter
finden zum 1. April d. Js. Stellung auf Dom. Rittershausen b. Lessen Westpreußen. Persönliche Vorstellung.

Torfmeister.
Zur Ausnutzung meines bedeutenden Torflagers suche einen etwas bemittelten und betriebsamen Torfmeister als Unternehmer. [2165
Swiderski, Gutsbes., Niedzwetzken bei Wielitzken Opr.

Gesucht kautionsfähiger
Unternehmer
für Rüben-Campagne u. Ernte pro 1895. [2016
Dom. Braunsrode
bei Hohenkirch Wpr.

In Wiedersee bei Gr. Schönbrück findet ein unverheiratheter [1598
erfahrener Diener
zum 1. April Stellung.

Für mein Destillations- u. Colonialwaaren-Geschäft verbunden mit Selterswasserfabrik suche [1650]
einen Lehrling
mit den nöthigen Schulkenntnissen aus achtbarer Familie.
Leiser Boas, Schwerin a. W.

Einen Lehrling
suche per 1. April bei freier Station für meine Schuh- und Schäftefabrik.
A. J. Sternberg, Rawitsch.

Zum 1. April placire ich [994
einen Lehrling
mit guter Schulbildung.
J. Moses, Bromberg,
Contor und Lager: Gammstraße Nr. 18.
Eisenwaaren u. Maschinenhandlg.

Für meine Colonial- u. Eisenwaaren-Handlung verbund. mit Destillation suche
einen Lehrling
mit guten Schulkenntnissen, welcher der polnischen Sprache mächtig ist. Eintritt am 1. April eventl. auch früher.
[1236] J. C. Schmidt, Tuchel.

Einen Lehrling
suche für mein Kolonialwaaren- und Delikatessen-Geschäft. [2000]
Hugo Lievelt, Bromberg.

Einen Lehrling
suche per 1. April für mein Cigarren-, Rauch-Requisiten- und Versicherungs-Geschäft. [2001]
Oscar Bandelow, Bromberg.

Für mein Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche per sofort
einen Lehrling
gleich welcher Confession, der polnischen Sprache mächtig, unter günstigen Bedingungen. [2038]
M. Graff, Osche Westpr.

Apotheker-Eleve!
Für meine Apotheke in [1207]
Bromberg
suche zum 1. April **einen Eleven** unter günstigen Bedingungen bei tüchtiger Ausbildung.. Offerten an Apotheker Claaß, Friedland Ostpr.

Sohn achtbarer Eltern, der Lust hat, die [2167
Müllerei zu erlernen
kann eintreten bei
H. Buthenhoff, Heidemühle bei Warlubien.

Einen Lehrling
(deutsch und polnisch sprechend) engagirt per sofort die Eisenhandlung Moritz Goldmann, Gnesen. [2166

Für das Comtoir einer Dampfmahlmühle in Danzig wird per sofort resp. 1. oder 15. April ein junger Mann mit guter Schulbildung als
Lehrling
gesucht. Selbstgeschriebene Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2008 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein Lehrling
mit guten Schulkenntnissen findet in meinem **Drogen- u. Farbengeschäft en gros & en detail** per April Stelle bei freier Station. [2044]
Rudolph Sauße, Elbing.

Ein Gärtnerlehrling
kann von gleich oder später eintreten.
A. Fisch, Gärtner, Gr. Schönwalde p. Lessen. [2080

Für meine Lag.- u. Braunbierbrauerei suche von gleich einen kräftigen
Lehrling
mit guten Schulkenntnissen. [1994
Legien, Passenheim Opr.

Zwei Lehrlinge
sucht Dampf-Molkerei Mogilno in Posen, Vollbetr. H. Wünsche.

Lehrling
für die Brauerei mag sich melden
Brauerei Englisch Brunnen, Elbing.

Ein Lehrling
welcher die Bäckerei erlernen will, kann sich melden bei F. Manthey, Bäckermeister, Graudenz, Langestraße 4.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche ich zum sofortigen Antritt [2138]
einen Lehrling.
S. J. Cohn, Schwetz a. W.

Ein Lehrling
zur Bäckerei kann sich melden.
H. Wichert, Trinkestr. 12.

Für meine Lederhandlung suche
einen Lehrling.
[1839] A. Domke, Graudenz.

Ein Sohn anständiger Eltern findet Stellung als [1478]
Kellnerlehrling
Tite's Hotel, Langfuhr b. Danzig.



Ein gebild. junges **Mädchen** sucht Stellung zur Erlernung der Wirthschaft auf einem Gute. Familienanschluß und freie Station erwünscht. Offerten bitte postlagernd **P. H.** Altfelde an der Ostbahn. [1616]

Suche f. m. Nichte, 18 J., womög. Graudenz o. Umg. ei. St. z. 1. Apr. a. Verk. Dies. ist a. i. Hand. erf. Fam.-Anschl. erw. G. Off. erb. Schreier, Fittowo b. Bischofswerder Wp.

Meierin und Gehilfe
die ihre zwei- und dreijährige Lehrzeit beendet haben, an alle Arbeiten gewöhnt sind, suchen bei bescheidenen Ansprüchen (etwa 15 Mk. p. Monat) baldigst Stllg.
Molkerei Marienwerder E. G.

Suche zum 1. April eine Stelle für's **Büffet, zur Bedienung der Gäste** im Bahnhof oder im besseren Restaurant. Bin 19 Jahre alt, freundlich, sehr gewandt, im Verk. mit beff. Publik. bewand., auch bin ich geneigt, die Stellg. bei größ. Kindern zu übern. Anna Langowska, Wilhelmshöhe bei Fordon. [2018

Tücht. erf. Wirthschafterin
besch. u. gern selbstth., sucht selbstständ. Stell. Off. u. Nr. 2069 bef. d. Exp. d. Ges.

Kinderfrl. in Schneid. u. Handarbt. erfahren, s. unter besch. Anspr. St., w. a. g. in d. Wirthsch. beh. sein. Off. unt. **K. 400** postl. Elbing.

Habe 1 Jahr die Wirthschaft erlernt. Suche zum 1. oder 15. April Stellung **als Wirthin.** Off. bitte zu richten a. Pauline Fleischhauer, Trautzig bei Allenstein.

Junges geb. Mädchen w. s. als
Verkäuferin
auszubilden, gleichv. welch. Branche. Off. u. R. 777 bef. die Geschäftsstelle der „Neuen Westpr. Mittheilungen" Marienwerder.

Eine perfekte Meierin
die sich auch in der Wirthschaft vervollkommnen will, sucht Stellung. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 710 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Ein junges, kräftiges [1401]
evangel. Mädchen
sucht d. **Wirthschaft od. die Meierei** zu erlernen. Offerten an Dachdeckermstr. Wilh. Grams, Schönlanke, Pv. Pos.

Ich suche zum 1. April
für jung., geb. Mädchen aus guter Fam. als **Stütze der Hausfrau** od. zum erst. Unterr. f. Kinder Stellung bei vollst. Familienanschl. Näh. Ausk. erth. außer mir Super. Böttcher u. Kreisphys. Dr. Brinkmann, Neutomischel. [2076]
Anna Krüger, Lehrerin, Regenwalde.

Die Frau ein. früh. Rittergutspächt. in Land- und Hauswirthsch. durchaus prakt. erf., sehr tücht. u. selbstth., sucht
selbstständ. Stellung
wo sie ihr 5jähr. Kind bei sich hab. kann Off. u. Nr. 2068 bef. d. Exp. d. Gesellig.

Für ein gebildetes [2159]
junges Mädchen
wird sogleich oder später Stellung zur Erlernung der Wirthschaft resp. als Stütze der Hausfrau gesucht. Familienanschluß Bedingung. Gefl. Offerten an Herrn Fritz Kyser, Graudenz, erbet.

Meierin
welche mit Separator und Centrifugen arbeitet, in feiner Tafelbutter- u. Käsebereitung wohl vertraut, sucht z. 1. Apr. oder Mai Stellung. Gefl. Offert. erbit.t
[2059] Freund, Mischke.

Ein jung. Mädchen, das d. Wirthsch. erlernt hat, sucht per 1. Apr. eine Stll. als **Wirthin** auf einem Gute durch Frau Czarkowski, Langestr. 3. [2124

Eine **j. Dame,** welche mehr. Jahre i. Comptoir thät. gew. ist, sucht v. sofort od. spät. Stellung **als Comptoristin** od. Cassirerin. Gefl. Offert. unter H. K. postlagernd Elbing erbeten. [1966

Die Stelle als **Verkäuferin ist besetzt.**
F. Manthey, Bäckermeister.

Gepr. musik. **Erzieherin,** kath. Konf., 450 Mk. Geh., f. Stelle in Ostpr., Eintr. 15. April, sucht Frau Secret. Georges, Königsberg i. Pr., Steindamm 34, II, l., Plac.-Inst. f. Person. besser. Stände.

Ev., gepr., mus. **Gouvern.** f. Opr., 300 Mk. Geh., Eintr. sof., s. Fr. Sec. Georges, Königsberg i/Pr., Steindamm 34, II, l.

Für eine Schule wird eine [1969
junge Lehrerin
gesucht. Bewerbungen an Schulvorsteherin Frl. Lange, Labes i. Pom.

Eine evangelische, geprüfte
Erzieherin
wird bei 2 Mädchen $10^1/_2$ und 9 Jahr. auf Land bei bescheidenen Ansprüchen von Ostern oder 1. Mai gewünscht.
Meldungen mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen werden briefl. mit Aufschrift Nr. 2043 durch die Expedition des Geselligen, Graudenz, erbeten.

Eine ev., gepr., musik. [1498
Erzieherin
wird zum 15. Apr. f. ein Mädch. von 10 Jahren u. einen Knaben v. 7 Jahren gesucht. Gehalt 360 Mk. p. a. Zeugnißabschr., die nicht zurückg. werd., erbeten. Nichtbeantw. innerh. 8 Tagen gilt als Ablehnung.
C. Pofahl, Gutsbesitzer, Minikowo b. Slesin-Nakel (Netze).

Ich suche vom 1. oder 15. April eine
Kindergärtnerin
erster Klasse, die 3–4 Kinder im Alter von 6–10 Jahren unterrichten muß. Zeugnisse und Bedingungen sind beizufügen. [2095
M. L. Glaß, Vandsburg.

Für mein Material- u. Schankgeschäft suche per 1. April eine tüchtige, auch der polnischen Sprache mächtige (gleichviel welcher Konfession) [2033
Verkäuferin
aus achtbarer Familie. Gehalt nach Uebereinkunft.
B. Rosenberg, Osche Wpr.

Für die Wäsche-Abtheilung meines Leinen- und Ausstattungs-Geschäfts suche ich [2115]
eine Verkäuferin.
Offerten erbitte mit Photographie, Zeugnissen und Gehaltsansprüchen.
Abr. Friedlaender, Bromberg.

Für mein Putz- und Kurzwaaren-Geschäft suche eine
erste Verkäuferin
per sofort. Gehaltsang., Photographie erwünscht. [1761
Julius Salinger, Stolp.

Für mein Putz-Geschäft suche ich per 15. März eine [1627
tüchtige Directrice
gegen hohes Salair, angenehme und dauernde Stellung. Offerten nebst Gehaltsansprüchen erbeten.
Emil Winter, Mewe Wpr.

Gesucht
als Stütze der Hausfrau ein in der Küche und Landwirthschaft erfahrenes
junges Mädchen.
Bedingung: evangelisch und Kenntniß der polnischen Sprache. Gehalt 200 Mk. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 1656 d. d. Exped. d. Geselligen erb.

Ein ländl. Pfarrhaus, Reg.-Bez. Bromberg, sucht zur Stütze [1790
ein Fräulein
das in der Arbeit und Führung eines einfachen ländl. Haushalts einigermaßen erfahren ist. Familienanschluß. Gehalt nach Uebereinkunft. Off. unt. Nr. 1790 an die Exp. des Geselligen erbeten.

Wir suchen für unser Kurz- und Posamentierwaaren-Geschäft mehrere tüchtige, [1595
erste Verkäuferinnen
die auch dekoriren können. Offerten unter Beifügung von Zeugnissen, Photographie und Gehaltsansprüchen an
Mannheimer & Co.,
Brandenburg a. H.

Für die Bahnhofswirthschaft Strasburg Wpr. wird sofort oder 1. April ein anständiges [1977
ehrliches Mädchen
(keine Kellnerin) zur Bedienung der Gäste gesucht. Meldungen mit Gehaltsansprüchen sind zu richten an
E. Wienskowski, Strasburg Wpr.

Gesucht zum 15. April ein junges Mädchen zur
Stütze der Hausfrau.
Dasselbe muß mit der Landwirthschaft vertraut sein und sich vor keiner Arbeit scheuen. Familienanschluß bew. Meld. nebst Gehaltsanspr. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 2092 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Ein hiesiges Mädchen
im Nähen geübt, findet sofort dauernde Beschäftigung bei [2174
St. Kerber, Mauerstr. 16.

Eine Offiziersfamilie ohne Kinder sucht zum 1. April nach Osterode
ein Mädchen
mit Küche, Wäsche und Hausarbeit vertraut. Anfragen unter **M. H. 22** Osterode Ostpr. postlagernd. [1784

Suche per sofort ein anständiges
älteres Mädchen
welches mit der einfachen Buchführung vertraut ist und bei freier Zeit das Büffet zu versehen hat. [2031
Ferner suche
einen Gehilfen.
(Polnische Sprache b. beiden erforderlich).
J. Ohnesorge,
Material-, Destillation-, Eisenwaaren, en gros & en detail, Czersk Wpr.

Ein junges Mädchen
welches mit der Buchführung vertraut ist, findet zum 1. April im Comtoir bei freier Station Stellung. Zeugnisse mit Gehaltsansprüchen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2041 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Anständ. Mädchen i. Alt. v. 14–16 Jahr., welche Lust hat die Maschinenstrickerei zu erlern., erhält dauernd. Beschäftigung Hiller's Maschinenstrickerei, Nonnenst. 3.

Suche zum 1. April ein [9517
kräftiges Mädchen
das mit der bürgerlichen Küche vollständig vertraut ist, waschen u. plätten kann, als Köchin zu miethen. Gehalt 150 Mark. Zeugnißabschriften sind zu richten an Frau Gärtnereibesitzer
Sturm, Schneidemühl.

Erfahrene Meierin
wird zur selbstständigen Führung der Hauswirthschaft zum 1. April gesucht. Meld. nebst Gehaltanspr. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 1651 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Wir suchen zum 1. April eine
Meierin
für Separatorbetrieb, firm in Bereitung ff. Butter und in Kälberaufzucht, welche gleichzeitig in der Hauswirthschaft mit thätig sein muß. Zeugnißabschriften mit Gehaltsangabe einzusenden. Gebr. Rübner,
1867[Schmolln bei Thorn.

Eine Wirthin o. tcht. Stütze
in gesetzt. Alter, die in d. Küche u. allen Handarb. gut bewandert ist, Liebe zu Kindern hat u. bei den Schularb. hilft, sucht Frau Kaufmann Scheffler, Mohrungen. Meldungen m. **Zeugnißabschriften u. Gehaltsansprüchen erb.**

Dom. Althausen bei Culm Westpr. sucht zum 1. April eine evgl., kräftige
Wirthin
besonders perfekt in der Küche u. Federviehaufzucht, ebenso ein evangel.
Küchenmädchen.
Miethsfrauen verbeten. [1416]

In Kirschenau, Kr. Löbau Westpr. findet zum 1. April eventl. auch später eine
brauchbare Wirthin
Stellung. Dieselbe muß auch das Melken beaufsichtigen, die Milch wird fortgeschickt. Gehaltsansprüche und Zeugnißabschriften bitte einzusend. [1605

Erfahrene
Wirthin
vom 1. April für ein gr. Gut gesucht. Keine Milchwirthschaft. Gehalt mit 180 Mk. beginnend. Offerten mit Zeugnißabschriften unter **Z. 200** postlagernd Alt-Krzywen erbeten. [1329]

Eine saubere, tüchtige [3154
Kinderfrau
zum 1. April gesucht.
Alexander Jaegel, Marienwerderst. 6.

Gesucht wird e. einfache, zuverlässige
Kinderfrau
zu einem 9 Monate alten Kinde. [1875
A. Witzke, Subkau.

Ein Mädchen für den ganzen Tag wird gesucht. [2171
Dorau, Kasernenstraße 10.

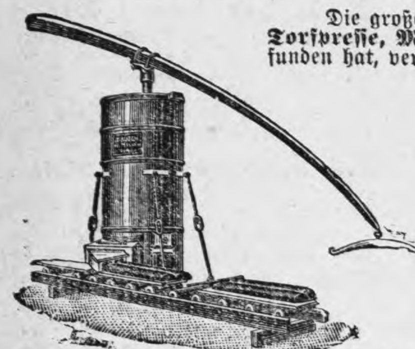


Hercules-Fahrräder

stehen seit 10 Jahren unerreicht da und geniessen durch ihre genaue Arbeit den besten Ruf.
Wegen Vertretung wende man sich an das Werk
Nürnberger Velociped-Fabrik
Carl Marschütz & Co., Nürnberg.
Vertreter für Graudenz: Herr **Otto Röser**, Graudenz.



Gebr. Stützkes Preuss. Torfpressmaschine.



Die große Anerkennung, welche unsere verbesserte **Torfpresse, Modell 1890,** bei allen Empfängern gefunden hat, veranlaßt uns, dieselbe unter vollster Garantie der Haltbarkeit und Leistungsfähigkeit als die **beste aller existirenden Torfpressen,** die nicht durch Dampf betrieben werd., zu empfehlen. Für größere Anlagen empfehlen wir unsere **vielfach verbesserten Dampftorfpressen,** Leistg. bis 60000 Törfe pro Tag, **Kettenelevatoren** mit Rückvorrichtung, zur Torfsteinfabrikation **Reißwölfe** für Pferde- u. Dampfbetrieb 2c. Mehrere tausend Pressen im Betrieb. Beschreibungen wie Torfproben werden frei zugesandt.

Coulante Zahlungsbedingungen.

Gebrüder Stützke Nachfolger, Lauenburg i. Pomm.
1874] Eisengießerei und Maschinenfabrik.

Den Eingang
von
Frühjahrs-Neuheiten
erlaubt sich ergebenst anzuzeigen
Anton Rohde, Dt. Eylau
[1806

Der feinste Anzug-

und **Paletotstoff** kann von Ihnen bedeutend billiger bezogen werden, wenn Sie sich die Mühe nehmen, meine reichhaltige Muster-Kollektion franko zur gefl. Ansicht zu fordern. [6544]

Otto Schwetasch, Tuchfabrik, Görlitz.
Bitte genau auf meine Firma zu achten.

---

1 Garrett'sche 25—30 pferd., zweicyl. Locomobile auf eisernem Fahrgestell, 1888 erbaut, ca. 31 □m Heizfläche, 8 Atm. Arbeitsdruck, 1 Wens'sche 15—16 pferdige zweicyl. fahrbare Locomobile, 22½ □m, 5 Atm., **1 Röhrenkessel von Pauckſch,** 72 □m, 6 Atm., 1 Zweiflammenrohrkessel von Pauckſch, 31 □m, 6 Atm., **2 Kesselmaschinen** stehend von 4- bezw. 6—8 Pferdest., 3 Dampfmasch. liegend, v. 16, 10 und 6 Pfrdst., **3 Vollgatt. m. Walzenvorsch. v. Pauckſch,** à 50, 60 u. 80 cm Durchgangsweite, **1 Kantholzkreissäge, Pendelsäge,** 1 Nuth- u. Spundmasch. v. Blumwe, Fraise, Bandsäge, Langlochbohrmaschine 2c. **Transmissionen in großer Auswahl,** 2 Centrifugalpumpen von 6 und 7" verkauft zu billigsten Preisen [991

J. Moses, Bromberg.

Mehrere Parthien
echten Elbinger, Niederunger
Gras-Werderkäse
im Preise von Mark 40,00—50,00 habe abzugeben. [1990]

Th. Schülke, Kaufmann, Tiegenhof.

Gänsefedern 60 Pfg.

neue (gröbere) per Pfund: **Gänseschlachtfedern,** so wie dieselben von der Gans fallen, **mit allen Daunen** Pfd. 1,50 M., **füllfertige gut entstäubte Gänsehalbdaunen** Pfd. 2 M., **beste böhmische Gänsehalbdaunen** Pfund 2,50 M., **russische Gänsedaunen** Pfd 3,50 M., **prima weiße Gänsedaunen** Pfund 4,50 M. (von letzteren beiden Sorten 3 bis 4 Pfd. zum großen Oberbett völlig ausreichend) versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 M.)

Gustav Lustig, Berlin S., Prinzenstr. **46.** Verpackung wird nicht berechn.
Viele Anerkennungsschreiben.

C. Behn

Bauingenieur u. Unternehmer
GRAUDENZ

empfiehlt sich zur Anlage von **Entwässerungen** jeder Art als: **Drainagen, Trockenlegung** von **Moor-** oder **Seeflächen, Rohrleitungen** von Thon- oder Cement-Rohren einschließlich Anfertigung der Letzteren an Ort und Stelle.

Ferner wird die Ausführung von Moordamm-Kulturen, die Ausbeute von Kieslagern übernommen. [7928

Ueber Leistungsfähigkeit beste Referenzen seitens Königlicher Behörden und Genossenschaften.

---

20 bis 30 Festmeter
Rothbuchen
sind abzugeben in [1807]
Waldhof bei Riesenburg.

---

8 Oefen

zum Theil recht werthvolle, sollen in dem demnächst zum Abbruch kommenden Schlosse zu **Waldau** bei Gr. Klonia am **Dienstag, den 19. d. Mts.,** Vormittags 10 Uhr, öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. [1330]

Einige hundert Centner [1765
weiße Wicken
à Ctr. 5,25 Mk., einige hundert Centner
graue Wicken
à Ctr. 5,00 Mk., sowie 4 Ctr.
Schwedisch Klee
à Ctr. 54 Mk., verkäuflich in
Groß Ellernitz p. Graudenz.

Einsatz



1 Mark.

Danziger Kirchenbau-Lotterie.

Ziehung bestimmt 15. März

Vorräthig in **Graudenz** bei **Ad. Biesoldt, Gustav Kauffmann, Hildebrandt & Krüger, M. Kahle, Julius Lewandowski, E. Jager,** [1777
in **Marienwerder** bei **Oscar Böttcher, A. Zobel & Co.,**
in **Culm** bei **Albert Rosin,**
in **Elbing** bei **Cajetan Hoppe, Corn. Siebert, Herm. Reinke, H. Martineus**
und beim Hauptvertrieb **Theodor Bertling, Danzig.**

Zur Anfertigung von
Adreß- und Visitenkarten
Verlobungs-Anzeigen
Hochzeits-Einladungen
Speisekarten
empfiehlt sich
Gust. Röthe's Buchdruckerei
Graudenz.
Kostenanschläge postwendend.

Ein Alfahandseparator

300 Liter stündl. scharf entrahmend, sowie
Victoria-Butterfaß
Butterkneter

ist billig zu verkaufen. Gefl. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2015 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Echter Trauben-Extrakt mit welch. Jederm. e. vorzügl. Wein z. 18 Pf. d. Lit. **selbst** bereit. kann, der in Güte und Wohlbekömml. demj. v. 60—80 Pfg. gleichkommt. 1 Flasche um 50 Liter zu bereiten, m. Gebrauchsanw. g. Einsd. **M. 5,20,** geg. **Nchn. M. 5,50,** allein b. **E. Heyler** i. Ingweiler (Elsaß) franco zu beziehen.

Jedermann trinke Wein

Für sparsame Hausfrauen!

Bei Zugabe alter Wollsachen

(getragene Kleidungsstücke, Lumpen, neue Wolle 2c.) liefert **billigst** äußerst dauerhafte **Kleiderstoffe, Buckskins, Portièren, Teppiche, Läufer, Tisch-, Kommoden-, Reise-, Schlaf- und Pferde-Decken.** Neueste Muster franko.
Wollwaaren-Fabr. Franz Ostermann, Mühlhausen i. Thür.
Damen und Herren zur Annahme einer Agentur gesucht. [9798

Trotz der **steigenden Preise** von Salzheringen empfehle ich noch **soweit der Vorrath reicht:** [403
ff. Holländer Heringe à To. **28,50, 30,50, 32,50 bis 36 Mk.**
Eine Partie **Schotten-Mattis** à To. **22,50, 24,50 u. 26 Mk.**
Eine Partie **schottische ff. Heringe** à To. **30 u. 32 Mk.**
Eine Partie **94 er Jhlen-Heringe** à To. **20 und 22 Mk.**
Alles vom letzten Fange. Sämmtliche Sorten sind in 1/1, zur Probe auch in 1/2, 1/4 u. 1/8 To. zu haben. Versand gegen Nachnahme oder Vorhersendung des Betrages.

H. Cohn, Danzig
Fischmarkt 12.

Tägliche Ersparniss.
Lampenkochapparat
Felix



D. R. G. M. 7695.
Preis 2.75 Mark franko direkt bei
J. C. Groch,
Berlin,
Hochmeisterst. 5.
Niederl. gesucht.
[893]

Preislisten

mit 200 Abbildungen versendet franko gegen 20 Pf. (Briefmarken), welche bei Bestellungen von 3 Mk. an zurückvergütet werden, die **Chirurgische Gummiwaaren- und Bandagen-Fabrik** von
Müller & Co., Berlin S.,
Prinzenstr. 42. [889

Pianinos

für Studium und Unterricht bes. geeignet. Kreuzs. Eisenbau. Höchste Tonfülle. Frachtfrei auf Probe. Preisverz. franco. Baar oder 15 bis 20 Mk. monatlich. **Berlin,** Dresdenerstr. 38
Friedrich Bornemann & Sohn,
Pianino-Fabrik. [8527]

Schon für 8¾ Mark

lief. 50 Met. 1 Met. hoh. verzinktes

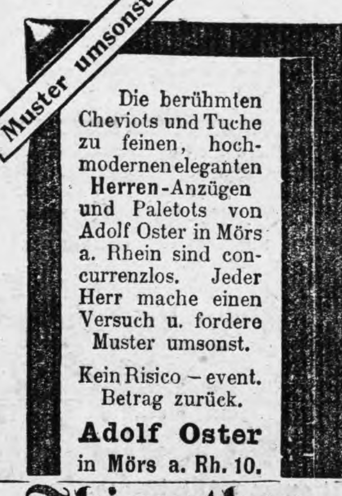


frachtfrei jeder deutschen Bahnstation zur Anfertigung **schöner** und **dauerhafter Gartenzäune, Hühnerhöfe, Wildgatter** etc. Preisliste aller Sorten Geflechte und Draht grat. durch **J. Rustein,** Drahtw.-Fabr., **Ruhrort** a. Rhein.

Gelegenheitskauf.

Verkaufe, um damit zu räumen, eine Parthie [6869]
neuer Dampfmaschinen
von 2—6 Pfdkr. zu gewerblichen Zwecken, mit auch ohne Kessel,
gebrauchte Lokomobilen und Dreschmaschinen
von 3—10 Pfdkr., complett wie auch einzeln, billigst unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen.

Otto Hahn, Schöneck Westpr.



Die berühmten Cheviots und Tuche zu feinen, hochmodernen eleganten **Herren**-Anzügen und Paletots von Adolf Oster in Mörs a. Rhein sind concurrenzlos. Jeder Herr mache einen Versuch u. fordere Muster umsonst.

Kein Risico – event. Betrag zurück.

Adolf Oster
in Mörs a. Rh. 10.

Thimothee

pro Ctr. 30 Mk., hat abzugeben [1889]
Dom. Wimsdorf p. Gr. Radowisk.

Gummi-Artikel.

Verschl. Preisliste über nur **beste** Waaren versendet gegen 10 Pfg.-Marke
J. B. Fischer, Sanitäts-Bazar,
Frankfurt a. M. 1. [874]

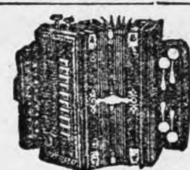
Ein zweithüriges, großes [9783
Geld-Spind
geeignet für ein größeres Geschäft, Bank oder Vorschuß-Verein, verkauft
Julius Raschkowski, Graudenz.

Drainröhren

in jeder Größe, anerkannt bestes Material, empfiehlt ab Station Papau
Georg Wolff, Thorn,
[8936] Altstädt. Markt 8.

Würzburger Tuchversandt-Geschäft
A. Gundersheim
liefert enorm billig und franko
Anzug- u. Ueberzieherstoffe
3⅓ Meter Cheviot [968]
mblau schwarz zum Anzug
8, 10, 12, 14 Mark
helle elegante Dessins **10, 11** u. **13 Mark. Muster franko.**

Ca. 100 Centner
Saatbohnen
sind zu verkaufen. [1879]
Dom. Sparau b. Christburg.



Nur 4½ Mark

kostet bei mir das Stück von den großen Concert-Zug-Harmonikas, welche so viel zu 5 Mark und noch theurer angeboten werden. Auch 35 cm groß, zwei Register, doppelstimmige Musik, offene Claviatur, Doppelbälge, Zuhalter und noch vieles andere; Balgfalten auch mit Metallschutzecken. Schule gratis. Porto 80 Pf., Kiste umsonst. Wer nicht zufrieden, erhält Geld retour. **Carl Suhr jun., Neuenrade.** [1891]

Eiserne
Mühlenwellenköpfe
hält in verschiedenen Größen stets vorräthig [154]
Maschinenfabrik u. Eisengießerei
A. P. Muscate, Dirschau.



Eine neue Bielefelder
Wäsche-Aussteuer
für 18 Personen, sowie
Silberzeug
für 18 Personen mit türkischem Muster, ist wegen Todesfall **20 Prozent unter dem Einkaufspreis zu verkaufen.**
Kl. Kleschkau bei Langenau Wpr.
[1967] Kämmerer.

---

12 Ctr. Wundklee

hat abzugeben Augustwalde bei Maximilianowo. Daselbst werden
Fabrikkartoffeln
zu kaufen gesucht. [1987]

Neueste Werke
empfehle z. geneigt. Abonnement.
Gelegenheits-Gedichte
ernsten und scherzhaften Inhalts werden gefertigt.
Operntexte
käuflich und leihweise.
E. Duske,
in Danzig.
Leihbibliothek, Jopengasse 9.